DEUTSCHES

HAND WERKS BLATT

HWK FRANKFURT (ODER)
REGION OSTBRANDENBURG
HANDWERK IN BRANDENBURG

№ 12 / 23

Süße Passion in Himmelpfort ohne Zukunftsängste

Leidenschaft für Choco & Co.

2024
Gesetze, Regelungen, Entlastungen und Hürden

MESSEKALENDER
Wichtige Messen für das kommende Jahr

Foto: © Foto: © Mirko Schwanitz/hwk ff

G 44877

RÜCKEN-
WIND FÜR
SELBST-
STÄNDIGE
Euro
AM SONNTAG
BESTER
KMU-KREDIT
TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT
DKI
Deutsches Kundeninstitut
Ausgabe 35/2023
Mit unserem Business-Kredit
• Schnelle Kreditentscheidung
• Freie Verwendung
• Kostenlose Sonderzahlungen möglich
• Persönliche Beratung
TARGOBANK
GESCHÄFTSKUNDEN
#chefsein
targobank.de/geschaeftskunden

»Ich befürchte, dass 2024 für Teile des Handwerks existenzielle Probleme bringt. Dennoch vertraue ich auf die enorme Krisenresistenz des Handwerks.«

DONNERGROLLEN DER REZESSION IST NICHT ZU ÜBERHÖREN

Foto: © Leif Kuhnert | hwk-ff.de

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

ein Jahr liegt hinter uns, in dem es fürs Handwerk hätte schlimmer kommen können. Es wäre gelogen zu sagen, dass mich das beruhigt. Denn wenn ich dem neuen Jahr entgegenschaue, sehe ich dunkle Wolken heranjagen.

Die ersten Vorboten des Sturms sind schon da. Das Reifenwerk in Fürstenwalde entlässt den Großteil seiner Arbeitskräfte. Baustoffproduzenten stellten ihre Produktion ein. Große Baufirmen und Projektentwickler, auch in unserer Region, planen den Abbau von Arbeitsplätzen. Die Aufträge in den Bau- und Folgegewerken sind eingebrochen. Das 60-Milliarden-Loch im Bundeshaushalt bedeutet einen weiteren Investitions- und damit Auftragsausfall. Nur Taube können das Donnergrollen einer Rezession noch überhören.

Was mich so kurz vor dem Weihnachtsfest dennoch optimistisch stimmt, ist mein unerschütterliches Vertrauen in das Handwerk. Es ist die Erfahrung, dass wir bisher alle Krisen gemeistert haben. Gegen den Trend hatten wir 2023 steigende Lehrlingszahlen in 19 Berufen. Das zeigt, dass es gut ist, Praktika anzubieten, präsent zu sein auf einer unserer vielen Berufsmessen. Es machte mich stolz, auf dem Tag der Berufsausbildung sechs Junggesellen aus Ostbrandenburg zu ihrer Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften im Handwerk zu beglückwünschen. Dass sie von dort mit einem zweiten, vierten und fünften Platz zurückkehrten, ist beste Werbung für das Handwerk. Vor allem aber für ihre Ausbildungsbetriebe. Ich kann Sie nur ermutigen: Bilden Sie aus! Motivieren Sie ihre Lehrlinge zur Teilnahme an den Landes- und Bundeswettbewerben, stellen Sie sie dafür frei und unterstützen Sie sie bei der Vorbereitung. Es lohnt sich.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein paar ruhige Tage vor dem Sturm. Schalten Sie ab. Kommen Sie zur Ruhe. Sammeln sie Kraft.

Gott segne das ehrbare Handwerk!

IHR WOLF-HARALD KRÜGER
PRÄSIDENT

KAMMERREPORT

9 Süße Karriere In Himmelpfort: Sylke Wienold

10 City-Wettbewerb gestartet; Mautpflicht erweitert

11 Betriebsbörse; Unternehmerreise Januar 2024 zur BUDMA

12 Meistervorbereitungskurse

Foto: © Leif Kuhnert | hwk-ff.de

S 14

Zur Vollversammlung Ende November legte Hwk-Präsident Wolf-Harald Krüger einen detaillierten Jahresrückblick auf die Kammeraktivitäten für die Mitgliedsbetriebe vor

Foto: © Mirko Schwantz | hwk-ff

S 6

GOLEM aus Sieversdorf ist Zukunftspreisträger 2023. Der Manufakturbetrieb fertigt Fliesen, Kacheln und Ziegel nach historischen Mustern für Kunden in aller Welt.

POLITIK

16 Begleiter der Wende – Interview mit Knut Deutscher

18 Bund und Länder wollen schneller bauen

20 Personalien

Fotowettbewerb der Handwerkskammer Dortmund

BETRIEB

22 Ein Feuerwerk an Änderungen für 2024

29 Mindern Fahrten zur Meisterschule die Steuer?

30 Gesundheitshandwerke: Streit um Hilfsmittel ist beendet

31 Was kann der Chef tun, wenn Mitarbeiter gegen Israel hetzen?

32 Messekalender 2024

34 Kalibrierungs-Software für vertikale Bohrer

37 Neues Portal für Ausbilder und Prüfer

TECHNIK & DIGITALES

38 Mit dem Online-Büro unterwegs: Die neuesten Smartphones

41 Ford präsentiert den neuen Transit Custom

GALERIE

42 Ruanda: Handwerkerinnen und Handwerker leisten Hilfe zur Selbsthilfe

44 »Le Championnat du Chocolat à Coblence«

LAND BRANDENBURG

6 Zukunftspreis Brandenburg

57 Versorgung sicher – Preise volatil

KAMMERREPORT

47 ODERBRUCHDACH erhält Existenzgründerpreis

49 Lehrling des Monats: Tino Jahnke aus Angermünde

50 Finalisten der Region bei Deutschen Meisterschaften

56 Premiere: Treffen der Bäcker- und Fleischerinnungen

58 Impressum; Kursangebot

59 Handwerker in Südafrika

S 38

Ein Überblick über neue Smartphones für verschiedenste Ansprüche

Foto: © vectstock / Freepik.com

Hohe Ehrung für Kreativität und Innovation

SECHS UNTERNEHMEN WURDEN AM 1. DEZEMBER MIT DEM WICHTIGSTEN WIRTSCHAFTSPREIS DES LANDES, DEM »ZUKUNFTSPREIS BRANDENBURG« 2023, AUSGEZEICHNET. SIE ÜBERZEUGTEN DIE JURY VON IHREN BESONDEREN LEISTUNGEN.

Text: ***Karsten Hintzmann_***

Das sind die sechs siegreichen Unternehmen, die sich in mehreren Runden in einem enorm leistungsstarken Umfeld gegen insgesamt 104 Bewerber durchgesetzt haben: Helmut Magdeburg GmbH aus Oranienburg, Tinglev Elementfabrik GmbH aus Altlandsberg, Gas Neumann Versorgungstechnik GmbH aus Bestensee, TILSE GmbH aus Nennhausen/Ortsteil Liepe, GOLEM – Kunst und Baukeramik GmbH aus Jacobsdorf/Ortsteil Sieversdorf und BOSIG Baukunststoffe GmbH aus Elsterwerda.

Kein anderer Preis steht für die Vielfalt der kleinen und mittleren Unternehmen wie der 2004 ins Leben gerufene Wettbewerb der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern. Der Zukunftspreis würdigt besondere unternehmerische Leistungen. Und damit Beispiele, die Mut machen: kreative, aktive und innovative Unternehmerinnen und Unternehmer, die auch in schwierigen Zeiten die Ärmel hochkrempeln und in die Zukunft investieren.

Foto: © Fotoatelier Goethe | Cottbus

Das Team der GOLEM GmbH – flankiert von Hwk-Präsident Wolf-Harald Krüger (l.) und Ministerpräsident Dietmar Woidke (r.)

Das belegen auch die diesjährigen Gewinner eindrucksvoll. Die Preisträger erwirtschafteten im Jahr 2022 einen Umsatz von mehr als 73 Millionen Euro. Sie beschäftigen rund 530 Frauen und Männer und bilden über 45 junge Menschen aus.

Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) betonte in seiner Rede: »Die Preisträger entwickeln zukunftsweisende Produkte und Verfahren, bieten ganz besonders gute Berufsausbildungen an oder machen mit einer außergewöhnlichen Unternehmensführung auf sich aufmerksam. Ich freue mich, dass der Zukunftspreis seit vielen Jahren das richtige Format bietet, um diese ganz besonderen Unternehmerinnen und Unternehmer aus Brandenburg ins Rampenlicht zu holen. Ohne sie gäbe es keine Lösungen für unsere Probleme, keine innovativen Produkte, keine praktischen Impulse. Sie übernehmen Verantwortung. Sie gestalten Zukunft – dafür danke ich ihnen. Es ist unseren tatkräftigen Unternehmerinnen und Unternehmern zu verdanken, dass sich die brandenburgische Wirtschaft bemerkenswert entwickelt hat. In diesem Jahr werden wir Champion sein, weil wir die höchste Wirtschaftsdynamik im Vergleich aller Bundesländer haben.«

Für die drei siegreichen Unternehmen aus dem brandenburgischen Handwerk war der Abend eine besondere Sternstunde, die bei der festlichen Gala im Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld mit Mitarbeitern, Angehörigen und Freunden entsprechend gefeiert wurde:

HELMUT MAGDEBURG GMBH

Der Spezialist für Elektro- und Blitzschutzanlagen mit mehr als 70 Mitarbeitern überzeugt sowohl mit seinem starken Umsatz- als auch Personalwachstum. Die Zahl der Azubis hat sich in den letzten vier Jahren mehr als verdoppelt. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auch dem Angebot des Azubi-Austausches und der Azubi-Lehrfahrten zu verdanken. Das Leitbild »Geben und Nehmen« äußert sich in der starken Mitarbeiterorientierung. Von Beginn an war es das Ziel des Unternehmens, handwerkliche Begeisterung in einer generationenübergreifenden, überregionalen Gemeinschaft mit familiären Wurzeln zu leben. Laudator Robert Wüst, Präsident der Hwk Potsdam, sagte: »Diese im Unternehmen gelebte Vision ließ die Helmut Magdeburg GmbH zu einem Vorbild in der gesamten Branche werden. Der 1982 von Helmut Magdeburg gegründete Betrieb steht für unternehmerischen Erfolg, Herz und Menschlichkeit.«

Das glückliche Team der Gas Neumann Versorgungstechnik GmbH

GAS NEUMANN VERSORGUNGSTECHNIK GMBH

Erfolgreiche Familientradition in vierter Generation: Alexander Neumann ist ein Unternehmer, der für seine Branche brennt, der eine beeindruckende Entwicklung bei Umsätzen und Mitarbeiterzahlen nachweisen kann und Jugendlichen eine Chance gibt. In dem Ausbildungsunternehmen steckt eine hohe Innovationskraft. So wurde in diesem Jahr ein neuartiges Bauprojekt mit einem riesigen Eisspeicher umgesetzt. Dabei wird Energie aus gefrierendem Wasser gezogen, die dann Wärmepumpen speist. Die Gewerbeanmeldung des Unternehmens geht zurück auf eine vom Kaiser unterschriebene Urkunde zum Betreiben der Gaslaternen in Altberlin. Christian Kistner, Vorstandsmitglied der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB), ging in seiner Laudatio auf die lange Tradition ein: »Das Unternehmen kann auf 120 Jahre Firmengeschichte und eine beeindruckende Entwicklung auch in diesem so wichtigen Jahrzehnt der Transformation zurückblicken.«

Fotos: © Fotoatelier Goethe | Cottbus

Hwk-Präsident Robert Wüst (l.) mit den Vertretern der Helmut Magdeburg GmbH

GOLEM – KUNST UND BAUKERAMIK GMBH

Gründer Tomas Grzimek formte ein Unternehmen, ohne das die Mehrzahl der Restaurierungen brandenburgischer Kirchen so nicht denkbar gewesen wäre. Stellte GOLEM in den 90er-Jahren überwiegend Ziegel nach mühsam rekonstruierten »Originalrezepten« her, verlagerte sich die Produktion hin zu handgefertigten Fliesen aus der Gründerzeit und der Restaurierung historischer Gebäude. Heute ist das Unternehmen europa- und weltweit das einzige, das Fliesen dieser Epochen originalgetreu herstellt und eine breite Produktpalette anbietet. Ob im Kopenhagener Hauptbahnhof, den Hackeschen Höfen in Berlin, im Londoner Kaufhaus Harrods, in Wiener oder Prager Kirchen oder New Yorker Hochhäusern – überall sind Produkte von GOLEM zu finden. Laudator Wolf-Harald Krüger, Präsident der Hwk Frankfurt (Oder), lobte: »Die Meisterschaft dieses Handwerksbetriebs hat international schon oft wahre Wunder vollbracht.«

Zu den Unterstützern und Partnern des Zukunftspreises zählen die je drei Handwerkskammern und IHK sowie die ILB, die Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH, die Deutsche Bank, die Bürgschaftsbank Brandenburg, die EWE AG sowie die Agenturen für Arbeit Eberswalde, Frankfurt (Oder), Potsdam und Neuruppin.

Wir gratulieren zum Firmenjubiläum

105 JAHRE
Christian Bebber, Raumausstattermeister, Storkow (Mark), am 9. Januar

70 JAHRE
Uwe Steinicke, Friseurmeister, Bad Freienwalde (Oder), am 2. Januar

60 JAHRE
Heiko Patan, Installateur- und Heizungsbauermeister, Werneuchen, am 1. Januar

50 JAHRE
Kai Janowski und Rico Janowski, beide Gesellschafter Rico Janowski und Kai Janowski GbR, Bernau bei Berlin, am 1. Januar

45 JAHRE
Jens-Maik Schönherr und Reinhard Schönherr, beide Geschäftsführer Both GmbH, Frankfurt (Oder), am 1. Januar

Bodo Schulz, Korb- und Flechtwerkgestaltermeister, Bad Freienwalde, OT Neuenhagen, am 1. Januar

Jörg Zippel, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Angermünde, OT Frauenhagen, am 1. Januar

35 JAHRE
Edith Arndt, Geschäftsführerin Gas-Wasser-Heizungsinstallation Arndt GmbH, Bernau bei Berlin, am 1. Januar

Babett Neumoege, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 1. Januar

Siegward Wesemann, Installateur- und Heizungsbauermeister, Fürstenwalde/Spree, am 1. Januar

Günter Richter, Inhaber im Boots- und Schiffbauer-Handwerk, Erkner, am 1. Januar

Bernd Gottesbühren, Inhaber im Elektromaschinenbauer-Handwerk, Prenzlau, am 1. Januar

Evelyn Schubert, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, am 2. Januar

Hans-Jürgen Ansorge, Inhaber im Textilgestalter-Handwerk, Berkenbrück, am 2. Januar

Thomas Schröder, Raumausstattermeister, Prenzlau, am 2. Januar

Dietmar Obenhaupt, Fleischermeister, Briesen (Mark), am 17. Januar

30 JAHRE
Stephan Siegl, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 1. Januar

Frank Marschke, Schornsteinfegermeister, Oderberg, am 1. Januar

Carsten Brümmer, Schornsteinfegermeister, Joachimsthal, am 1. Januar

Alf Blankenburg, Tischlermeister, Wandlitz, OT Klosterfelde, am 1. Januar

Nick Hübner, Geschäftsführer Hübner GmbH, Britz, am 1. Januar

Rüdiger Platz, Geschäftsführer Platz GmbH, Eberswalde, am 1. Januar

Jörg Lindemann, Dachdeckermeister, Müncheberg, am 1. Januar

Lutz Ziesak, Elektrotechnikermeister, Letschin, OT Ortwig, am 1. Januar

Steffi Tucholke und Maik Tucholke, beide Geschäftsführer Tucholke & Sohn GmbH, Petershagen/Eggersdorf, OT Eggersdorf, am 1. Januar

Jürgen Fröhlich, Geschäftsführer Bauunternehmen Fröhlich GmbH, Falkenhagen (Mark), am 1. Januar

Heiko Halaschka, Geschäftsführer Braun & Noack Kommunaltechnik GmbH, Hoppegarten, OT Hönow, am 1. Januar

Bernd Fehrle, Geschäftsführer Maschinenbau Lehmann GmbH, Rüdersdorf bei Berlin, am 1. Januar

Jörg Parnow und Klaus Parnow, beide Gesellschafter Autohaus Parnow OHG, Bad Freienwalde (Oder), am 1. Januar

Andreas Armes, Geschäftsführer ERWO Sanierungs- und Rohrleitungsbau GmbH, Erkner, am 1. Januar

Bernd Nagentowski, Geschäftsführer PREWENA GmbH, Fürstenwalde/Spree, am 1. Januar

Jörg Störmann, Geschäftsführer Dachdeckerei Störmann GmbH, Schöneiche bei Berlin, am 1. Januar

Heiko Dorn, Inhaber im Bestatter-Handwerk, Eisenhüttenstadt, am 1. Januar

Christian Kowal, Geschäftsführer Autohaus Kowal GmbH, Zehdenick, am 1. Januar

Jörg Wendtlandt, Maler- und Lackierermeister, Prenzlau, am 1. Januar

Fred Ewald, Geschäftsführer Ewald Bau GmbH, Frankfurt (Oder), am 12. Januar

Michael Klünder, Geschäftsführer Dussmann Service Deutschland GmbH, Frankfurt (Oder), am 13. Januar

Kathleen Seibel, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 17. Januar

Kristin Düzel, Geschäftsführerin RESERV GmbH, Prenzlau, am 20. Januar

25 JAHRE
Holger Eulenberger, Stadt BAU Tischlereigesellschaft mbH, Frankfurt (Oder), am 1. Januar

Detlef Grey, Geschäftsführer Stadt BAU Sanierungsgesellschaft mbH, Frankfurt (Oder), am 1. Januar

Anke Falk, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Schorfheide, OT Finowfurt, am 1. Januar

Frank Zimmermann, Geschäftsführer Bau- und Kunstschlosserei Eberswalde GmbH, Althüttendorf, am 1. Januar

Gunnar Krechlok, Elektrotechnikermeister, Eberswalde, am 1. Januar

Reiner Paschke, Elektrotechnikermeister, Eberswalde, am 1. Januar

Steffen Fritzke, Elektrotechnikermeister, Bernau bei Berlin, am 1. Januar

André Weimann, Inhaber im Raumausstatter-Handwerk, Biesenthal, am 1. Januar

Ralf Sägebarth, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Schorfheide, OT Finowfurt, am 1. Januar

Burkhardt Schröder, Geschäftsführer MAX-Holz Systemtechnik GmbH, Marienwerder, am 1. Januar

Mario Dehn, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Letschin, am 1. Januar

Dietmar Lötz, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Rehfelde, am 1. Januar

Olaf Saekert, Maurer- und Betonbauermeister, Fredersdorf-Vogelsdorf, OT Vogelsdorf, am 1. Januar

Jens-Holger Hönicke, Gebäudereinigermeister, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 1. Januar

Harald Wegener, Geschäftsführer Harald Wegener Bauklempner & Dachdecker GmbH, Neutrebbin, am 1. Januar

Katrin Laube und Ulrich Möse, beide Geschäftsführer Bestattungshaus Möse GmbH, Falkenhagen (Mark), am 1. Januar

Jürgen Winter, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Wriezen, am 1. Januar

Dietmar Wolf, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 1. Januar

Helmut Bogan, Geschäftsführer Helmut Bogan GmbH, Tauche, OT Trebatsch, am 1. Januar

Uwe Priewisch, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 1. Januar

Bernd Alter, Tischlermeister, Brieskow-Finkenheerd, am 1. Januar

Uwe Heidrich, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Eisenhüttenstadt, am 1. Januar

Rainer Baum, Fleischermeister, Neuzelle, am 1. Januar

Ingo Lüdeke, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Boitzenburger Land, OT Warthe, am 1. Januar

Jürgen Wolter, Geschäftsführer Wolter & Steiner GmbH, Prenzlau, am 1. Januar

Steffan Weiner, Elektrotechnikermeister, Schöneiche bei Berlin, am 2. Januar

Antonius Mützelburg, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 5. Januar

Thomas Kalk, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Groß Lindow, am 5. Januar

Heiko Schumann, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 6. Januar

Peter-Lutz Rambow und Sven Rambow, beide Geschäftsführer RSF-Rekonstruktion- und Sanierungsbau Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder), am 7. Januar

Conny Gebhardt, Geschäftsführerin MARU Heizungs- und Sanitärgesellschaft mbH, Bad Freienwalde (Oder), OT Altranft, am 7. Januar

Ernst-Wilhelm Albrecht, Michael Bauch und Dirk Bismar, alle drei Geschäftsführer Ingenieurbüro für Energie- und Automatisierungstechnik Anlagengesellschaft mbH, Schwedt (Oder), am 12. Januar

Ronald Hiller, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Berlin, am 19. Januar

Detlef Finder, Installateur- und Heizungsbauermeister, Wandlitz, OT Schönwalde, am 21. Januar

Erhard Klaer, Geschäftsführer Klaer Bauelemente GmbH & Co. KG, Friedland, OT Groß Muckrow, am 28. Januar

Foto: © Martin Römer | hwk-ff.de

25 Jahre besteht die ELAS Elektroanlagenbau Eisenhüttenstadt GmbH. Bereits im Sommer wurde das Jubiläum mit einer Schifffahrt auf dem Scharmützelsee gefeiert. Bei der Betriebsversammlung am 24. November versammelten sich 40 Mitarbeiter vor unserer Kamera zum gemeinsamen Gruppenfoto. Im Anschluss an die Versammlung gab es einen Spieleabend mit Geschäftspartnern und eine kleine Weihnachtsfeier im Restaurant Seeterrasse Güldendorf.

Foto: © Mirko Schwanitz/hwk ff

PFEFFERMINZBLÄTTER UND ORANGENFLIPS, MEERESFRÜCHTE UND SALZ-CARAMELOS, NOISETTES UND HAMMELPÜRZEL. WER SYLKE WIENOLDS HIMMELPFORTER CHOCOLATERIE BETRITT – UM DEN IST ES GESCHEHEN...

Ein Leben für den zarten Schmelz

Text: ***Mirko Schwanitz_***

Knapp 700 Kreationen stehen je nach Saison in den Regalen. Hinter der Ladentheke rufen hunderte Pralinès: Nimm mich! Nein, mich! Und was wird mit mir!? Man muss sich beherrschen können in Sylke Wienolds Schokoladenmanufaktur. »Ach was! Ich freue mich über jeden, der sich hier mal gehen lässt«, lacht sie. Wie bei so vielen mutigen Frauen in Ostdeutschland ist auch Sylke Wienolds Weg zur Unternehmerin von Brüchen geprägt. »Doch nun bin ich endlich angekommen, lebe meine Passion. Wenn die Kunden sie mit mir teilen, bin ich glücklich.«

Sylke Wienold stammt aus der Lausitz und sah als junge Frau Erwin Strittmatter in der Bohsdorfer Kneipe an seinem »Laden« schreiben. »Eigentlich träumte ich von einer Zukunft als Kunstglaserin, bekam aber keinen Ausbildungsplatz. Dann wollte ich Köchin werden. Das klappte auch nicht. Am Ende lernte ich Gastronomiefacharbeiterin. Die Mauer fiel. Die Gaststätte, in der ich arbeitete, schloss. Ich musste neu starten.« Als ein belgisches Ehepaar in einer LPG-Küche in Hornow begann, eine Chocolaterie aufzubauen, war Sylke Wienold eine der ersten Mitarbeiterinnen. »Da habe ich das Schokolademachen von der Pike auf gelernt.«

SÜSSESTER GEHEIMTIPP IN DER UCKERMARK

Doch blieb die Schokolade zunächst nur Zwischenstation. 2000 erfand sich Sylke Wienold wieder einmal neu, schulte um zur Fachinformatikerin für Anwendungsentwicklung. »Hat mir Spaß gemacht, aber das Schokolademachen fehlte. Wie sehr, merkte ich erst, als meine Mutter mich fragte, ob ich nicht in ihre Nähe, in die Uckermark kommen und hier wieder Schokolade machen wolle.« 2008 wagte sie dann den Schritt mit einer kleinen Schokoladenwerkstatt vor den Toren Templins. »Nur mit einer guten Beratung durch die Handwerkskammer war das möglich. Ich musste ja viele Qualifizierungen nachholen, um so eine Chocolaterie betreiben, Mitarbeiterinnen einstellen und ausbilden zu können. Heute bin ich richtig stolz, Handwerkerin zu sein.« Plötzlich fügte sich alles: Die Ausbildung in der Gastronomie, wo sie viel über Lebensmittel und Präsentation gelernt hatte, die Kenntnisse als Informatikern beim Gestalten der eigenen Webseite. In zehn Jahren etablierte sie ihre Chocolaterie als »süßesten Geheimtipp« in der Uckermark, betrieb viele Jahre Geschäfte in Waren und Bollewick, beschäftigte bis zu 13 Mitarbeiterinnen.

DIE NACHFOLGE RECHTZEITIG ANGEHEN

»Doch irgendwann war ich nur noch mit Bürokram beschäftigt. Das Kreative ging verloren. Aus heiterem Himmel kam da das Angebot, nach Himmelpfort zu gehen.« 2018 noch einmal ein Neuanfang. Er hat sich gelohnt. Die Stammkunden halten ihr die Treue. »Aber Himmelpfort ist ein touristischer Ort, wir haben also viel Laufkundschaft. Zukunftsängste kenne ich nicht.« Doch schon naht die nächste Etappe. »Ich bin jetzt 55 und möchte die Manufaktur gerne an einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin übergeben. Er oder sie können hier ihre eigene Passion entwickeln. Dabei würde ich sie gern noch begleiten und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.«

»Ich bin richtig stolz, Handwerkerin zu sein.«

***Sylke Wienold**,*
Chocolatiere

Himmelpforter Chocolaterie
Zur Hasenheide 21
16798 Fürstenberg/Havel
T 033089 409980
info@himmelpforter-chocolaterie.de
himmelpforter-chocolaterie.de

BRANDENBURGISCHES INNENSTADTBÜNDNIS LOBT WETTBEWERB AUS

HANDWERK GEHÖRT IN DIE HERZEN DER STÄDTE

Foto: © René Hoffmann | Eberswalde

Der Innenstadtwettbewerb sucht Initiativen, die die Innenstadt stärken! Bis zum 15. Februar 2024 können Vorhaben und Projekte eingereicht werden, die die Innenstadt als Erlebnisraum und lebendigen Mittelpunkt der Stadt stärken, die Begegnung und Austausch anregen und die lokale Identität fördern. Es winken attraktive Preisgelder von insgesamt mehr als 100.000 Euro.

Die Innenstädte sind Räume der vielfältigen Begegnung und gleichermaßen unverwechselbare Identifikationsorte. Sie sind durch einen stetigen Wandel geprägt und müssen sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Das erfordert Ideenreichtum, Tatkraft und das Zusammenwirken vieler Engagierter aus dem privaten und öffentlichen Bereich.

An dem Wettbewerb können sich Einzelhändler, Gastronomen, Veranstalter und Dienstleister, Standortkooperationen, Netzwerke, Interessensgemeinschaften, Initiativen und Kreativ- und Kulturschaffende, öffentliche und private Institutionen, wie z. B. Bildungseinrichtungen, Kirchen, Jugendclubs, Stadtwerke, Wohnungsunternehmen und Eigentümer von Gebäuden, beteiligen.

Vergeben werden Preise in zwei Themenbereichen: »Räume weiterdenken – kreative Nutzungsideen« und »Stadtraum beleben – Aktionen, Events, Vernetzung«.

Erstmals ausgelobt wird ein Sonderpreis für Projekte von und für junge Menschen.

Alle relevanten Informationen und die Plattform zur Teilnahme auf der Webseite: **lebendige-innen-staedte.de**

MAUTPFLICHT ÄNDERT SICH AB JULI 2024

CO_2-AUFSCHLAG SEIT 1. DEZEMBER 2023

Die Lkw-Maut auf Autobahnen und Bundesstraßen wird ausgedehnt und soll künftig auch zusätzliche Milliarden für die Schiene einbringen. Zum 1. Juli 2024 soll die Mautpflicht dann schon für kleinere Transporter ab 3,5 Tonnen greifen. Bisher gilt sie ab 7,5 Tonnen. Das trifft etwa Transporter von Paketdiensten oder Tafeln, die Lebensmittelspenden fahren.

Für das Handwerk und vergleichbare Branchen konnten, auch als Ergebnis langjähriger Bemühungen, Ausnahmeregelungen von der neuen Mautpflicht ab Mitte 2024 erreicht werden. So werden handwerkliche Betriebe nicht zusätzlich finanziell belastet, wodurch vermieden wird, dass sich Handwerksleistungen aus diesem Grund verteuern. Kritisch zu werten ist jedoch, dass bereits ab Dezember 2023 die bestehende Maut ab 7,5 Tonnen deutlich angehoben wird, was indirekte Kostensteigerungen für Handwerk und Verbraucher bringen kann, wie der Zentralverband des Deutschen Handwerks bewertet.

Von 2024 bis 2027 sollen damit Mehreinnahmen von 30,5 Milliarden Euro zusammenkommen, die unabhängig von ungewissen Haushaltslagen für Verkehrsinvestitionen reserviert werden können. Die Hälfte der Einnahmen soll auch weiter zweckgebunden in die Verbesserung der Bundesfernstraßen fließen – der Rest nun aber ganz überwiegend in »Maßnahmen aus dem Bereich Bundesschienenwege«.

Für die Speditionen kommt ein weiteres Maut-Element hinzu, nämlich für Kosten des Ausstoßes klimaschädlichen Kohlendioxids (CO_2). Basis für die konkreten Mehrkosten je nach Lastwagen ist ein Aufschlag von 200 Euro pro Tonne CO_2. Bisher besteht die Maut schon aus Teilsätzen für Infrastrukturkosten sowie für externe Kosten der Lärmbelastung. **toll-collect.de**

Foto: © Smederevac | istockphoto.com

Für Informationen und Hinweise durch den ZDH den QR-Code nutzen.

SENSIBILISIERUNG

ILLEGALER MÜLL

Foto: © Kiljkoonv/adobe.stock.com

In Brandenburg nehmen die Fälle illegaler Müllentsorgung zu. Allein 2021 landeten 6100 Tonnen Müll an Feldrändern, im Wald und auf anderen Flächen. Die Entsorgung kostete die Steuerzahler 1,7 Mio Euro. Das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz weist auf seiner Website eindringlich auf die damit einhergehenden Entsorgungs- aber auch Umweltprobleme hin. Alle Multiplikatoren, auch Handwerksbetriebe, werden gebeten, ihre Mitarbeiterschaft für das Thema zu sensibilisieren.

Mehr Informationen dazu finden Sie hier.

BETRIEBSBÖRSE

ANGEBOTE

Verkauf oder Vermietung einer kompletten Heizungs- und Sanitärfirma (Landkreis Barnim) inkl. Gewerbegrundstück, Büro, Wohnung, Lagerräumen, Garagen und Kundenstamm. Zeitraum in den nächsten fünf Jahren. **FFO 18/23**

Ich biete meine gut laufende Heizungs- und Sanitärfirma (Landkreis LOS) aus Altersgründen an. Betriebsübergabe kann ab sofort, spätestens zum 01.01.2025, gern mit begleitender Einarbeitung und Einführung in die Kundenkontakte (ca. 500 bis 700 Kunden), erfolgen. Es besteht keine Abhängigkeit von Großkunden. Büro- und Lagerräume sind im Eigentum, können jedoch gemietet werden. **FFO 20/23**

Kfz-Werkstatt mit 3 Arbeitsplätzen, Büro, Sozialraum, Waschraum/Dusche/WC in zentraler Lage in Frankfurt (Oder) zu vermieten. 8 Parkplätze vorhanden. Werkstatt befindet sich in kleinem Gewerbehof im Verbund mit anderen Kfz-Gewerken, wie z. B. Beulendoktor, Karosseriewerkstatt und Kfz-Aufbereitung **FFO 22/23**

GESUCHE

Suche aus Altersgründen und persönlicher Umstrukturierung eine/n Nachfolger/in für meinen Friseursalon (Landkreis LOS). Betriebsübergabe kann ab sofort, spätestens im I. Quartal 2024, gerne mit begleitender Einarbeitung und Einführung in die bestehende Kundenkartei, erfolgen. **FFO 21/23**

Hwk-Abteilung Gewerbeförderung:
Jördis Kaczmarek
T 0335 5619-120
F -123
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de
hwk-ff.de/betriebsboerse

AUSSENWIRTSCHAFT

UNTERNEHMERREISE ZUR BUDMA NACH POZNAN

Die Internationale Baumesse BUDMA vom 30. Januar bis 2. Februar 2024 ist die wichtigste Baumesse in Zentral- und Osteuropa. Unter dem Motto »Die grüne Zukunft des Bauens« treffen sich in Poznan zum Jahresanfang 2024 Firmenvertreter mit Materialherstellern und Bauwerkzeugproduzenten. »Diese Unternehmerreise ist in der Regel gut nachgefragt. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von hier mit wichtigen Kontakten in der Tasche wieder in ihre Firma fahren. Für einige Handwerksfirmen begannen auf der BUDMA langjährige Kooperationen, die bis heute tragen«, sagt der Außenwirtschaftsberater der Handwerkskammer, Jakub Plonski. »Wir bieten Unternehmerinnen und Unternehmern eine Reise mit Dolmetscherbegleitung am 31. Januar an. Eine rechtzeitige Anmeldung lohnt sich, da die Plätze begrenzt sind.«

Ansprechpartner:
Jakub Plonski, Außenwirtschaftsberater
T 0335 5619-132
jakub.plonski@hwk-ff.de
betriebsberatung-ostbrandenburg.de

Meisterschule – Weiterbildung

Meistervorbereitung

Elektrotechniker/in
Teile I und II
Vollzeit: 11.11.2024 bis 30.08.2025
Teilzeit: 14.06.2024 bis 30.05.2026
Ort: Frankfurt (Oder)

Kraftfahrzeugtechniker/in
Teile I und II
Vollzeit: 09.09.2024 bis 30.05.2025
Teilzeit: 06.05.2025 bis 30.11.2026
Ort: Hennickendorf

Friseur/in Teile I und II
Vollzeit: 16.09.2024 bis 22.06.2025
Ort: Frankfurt (Oder)

Installateur/in und Heizungsbauer/in
Teile I und II
Vollzeit: 08.04.2024 bis 31.01.2025
Teilzeit: 15.10.2024 bis 30.05.2026
Ort: Hennickendorf

Maler/in und Lackierer/in
Teile I und II
Vollzeit: 05.11.2024 bis 27.06.2025
Teilzeit: 16.09.2024 bis 28.02.2026
Ort: Hennickendorf

Kosmetiker/in
Teile I und II
Teilzeit: 09.10.2024 bis 17.05.2025
Ort: Frankfurt (Oder)

Tischler/in – Teile I und II
Teilzeit: 08.03.2024 bis 11.10.2025
Ort: Frankfurt (Oder)

Geprüfte/r Fachfrau/mann für kaufmännische Betriebsführung (HWO) (ehemals Teil III) und AdA (Teil IV)
Vollzeit: 29.04.2024 bis 02.08.2024
Ort: Hennickendorf
Teilzeit: 19.04.2024 bis 29.03.2025
Ort: Frankfurt (Oder)

Weiterbildung

Nachqualifizierung Sanitär, Heizung, Klima
Facharbeiterabschluss
Teilzeit: 19.04.2024 bis 31.05.2025
Ort: Hennickendorf

Geprüfte/r Betriebswirt/in HWO
Teilzeit: 10.11.2023 bis 30.08.2025
Ort: Frankfurt (Oder)
Einstieg bis 27.01.2024 möglich

SHK-Kundendienstmonteur/in
Teilzeit: 08.11.2024 bis 31.05.2025
Ort: Hennickendorf

Schweißlehrgänge in allen gängigen Verfahren
mit laufendem Einstieg
Ort: Hennickendorf

Kurzseminare

Jährliche Sicherheitsunterweisung für Mitarbeiter im Bereich Elektrotechnik
26.02.2024
Ort: Frankfurt (Oder)

Styling, Hochsteckarten und Flechttechniken
04.03.2024 und 11.03.2024
Ort: Frankfurt (Oder)

Auffrischung technische Regeln der Wasserinstallationen
11.03.2024
Ort: Hennickendorf

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Beratung und Anmeldung:

Telefon: 0335 5554-200
weiterbildung@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de
facebook.com/bzffo

Gern beraten wir Sie auch zu attraktiven Möglichkeiten der Lehrgangsförderung. Das Bildungszentrum ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 und AZAV.

EINEN SCHRITT WEITERGEHEN

MEISTERAUSBILDUNG IM ELEKTROTECHNIKER–HANDWERK, TEILE I + II

Im Elektrotechnikerhandwerk gibt es eine rasante technische Entwicklung. Ob klassische Installation, Informations- und Telekommunikation, Meldetechnik, Antriebstechnik oder Steuerung und Automatisierung – das Einsatzgebiet ist groß. Die Meisterausbildung von Gesellen bietet die Perspektive der beruflichen Weiterentwicklung, ob in einer Führungsposition oder als Ausbilder/-in für den Nachwuchs. Nutzen Sie jetzt die aktuelle Rekordförderung des Aufstiegs-BAföGs! Die Lehrgangskosten und Prüfungsgebühren können über das Aufstiegs-BAföG mit bis zu 75 Prozent (einkommens- und vermögensunabhängig) rückzahlungsfrei gefördert werden. Bei Vollzeitfortbildungen wird mit einem

Foto: © goodluz - Fotolia

Zuschussanteil von 100% (einkommens- und vermögensabhängig) zusätzlich der Unterhaltsbedarf gefördert.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.

weiterbildung-ostbrandenburg.de

Kurstermine:
Vollzeit: 11.11.2024 bis 30.8.2025,
Mo. bis Fr. 8 bis 15 Uhr
Berufsbegleitend: 14.6.2024 bis 30.5.2026,
Fr. 15 bis 20 Uhr, Sa. 8 bis 15 Uhr
und ca. 7 Wochen Vollzeit

Ort: Hwk-Bildungszentrum,
Spiekerstraße 11, 15230 Frankfurt (Oder)

Ansprechpartner:
Mario Randasch, T 0335 5554-207
mario.randasch@hwk-ff.de

Für weitere Informationen rund um die Lehrgänge und Auskünfte zur Nachqualifizierung in anderen Handwerken nutzen Sie den QR-Code.

Anzeige

Die Agenturen für Arbeit Frankfurt (Oder) und Eberswalde – Ihre Partner für Arbeit und Ausbildung

WIR SAGEN DANKE!

Liebe Unternehmerinnen und liebe Unternehmer,

regelmäßig informieren wir Sie an dieser Stelle rund um die Themen Arbeit, Ausbildung, Qualifizierung und Fachkräftesicherung. Wir stellen Ihnen Informations- und Beratungsangebote der Agenturen für Arbeit und der regionalen Jobcenter vor.
Heute wollen wir Ihnen DANKE sagen für ein Jahr gute und intensive Zusammenarbeit mit unseren Agenturen für Arbeit Frankfurt (Oder) und Eberswalde und ganz speziell mit unseren Kolleginnen und Kollegen in den Arbeitgeber-Service-Teams.
Wir werden Sie auch im neuen Jahr professionell und zuverlässig bei Ihrer Suche nach Arbeits-, Fach- und Nachwuchskräften sowie bei der Qualifizierung Ihrer Beschäftigten unterstützen. Wir freuen uns darauf und wünschen Ihnen einen angenehmen Jahresausklang mit einem besinnlichen und friedlichen Weihnachtsfest!

Jochem Freyer
Vorsitzender der Geschäftsführung

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Frankfurt (Oder)

Constanze Hildebrandt
Vorsitzende der Geschäftsführung

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Eberswalde

Foto: © Leif Kuhnert | hwk-ff.de

BEITRAG BLEIBT STABIL

Hwk-Vollversammlung

Kammerpräsident Wolf-Harald Krüger informierte die Mitglieder, dass die Zahl der Kammerunternehmen im Bezirk leicht gesunken ist. Auch die Beschäftigtenzahlen seien zurückgegangen. Angesichts der Zahlen sieht der Kammerpräsident dringenden wirtschaftspolitischen Handlungsbedarf und nannte als Beispiel den Bürokratieabbau. Die Herbst-Vollversammlung der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg brachte jedoch auch erfreuliche Neuigkeiten: Der Grundbeitrag und der Zusatzbeitrag für die Kammermitgliedschaft bleiben stabil, trotz des anhaltenden Drucks durch allgemeine Kostensteigerungen. Wolf-Harald Krüger betonte, dass damit beide Beitragsparameter seit 26 Jahren nicht erhöht wurden. Die Diskussionen während der Vollversammlung umfassten wichtige Themen wie die Förderung des Handwerkernachwuchses. Dass die Bemühungen lohnten, würde sich in den gestiegenen Lehrlingszahlen widerspiegeln. Die Handwerkskammer setzt weiterhin verstärkt auf Initiativen wie die Imagekampagne des Handwerks, aber auch Veranstaltungen, um junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Insgesamt waren die Mitglieder der Vollversammlung entschlossen, die Interessen des Handwerks zu wahren und gleichzeitig den Mitgliedsbetrieben Stabilität und Unterstützung zu bieten. ***MR***

HÖHERE FÖRDERUNG FÜR BETRIEBE MIT INKLUSIVEN ARBEITSVERHÄLTNISSEN

AUSGLEICHSABGABE ERHÖHT SICH AB 2024

Foto: © BGStock72/adobe.stock.com

Alle Unternehmen, die eine berufliche Teilhabe für schwerbehinderte Menschen ermöglichen, werden zukünftig noch umfangreicher gefördert. Das neue Gesetz hat jetzt noch mal bekräftigt, dass die Förderleistungen übersichtlicher, umfangreicher und leichter abrufbar sein werden. Der Bund und das Land Brandenburg bieten ein breites Spektrum an Fördermöglichkeiten, z. B. durch Lohnkostenzuschüsse oder die Ausstattung von Arbeitsplätzen sowie über Prämienzahlungen, wenn neue Arbeits- und Ausbildungsplätze für schwerbehinderte Menschen geschaffen werden.

Zum 1. Januar 2024 wird die Höhe der Ausgleichsgabe im Zuge des Inkrafttretens des Gesetzes zur Förderung des inklusiven Arbeitsmarktes (BGBl. 1 Nr. 146) erhöht. Dies betrifft alle Betriebe mit mindestens 20 Arbeitsplätzen. Einzel- und Kleinunternehmen bleiben von dieser Pflicht weiterhin ausgenommen. Stichtag ist der 31. März kommenden Jahres mit der Meldung an die Agentur für Arbeit für alle Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten.

Informationen zur Inklusionsberatung durch die Hwk finden Sie hier: azubi-ostbrandenburg.de/inklusionsberatung/

- **facebook.com/handwerkskammer.frankfurt**
- **facebook.com/bzffo**
- **facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de**

Lesen Sie das Handwerksblatt auch digital Melden Sie sich für den PDF-Download an – auf www.hwk-ff.de

SIGNAL IDUNA
füreinander da

Mehr Varianten für Ihr Betriebsvermögen.

Lena setzt auf Vielfalt im Design und auf gute Qualität. Das gilt auch für die Geldanlage – darum investiert sie in ein Fonds-Portfolio, das ihre Rendite-Erwartung und Risiko-Bereitschaft ins Gleichgewicht bringt.

Ihr Tipp: Betriebsvermögen mit einem Firmendepot flexibel anlegen!

Mehr Informationen auf si-am.de/handwerk

Begleiter der Wende

DIE WENDE, NEUE HANDWERKSORDNUNG, GESETZE UND VORGABEN: KNUT DEUTSCHER HAT DIE ZEIT NICHT NUR MITERLEBT, SONDERN AKTIV MITGESTALTET.

Foto: © Marco Thierbach

Interview: ***Stefan Buhren_***

Knut Deutscher gestaltete aktiv die Wende und Aufbruchsphase in der Handwerkskammer Cottbus. Jetzt geht der Hauptgeschäftsführer nach 35 Jahren Kammerarbeit in den Ruhestand. Im Interview lässt er vor allem die Wendezeit Revue passieren.

DHB: Herr Deutscher, zum Jahresende wechseln Sie nach 35 Jahren Handwerkskammer Cottbus in den Ruhestand und haben dabei die Wende aktiv mitgestaltet. Wie haben Sie diese Phase erlebt?

Deutscher: Im Rückblick sehe ich das als spannende und schöne Zeit, die aber auch von Existenzängsten geprägt war. Ich hatte am 1.11.1988 als zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden der Handwerkskammer angefangen, und es war nicht klar, wie es mit mir als zweifachem Familienvater persönlich weiterging. Man darf nicht vergessen: Es war eine staatliche Einrichtung, der Vorstand einer Handwerkskammer in der DDR setzte sich unter anderem aus Mitgliedern des Wirtschaftsrates der SED-Bezirksleitung, des FDGB und jeweils drei Handwerkern der selbstständigen Seite und Vorsitzenden von PGH (Produktionsgenossenschaften) zusammen.

DHB: Sie waren nie Genosse?

Deutscher: Ja, ich war nie Genosse. Nicht wenige im Westen waren der Meinung, es gäbe nur staatstreue Diener in den Vorständen. Wir mussten uns beispielsweise gegen den Willen der Genossen durchsetzen, die meinten, sie könnten an der Macht festhalten und weitermachen. So gab es für den von uns gewünschten Neuanfang bei der Abstimmung über die Amtsniederlegung der Vorstände entgegen unserer Meinung zunächst keine Mehrheit. Erst als der führende Genosse seinen Rücktritt erklärte, konnte ich mit meinem Kollegen, der später mein Chef wurde, auf Neuanfang setzen – für mich als damals 32-Jähriger war es eine ganz wichtige Erfahrung in meinem Leben. Ich hatte für mich entschieden, ich versuche, durch meine Arbeit, durch meinen Einsatz und mein Engagement zu überzeugen. Im heutigen Rückblick ist das erfreulicherweise gewürdigt worden, und man hat mir die Chance gegeben, den Aufbau einer neuen Handwerkskammer in Cottbus mitzugestalten.

DHB: Wie sah denn dieser Aufbau aus, da blieb doch kein Stein auf dem anderen?

Deutscher: Im Rückblick haben wir tatsächlich alles umgekrempelt. Natürlich gab es in der DDR-Handwerkskammer eine Buchhaltung, aber in einem völlig anderen Wirtschaftssystem. Es gab auch keine Personal-, sondern eine Kaderabteilung –, und so zog sich das durch alle Abteilungen. Die Aufgabenlage war auf einmal eine völlig andere.

DHB: Haben Sie ein Beispiel?

Deutscher: Allein die Tatsache, dass wir das Recht für die Meisterausbildung im Handwerk zurückerhielten, was vorher der Staat organisiert hatte, war für uns das Signal: »Jetzt sind wir wieder wer!« Wir durften den

eigenen Nachwuchs prüfen, was aber als Kammer für staatlich anerkannte Bildungsabschlüsse auch eine unglaubliche Verpflichtung bedeutete. Auch der Aufbau einer Beratungsabteilung, was zu meinen originären Aufgaben gehörte, war unglaublich spannend, weil es ganz viele Gründungen gab und wir die Betriebe vor allem beim Gründungsboom 1990/91 mit Rat und Tat begleiten durften , zum Beispiel bei den Fördermitteln. Wir bekamen ständig neue Aufgaben und neue Herausforderungen, für die wir Lösungen schaffen mussten.

DHB: Wie schwer war es, dafür Personal zu finden, das ehrenamtlich diese Arbeiten unterstützt?

Deutscher: Ehrenamtliche für Ausschüsse zu finden, war gar kein Thema. Die Euphorie, dass wir etwas aktiv mitgestalten konnten, war immens. Unser größtes Problem in der Meisterausbildung aber war es, so schnell wie möglich Werkstätten oder Möglichkeiten zur Unterweisung für die Meistervorbereitungslehrgänge zu finden. Die hatten wir damals nicht.

DHB: Die Handwerksordnung wurde praktisch verordnet und hatte doch ein paar deutliche Unterschiede, etwa wenn ich an die Kammerjäger oder Kosmetiker denke, die damals in der DDR Meisterstatus hatten.

Deutscher: Ja, das hat auch Schmerzen hinterlassen. Plötzlich fielen anerkannte Berufsabschlüsse weg, und es blieb bei den Betroffenen, vor allem bei den Kosmetikern, das Gefühl, nicht wertgeschätzt zu werden, was über Jahrzehnte blieb. Gleichzeitig hatten wir eine Entlassungswelle in den größeren Betrieben hier vor Ort. Wir hatten in Cottbus so viele Elektroinstallateure und Selbstständige im Gas-/Wasserbereich, weil die Kombinatsbetriebe der Kohleenergiewirtschaft sich von diesen Dienstleistungen befreiten. Als Folge kamen damals die Mitte 30- bis Anfang 40-Jährigen mit ihrem VE-Meister, der aber nicht dem Handwerksmeister entsprach. Durch Zusatzangebote, die viele der Antragsteller angenommen haben, war es uns als neuer Vorstand der Kammer damals gelungen, dieses Problem zu lösen. Aber generell galt für uns, dass unser Kenntnisstand eingeschränkt war – wir kannten weder das bundesdeutsche Steuerrecht noch das Gesellschaftsrecht und lernten jeden Tag dazu.

»Ich hatte für mich entschieden, ich versuche, durch meine Arbeit und mein Engagement zu überzeugen.«

***Knut Deutscher**, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Cottbus*

Lesen Sie das vollständige Interview auf **handwerksblatt.de**

Bund und Länder wollen schneller bauen

DER BUNDESKANZLER UND DIE LÄNDERCHEFS HABEN SICH AUF EINEN PAKT FÜR PLANUNGS-, GENEHMIGUNGS- UND UMSETZUNGSBESCHLEUNIGUNG GEEINIGT.

Text: ***Lars Otten***

Das Bauen in Deutschland soll schneller und mit weniger Bürokratieaufwand funktionieren. Dazu haben jetzt Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und die Ministerpräsidenten der Länder ein Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht. Sie haben erkannt: »In Deutschland ist derzeit vieles zu langsam und zu bürokratisch – das muss sich schnellstens ändern. Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen deutlich beschleunigt werden. Nur so bleibt der Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig.«

Bund und Länder haben sich deshalb auf einen »Pakt für Planungs- und Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung« geeinigt, mit dem sie die Voraussetzungen dafür schaffen wollen, dass der Wohnungsbau, die Modernisierung von Straßen, Schienen, Brücken und Stromnetzen und der Mobilfunkausbau vereinfacht und beschleunigt werden können. Dazu wollen sie Verfahren verschlanken, das Recht modernisieren und verschiedene Prüfschritte in Genehmigungsverfahren reduzieren oder standardisieren. Die Digitalisierung von Prozessen soll zusätzlichen Schub bringen. Erforderliche Gesetzesänderungen sollen schnellstmöglich umgesetzt werden.

Foto: © iStock.com / Maxiphoto

Der beschlossene Pakt ist 28 Seiten stark und seine Umsetzung soll in regelmäßigen Abständen überprüft werden.

100 MASSNAHMEN

Deutschland habe in den letzten Jahrzehnten immer mehr Vorschriften und Regelungen erfunden, die mittlerweile kaum noch zu durchblicken seien, sagte Scholz. Die Bundesregierung habe bereits viele Beschleunigungsmaßnahmen ergriffen. Scholz wörtlich: »Wir schaffen jetzt auf dieser Basis aufbauend mit weiteren 100 Maßnahmen eine grundlegende Änderung in vielen, vielen Bereichen, ob es nun um Autobahnen oder Zugtrassen geht, ob es um den Bau von Wohnungen oder den Ausbau von Dachgeschossen geht.«

Der beschlossene Pakt ist 28 Seiten stark und seine Umsetzung soll in regelmäßigen Abständen überprüft werden. »Dazu wird eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe unter Leitung des Bundeskanzleramts eingerichtet. Erste Ergebnisse sollen im ersten Quartal 2024 vorliegen«, heißt es in dem Beschluss. Scholz kündigte weitere Vereinfachungen für das Gesundheitswesen an. Hier soll es etwa um die Digitalisierung von Gesundheitsdaten gehen.

KLEINE BAUVORLAGENBERECHTIGUNG FÜR HANDWERKSMEISTER

Zu den jetzt beschlossenen Maßnahmen gehören der Verzicht auf Bauleitpläne in Städten und Kommunen bis Dezember 2026 im Rahmen einer Sonderregelung, die bessere Koordinierung von länderübergreifenden Schwertransporten, die Straffung von Umweltgutachten, die Vereinfachung von Ersatzneubauten und die bundesweiten Typengenehmigungen für serielles Bauen. Es sollen rechtliche Möglichkeit geschaffen werden, dass Baumaßnahmen bereits vor dem nötigen Bescheid beginnen können. Außerdem soll die kleine Bauvorlagenberechtigung für Meister bestimmter Baugewerke flächendeckend eingeführt werden.

Das Handwerk begrüßt das Maßnahmenpaket. Es sei ein gutes Ergebnis und komme zur richtigen Zeit, erklärt Jörg Dittrich. Gelinge nun die schnelle Umsetzung der Maßnahmen, könne der Pakt »ein wichtiger Baustein sein, um die aktuellen Krisen und Stockungen im Baubereich zu überwinden und zur Modernisierung des Landes beizutragen«, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Der Pakt setze die richtigen Akzente und greife viele Vorschläge des Handwerks auf. Dazu gehöre neben den rechtlichen Änderungen auch die Modernisierung der Verwaltung. »Hierfür finden sich ebenfalls zahlreiche richtige Ansätze im Papier.«

MASSNAHMEN ZÜGIG UMSETZEN

Foto: © ZDB

»Das sind die richtigen Signale, aber Bund und Länder müssen die Maßnahmen jetzt auch zügig umsetzen.«

***Felix Pakleppa**, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe*

Auch das Bauhandwerk lobt die Beschlüsse von Bund und Ländern: »Wir begrüßen den Bund-Länder-Pakt«, sagt Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe. »Es sind vor allem die teilweise jahrelangen Planungsphasen, die den Bauabschluss verzögern. Mehr Tempo ist hier dringend notwendig. Allein die Beschränkung von Umweltverträglichkeitsprüfungen und eine Harmonisierung der einzelnen Landesbauordnungen zur Beschleunigung des Wohnungsbaus würden in der Praxis einen echten Unterschied machen.«

Auch mit der geplanten Reform des Baugesetzbuchs sollten zusätzliche Baurechte im Siedlungsbereich und die Festsetzung von gefördertem Wohnraum in Bebauungsplänen dafür sorgen, dass schneller Wohnungen gebaut werden können. Pakleppa: »Das sind die richtigen Signale, aber Bund und Länder müssen die Maßnahmen jetzt auch zügig umsetzen.« Das gelte auch für die Vereinfachung und Beschleunigung der Durchführung und der Genehmigungsprozesse von Großraum- und Schwertransporten (GST). Der ZDB fordert hier eine konkrete Vereinfachung: Im Falle der Unterschreitung genehmigter Abmessungen und Gewichte, dürfe keine neue GST-Genehmigung nötig werden.

EHRUNG

HANDWERKSZEICHEN IN GOLD FÜR HOCHSCHILD

Foto: © Gansen

Axel Hochschild (l.) und Jörg Dittrich bei der Übergabe der Auszeichnung.

Der Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, Axel Hochschild, wurde für seine Verdienste im Handwerk mit dem Handwerkszeichen in Gold, der höchsten Auszeichnung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), geehrt. ZDH-Präsident Jörg Dittrich überreichte Hochschild die Auszeichnung im Rahmen des landesweiten Obermeistertages in Waren.

Die Sicherung des fachlichen Nachwuchses auf einem qualitativ hohen Bildungsniveau, die Entlastung der Betriebe durch Bürokratieabbau und Senkung der Kosten wie im Energiebereich und bei den sozialen Abgaben bis zur Digitalisierung stünden immer im Fokus des ehrenamtlichen Wirkens von Axel Hochschild.

Der Maler- und Lackierermeister führt in Greifswald seit 1990 einen Betrieb mit elf Mitarbeitern. Dort wurden bisher 26 Lehrlinge zum Maler und Lackierer ausgebildet. Derzeit absolvieren hier vier Auszubildende ihre Lehre im Handwerk.

In seiner Laudatio betonte Dittrich, dass sich Hochschild seit der Wende in verschiedenen Funktionen der Handwerksorganisation immer mit Kopf und Herz im und für das Handwerk eingesetzt habe, ob als Landesinnungsmeister und Vorstandsmitglied des Bundesverbandes im Maler- und Lackiererhandwerk, als Präsident der Handwerkskammer seit 2017 oder als ZDH-Präsidiumsmitglied seit 2019.

BÄCKERHANDWERK

ROLAND ERMER IST NEUER PRÄSIDENT

Roland Ermer ist neuer Präsident des Zentralverbands des Bäckerhandwerks. Der Bäckermeister aus Bernsdorf in Sachsen wurde mit großer Mehrheit von der Mitgliederversammlung zum Nachfolger von Michael Wippler gewählt. Seit 1989 engagiert sich der 59-Jährige ehrenamtlich für das Bäckerhandwerk, zuletzt als Landesobermeister des Landesinnungsverbandes Saxonia. Seit 2012 ist der Unternehmer zudem Aufsichtsratsvorsitzender der BÄKO Ost, von 2011 bis 2021 war er Präsident des sächsischen Handwerkstages und ist seit Oktober 2023 Vizepräsident des internationalen Bäckerverbandes UIBC.

Jürgen Hinkelmann wurde als Vizepräsident im Amt bestätigt. Ebenfalls zum Vizepräsidenten gewählt wurde Matthias Grenzer, Landesinnungsmeister aus Mecklenburg-Vorpommern. Weitere Präsidiumsmitglieder sind Heinrich Traublinger aus Bayern sowie Andreas Schmitt, Landesinnungsmeister des Bäckerinnungsverbands Südwest.

Neu gewählter Hauptgeschäftsführer ist Friedemann Berg, der seit 2011 als stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Justiziar für den Verband tätig ist.

Foto: © Zentralverband des Bäckerhandwerks

Roland Ermer (r.) steht jetzt an der Spitze des Bäckerhandwerks, Michael Wippler wird Ehrenpräsident des Zentralverbands.

Der Verband ernannte Michael Wippler zum Ehrenpräsidenten. Den ehemaligen Präsidiumsmitgliedern Maren Andresen und Wolfgang Schäfer verlieh der Verband die Ehrenmitgliedschaft. Für seine Verdienste um die Backbranche erhielt zudem Hartmut Grahn die Ehrennadel des Bäckerhandwerks.

FOTOWETTBEWERB

VIELFALT UND TOLERANZ SICHTBAR MACHEN

Die Handwerkskammer Dortmund startet einen Fotowettbewerb zum Thema Diversity. Der Photo.Award der HWK Dortmund lädt Profi-, Nachwuchs- und Hobby-Fotografen aus ganz Deutschland ein, die Vielfalt im Handwerk mit der Kamera festzuhalten und auf kreative Weise zu präsentieren.

Mögliche Motive können Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund, Behinderung, Menschen aller Altersgruppen, der LGTBQIA*-Community, aber auch Frauen oder diverse Teams sein. Die Beiträge sollten mindestens aus einem Einzelbild oder aus einer Serie von maximal sechs Bildern bestehen und das Thema auf künstlerisch-konzeptionelle, illustrative, journalistisch-dokumentarische Weise beschreiben und interpretieren.

Anmeldeschluss ist der 4. Februar 2024

Interessierte können sich über das Anmeldeformular auf der Landingpage des Fotowettbewerbs mit ihrer fotografischen Arbeit bewerben. Weitere Informationen gibt es online in den ausführlichen Teilnahmebedingungen.
hwk-do.de/photoaward

Handwerksblatt
Online-Adventskalender

Zu gewinnen gibt es **24** großartige **Überraschungen.**
Mitmachen lohnt sich!

Bosch Professional
Akku-Bohrschrauber

Haix CONNEXIS Safety+

BP® Leichte Stretch-
Softshelljacke

Sortimo T-BOXX 320

Maktia Akku-Kombo-Kit

Foto: © iStock/EKIN KIZILKAYA

handwerksblatt.de/
adventskalender

Der Online-Adventskalender ist vom 1.12.2023 bis zum 24.12.2023 auf der Website handwerksblatt.de erreichbar. Während dieser Zeit können Mitspieler durch die Beantwortung der Quizfrage des jeweiligen Adventstages an dem Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Teilnehmern ermittelt. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter **www.handwerksblatt.de/adventskalender**

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON

ANTHONY'S · BOSCH · BP · CONTORION · HAIX · KÜBLER · makita · PGP · Power People · Sortimo · TARGOBANK GESCHÄFTSKUNDEN

Ein Feuerwerk an Änderungen

DAS NEUE JAHR STARTET MIT EINER VIELZAHL AN GESETZEN UND REGELUNGEN, DIE BÜRGER UND BETRIEBE ENTLASTEN SOLLEN, DIE ABER AUCH DIE EINE ODER ANDERE BÜROKRATISCHE AUFLAGE BESCHEREN.

Ob Technik, Verkehr, Arbeitsrecht oder Steuern: 2024 bringt viel Neues.

2024

Texte: ***Kirsten Freund und Anne Kieserling_***

Mit dem Jahreswechsel stehen wichtige Änderungen an, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Steuerzahler, Autofahrer und Immobilienbesitzer betreffen. Etliche neue Vorschriften, Grenzwerte und Verordnungen stehen schon fest. Andere wichtige Gesetze, die (Steuer-)Entlastungen für Unternehmen und Bürger versprechen, sind als Folge des Haushalts-Urteils des Bundesverfassungsgerichts noch in der Schwebe. Ebenfalls noch nicht absehbar sind die Konsequenzen, die das Urteil auf Förderprogramme des Bundes hat. Den jeweils aktuellen Stand finden Sie im Internet unter handwerksblatt.de/2024.

Fotos: © freepik.com; ©iStock.com/Kirillm; DHB-Montage

Einen aktuellen Stand finden Sie hier: handwerksblatt.de/2024

A

Arbeitsunfälle
Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten können ab 2024 elektronisch an Berufsgenossenschaften und Unfallkassen mitgeteilt werden. Ab 2028 wird die digitale Meldung zur Pflicht.

Arbeitszeiterfassung
Laut einem Gesetzentwurf des Bundesarbeitsministeriums müssen Unternehmen sicherstellen, dass die Arbeitszeit ihrer Mitarbeiter genau erfasst wird. Der Entwurf sieht vor, dass die tägliche Arbeitszeit der Beschäftigten elektronisch aufgezeichnet wird. Tarifparteien können jedoch Ausnahmen vereinbaren. Auch Kleinbetriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern sind ausgenommen. Das Gesetz sollte längst verabschiedet sein, ist aber noch in der Ressortabstimmung.

Arbeitnehmersparzulage
Die Einkommensgrenzen bei der Arbeitnehmer-Sparzulage steigen auf 40.000 Euro für Ledige und auf 80.000 Euro für Verheiratete.

Ausgleichsabgabe
Betriebe und Unternehmen mit mehr als 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die keinen einzigen schwerbehinderten Menschen beschäftigen, zahlen künftig eine deutlich höhere Ausgleichsabgabe.

Azubi-Mindestlohn
Die monatliche Mindestausbildungsvergütung für Auszubildende liegt 2024 im ersten Lehrjahr bei 649 Euro, im zweiten bei 766 Euro, im dritten bei 876 Euro und im vierten Lehrjahr bei 909 Euro. Ausnahmen gibt es bei branchenspezifischen Azubi-Mindestlöhnen.

B

Blackbox fürs Auto
Ab 7. Juli müssen alle neu zugelassenen Pkw sowie Nutzfahrzeuge bis 3,5 Tonnen eine Black Box haben. Die Einführung des »Event Data Recorder« (EDR) durch eine EU-Verordnung soll die Aufklärung von Unfällen erleichtern.

Bürgergeld
Die Regelsätze des Bürgergeldes sollen 2024 deutlich ansteigen: Alleinstehende Erwachsene sollen beispielsweise ab Januar 563 Euro im Monat erhalten – 61 Euro mehr als bisher.

C

Cannabis
Die geplante Teil-Legalisierung von Cannabis soll im Frühjahr 2024 in Kraft treten. Laut den Plänen darf ein Erwachsener dann legal 25 Gramm Gras besitzen und zu Hause bis zu drei Pflanzen ziehen. Auch Anbauvereinigungen sind möglich.

D

Deutschlandticket
Auch im kommenden Jahr soll es ein deutschlandweit gültiges Monatsticket für den ÖPNV geben. Unklar ist noch, ob es bei dem Preis von 49 Euro bleibt.

E

E-Autos: Geldwerter Vorteil
Für die Ermittlung des geldwerten Vorteils bei der Privatnutzung von betrieblichen E-Autos, die zwischen dem 1. Januar 2019 und dem 31. Dezember 2030 angeschafft werden, ist bei der 1-Prozent-Regelung nur ein Viertel des Bruttolistenpreises oder bei der Fahrtenbuchmethode ein Viertel der Anschaffungskosten beziehungsweise vergleichbaren Aufwendungen als Bemessungsgrundlage anzusetzen. Dies gilt bislang nur, wenn der Bruttolistenpreis nicht mehr als 60.000 Euro beträgt. Für Fahrzeuge, die nach dem 31. Dezember 2023 angeschafft werden, soll diese Grenze auf 70.000 Euro steigen. Beschlossen ist diese Neuregelung allerdings noch nicht.

E-Autoförderung (Umweltbonus)
Ab 2024 soll der Bundesanteil der Förderung für E-Autos mit Nettolistenpreis bis zu 45.000 Euro voraussichtlich 3.000 Euro statt bisher 4.000 Euro betragen. Fahrzeuge mit höherem Nettolistenpreis erhalten keine Förderung mehr. Nur Privatpersonen erhalten diese Bafa-Förderung. Der Herstellerzuschuss kommt noch dazu, er beträgt 2024 1.500 Euro (50 Prozent der Bundesförderung). Für E-Autos über 45.000 Euro Nettolistenpreis entfällt der Umweltbonus ab 2024 vollständig. Möglicherweise wird die Förderung aber auch komplett gestrichen.

Foto: © iStock.com/adventtr

Elterngeld
Die Ampel-Koalition plant eine neue Einkommensgrenze für das Elterngeld: Ab April soll die Grenze für Paare

! Ab 2024 soll es nur noch für E-Autos unter 45.000 Euro einen Umweltbonus geben.

von bislang 300.000 auf 200.000 Euro zu versteuerndes Einkommen gesenkt werden. Ein Jahr später soll sie auf 175.000 Euro sinken. Die Grenze sinkt also nicht so stark wie ursprünglich vorgesehen – geplant waren zunächst 150.000 Euro.

Energiepreisbremsen
Die Preisbremsen für Strom, Gas und Wärme laufen am 31. Dezember 2023 aus. Die Bundesregierung wollte sie zunächst bis Ende März 2024 verlängern.

E-Rezepte
Vertragsärztinnen und -ärzte sollen ab 2024 für verschreibungspflichtige Arzneimittel elektronische Rezepte ausstellen. Die Praxen müssen aber für Patienten, die das wünschen, einen Papierausdruck anbieten.

Erwerbsminderungsrente
Etwa drei Millionen Menschen in Deutschland beziehen eine Erwerbsminderungsrente. Sie dürfen sich ab Juli 2024 über mehr Geld freuen. Wie viel mehr es gibt, hängt vom Rentenbeginn ab: Lag dieser zwischen 2001 und Juni 2014, gibt es einen Zuschlag von 7,5 Prozent. Wer die Rente erstmals zwischen Juli 2014 und Dezember 2018 bezogen hat, erhält einen Zuschlag von 4,5 Prozent.

Europawahl
Die Wahl zum Europäischen Parlament findet vom 6. bis 9. Juni 2024 statt. Das Deutsche Handwerksblatt wird der Wahl im Mai einen Themenschwerpunkt widmen.

F

Foto: © iStock.com/montcellio

Fachkräfteeinwanderungsgesetz
Das reformierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll dafür sorgen, dass qualifizierte Fachkräfte aus Drittstaaten künftig leichter in Deutschland arbeiten können. Seit November 2023 tritt es schrittweise in Kraft. Zum Beispiel wurde bereits die unter anderem für das Baugewerbe wichtige Westbalkanregelung entfristet.

Führerschein umtauschen
Viele Autofahrerinnen und Autofahrer sind noch mit dem alten grauen oder rosa Papierführerschein unterwegs. Diese Dokumente verlieren seit Juli 2022 schrittweise ihre Gültigkeit – und zwar abhängig vom Geburtsjahr. Bis 19. Januar 2024 müssen nun diejenigen, die zwischen 1965 und 1970 geboren sind, ihre Dokumente in das neue Scheckkarten-Format umtauschen.

G

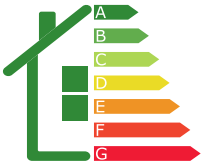


Foto: © iStock.com/Herba Mykhailo

Gebäudeenergiegesetz (Heizungsgesetz)
2024 tritt das Gebäudeenergiegesetz (GEG) in Kraft. In die meisten Neubauten müssen ab dann Heizungen mit 65 Prozent Erneuerbarer Energie eingebaut werden. Für alle anderen Gebäude gelten Übergangsfristen und verschiedene technologische Möglichkeiten. Zudem soll es eine umfangreiche Förderung geben.

Geldwäsche
Oldtimer, teure Uhren, Antiquitäten – manche Luxusartikel stehen im Verdacht, dass sie auch zur Geldwäsche dienen. Unternehmen, die solche Produkte anbieten (sogenannte »Güterhändler«), sind genau wie Banken oder Immobilienmakler zur Geldwäscheprävention verpflichtet. Neu ist, dass für sie ab 2024 eine FIU-Registrierungspflicht besteht. Sie müssen sich im Meldeportal »goAML Web« der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen registrieren.

Gerüstbau
Bislang dürfen viele Gewerke noch Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen. Diese Erlaubnis wird zum 1. Juli 2024 neu geregelt. Anderen Handwerkern als den Gerüstbauern ist es dann nur noch erlaubt, Arbeits- und Schutzgerüste im Zusammenhang mit der eigenen Leistung aufzustellen.

Gesundheitsschädliche Stoffe
Per- und polyfluorierte Stoffe (PFAS) sind gesundheitsschädlich und unter anderem in Feuerlöschern enthalten. Ab 2024 werden diese PFAS verboten. Alte Feuerlöscher müssen dann ersetzt werden.

I

Inflationsausgleichsprämie
Arbeitgeber, die das noch nicht getan haben, können allen Mitarbeitern eine steuerfreie Prämie zahlen, um die finanziellen Belastungen angesichts der Inflation zumindest etwas abzufedern. Deadline ist der 31. Dezember 2024. Das steuer- und sozialabgabenfreie Extra zum Gehalt darf bis zu 3.000 Euro betragen. Der Spielraum für Arbeitgeber ist groß. Die Inflationsausgleichsprämie kann eine Einmalzahlung sein oder aber der Betrieb überweist Teilbeträge verteilt auf mehrere Monate.

K

Kinderkrankengeld
Künftig soll der Arztbesuch mit dem Kind für das Attest erst ab dem vierten Krankheitstag notwendig sein. Das Kinderkrankengeld beträgt in der Regel 90 Prozent des ausgefallenen Nettoarbeitsentgelts. Eltern beantragen es bei der Krankenkasse. Außerdem sollen Eltern 2024 und 2025 15 Tage statt wie vor der Pandemie zehn Arbeitstage pro Kind (bis zum zwölften Lebensjahr) Kinderkrankengeld beziehen können, Alleinerziehende 30 Arbeitstage statt wie bisher 20.

Krankenkassenbeitrag für Selbstständige
Freiwillig versicherte Selbstständige haben künftig mehr Zeit, ihre Steuerunterlagen bei ihrer Krankenkasse einzureichen. Der Gesetzgeber verpflichtet die Kassen nun, die Einkommensnachweise ihrer Versicherten auch dann noch zu berücksichtigen, wenn die Frist von drei Jahren bereits verstrichen ist. Die Versicherungen müssen außerdem ihre Beiträge rückwirkend senken, wenn sie wegen fehlender Steuerunterlagen den Höchstsatz von monatlich 800 Euro verlangt hatten.

Krankenkassen-Zusatzbeitrag
Das Bundesgesundheitsministerium hat den durchschnittlichen Zusatzbeitrag zur Krankenversicherung für 2024 um 0,1 Prozentpunkte auf 1,7 Prozent erhöht.

Künstlersozialabgabe
Der Abgabesatz zur Künstlersozialkasse bleibt 2024 unverändert bei 5,0 Prozent.

L

Ladekabel
Bis Ende 2024 wird USB-C zum neuen Standard-Kabel für alle Smartphones, Digitalkameras, Kopfhörer, Tablets, tragbare Videospielekonsolen, Tastaturen, E-Reader, Navigationsgeräte, Headsets und tragbare Lautsprecher. Das Bundeskabinett hat hierzu eine Änderung des Funkanlagengesetzes beschlossen. Ab 2026 wird der Ladestandard auch für Notebooks gelten.

Lieferketten
Ab Januar 2024 gilt das Lieferkettensorgfaltspflichtgesetz auch für Unternehmen mit mindestens 1.000 Arbeitnehmern. Mittelbar sind allerdings auch kleine und mittlere Unternehmen betroffen, stellt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle klar. Das Gesetz verlangt von Großunternehmen, ihren Zulieferern aufzugeben, dass auch diese die Vorgaben einhalten und »entlang der Lieferkette angemessen adressieren«.

Einen aktuellen Stand finden Sie hier: handwerksblatt.de/2024

Lkw-Maut: Handwerkerausnahme bleibt
Zum 1. Juli 2024 soll die Mautpflicht auf Autobahnen und Bundesstraßen auch für kleinere Transporter ab 3,5 Tonnen greifen. Bisher gilt sie ab 7,5 Tonnen. Das trifft etwa Transporter von Paketdiensten oder Tafeln, die Lebensmittelspenden fahren. Für das Handwerk und vergleichbare Branchen konnten Ausnahmeregelungen erreicht werden. Bereits im Dezember 2023 ist allerdings die bestehende Maut ab 7,5 Tonnen deutlich gestiegen. Der ZDH weist darauf hin, dass in Zukunft für die Zuordnung zu einer Gewichtsklasse nicht mehr das »zulässige Gesamtgewicht« ausschlaggebend ist, sondern die »technisch zulässige Gesamtmasse«. Betriebe müssen prüfen, ob sie neu unter die Mautpflicht fallen.

M

Mehrwertsteuer in der Gastronomie
2024 laufen die Steuererleichterungen, die seit der Pandemie vorübergehend für Speisen in der Gastronomie galten, aus. Nach mehrfacher Verlängerung soll der Mehrwertsteuersatz wieder von sieben auf 19 Prozent steigen. Die ebenfalls zunächst nur temporär ermäßigten Sätze der Biersteuermengenstaffel wurden hingegen dauerhaft entfristet, was eine gute Nachricht für kleinere Brauereien ist.

Foto: © iStock.com/Agustin Vai

Mindestlohn
Der gesetzliche Mindestlohn steigt zum 1. Januar 2024 von 12 auf 12,41 Euro und zum 1. Januar 2025 auf 12,82 Euro brutto in der Stunde. Auch einige Branchen-Mindestlöhne steigen im Laufe des Jahres.

Minijobs
Bisher mussten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die Stunden ihrer Minijobber reduzieren, wenn der Mindestlohn angehoben wurde. Da der Mindestlohn und die Minijob-Verdienstgrenze seit Oktober 2022 aber miteinander verbunden sind, reduziert sich die maximale Arbeitszeit im Minijob ab 2024 trotz des höheren gesetzlichen Mindestlohns nicht. Diese liegt bei etwa 43 Stunden monatlich. Die Jahresverdienstgrenze liegt 2024 bei etwa 6.456 Euro (monatlich 538 Euro).

Die maximale Arbeitszeit erhöht sich ab 2024 im Minijob nicht.

Foto: © iStock.com/GoldfinchMeyer

Für Betriebe mit stromintensiver Produktion will die Bundesregierung ab 2024 die Stromsteuer senken.

N

NiSV (Strahlenschutzverordnung)
Seit Anfang 2023 gilt die neue Strahlenschutzverordnung (NiSV). Eine Vielzahl von Geräten darf nur noch mit entsprechendem Fachkundenachweis genutzt werden. Die Fachkunde erwirbt man durch die erfolgreiche Teilnahme an einer geeigneten Schulung. NiSV-Schulungsanbieter dürfen künftig aber nicht mehr selbst prüfen. Ab 2024 kann man nur noch bei anerkannten Anbietern die Fortbildung machen, und es gibt Verfahren zur Überprüfung der Schulungsanbieter, außerdem übernehmen die Zertifizierungsstellen die Prüfungen.

P

Personengesellschaftsrecht
Zum 1. Januar 2024 tritt das modernisierte Personengesellschaftsrecht (MoPeG) in Kraft. Wichtigste Änderung: Eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) wird als rechtsfähig anerkannt.

Pfand auf Milchgetränke
Ab Januar 2024 gilt die Pfandpflicht auch für Milch- und Milchmischgetränke, wenn sie in Einwegkunststoffflaschen zwischen 0,1 Liter und drei Liter verkauft werden. Unternehmen mit einer Verkaufsfläche von weniger als 200 Quadratmetern müssen nur die Art Einwegflaschen zurücknehmen, die sie selbst im Sortiment haben.

Q

Qualifizierungsgeld
Das neue Qualifizierungsgeld soll ab dem 1. April 2024 vom Strukturwandel betroffene Unternehmen bei der Qualifizierung ihrer Fachkräfte unterstützen. Das Qualifizierungsgeld ist eine Entgeltersatzleistung, die von der Agentur für Arbeit an Beschäftigte geleistet werden soll. Dieses soll steuerfrei gestellt werden, jedoch dem Progressionsvorbehalt unterliegen. Die Weiterbildungskosten, die der Arbeitgeber trägt, sollen auch steuerfrei gezahlt werden können.

R

Rechengrößen der Sozialversicherung
Die Jahresarbeitsentgeltgrenze wird ab dem 1. Januar 2024 69.300 Euro betragen. Die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung und in der sozialen Pflegeversicherung wird bei bundesweit einheitlich 5.175 Euro monatlich (62.100 Euro jährlich) liegen. Die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung liegt dann bei 7.550 Euro monatlich (90.600 Euro jährlich) in den alten Bundesländern und bei 7.450 Euro monatlich (89.400 Euro jährlich) in den neuen Bundesländern. In der knappschaftlichen Rentenversicherung werden es 111.600 Euro jährlich (9.300 Euro monatlich) in den alten Ländern und 110.400 Euro jährlich (9.200 Euro monatlich) in den neuen Ländern sein. Die monatliche Bezugsgröße in der Kranken- und Pflegeversicherung beträgt ab dem Jahr 2024 im Rechtskreis West 3.535 Euro monatlich oder 42.420 Euro jährlich, im Rechtskreis Ost sind es 3.465 Euro monatlich oder 41.580 Euro jährlich.

Rentenbesteuerung
Die Bundesregierung plant, dass der Übergang zur vollständigen Besteuerung von Renten und Pensionen bis zum Jahr 2058 verzögert wird (statt 2040).

S

SV-Meldeportal
Im Oktober ist das neue Portal, das »SV-Meldeportal« gestartet, das ab 1. März 2024 das Meldeportal sv.net ersetzen wird. Letzteres wird dann abgeschaltet. Arbeitgeber, die sv.net nutzen, müssen sich für das neue Portal registrieren. Für die Registrierung und das Login benötigt man ein Elster-Zertifikat.

Solarpaket I
Wer an seiner Wohnung ein Steckersolargerät – auch Balkonkraftwerk genannt – installieren will, wird es künftig einfacher haben. Auch mit anderen Maßnahmen soll der Ausbau der Photovoltaik beschleunigt werden.

Strompreispaket
Die Bundesregierung will Unternehmen mit besonders stromintensiver Produktion massiv entlasten. Die Stromsteuer soll ab 2024 bis einschließlich 2028 stark gesenkt werden: von derzeit 1,537 Cent je Kilowattstunde auf 0,05 Cent je Kilowattstunde – das ist der Mindestwert, den die Europäische Union zulässt. Davon sollen alle Unternehmen des produzierenden Gewerbes profitieren. Die Entlastung durch die Stabilisierung der Übertragungsnetzentgelte für das erste Halbjahr 2024 ist bereits beschlossen.

T

Telefonische Krankschreibung
Wer an einer Erkrankung der oberen Atemwege leidet, kann sich nach telefonischer Rücksprache mit dem Arzt krankschreiben lassen. Diese Regelung gilt voraussichtlich erneut ab dem 7. Dezember 2023.

Tierhaltungskennzeichnung
Auf vielen Fleischpackungen im Handel ist eine »Haltungsform« der Tiere zwischen 1 und 4 angegeben. Diese Angabe ist noch freiwillig. Künftig muss die Tierhaltungsform bei Fleisch aus Deutschland aber verpflichtend angegeben werden. Ab 2024 gilt das zunächst für Schweinefleisch. Die Neuerung betrifft frisches, gekühltes, tiefgefrorenes, vorverpacktes und nicht vorverpacktes Fleisch im Lebensmittelhandel, an Bedientheken und in Fachgeschäften.

Transparenzregister
Ab dem 1. Januar 2024 müssen alle wirtschaftlich Berechtigten der Unternehmen in das Transparenzregister eingetragen sein. Die letzten Übergangsfristen für Personengesellschaften, etwa für die Kommanditgesellschaften oder für Stiftungen, laufen aus. Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR) mussten sich bisher noch nicht registrieren lassen. Aber ab 2024 gilt auch für GbRs, die in das neue Gesellschaftsregister eingetragen werden, eine Mitteilungspflicht.

U

UEFA Fußball Europameisterschaft
Vom 14. Juni bis 14. Juli 2024 findet die Fußball-Europameisterschaft in Deutschland statt. Wie auch bei früheren Turnieren müssen Unternehmen wieder strenge Vorschriften beachten, wenn sie die EM zum Anlass für Werbeaktionen nehmen. Das gilt auch für Werbeaktionen im Rahmen der Olympischen Spiele in Paris.

W

Wachstumschancengesetz
Es soll zahlreiche Erleichterungen im Steuerrecht für Selbstständige und Unternehmen bringen: Das Wachstumschancengesetz aus dem Bundesfinanzministerium. Der Bundesrat hat dem Gesetz allerdings im November keine Zustimmung gegeben und es in den Vermittlungsausschuss geschickt. Dort soll ein Kompromiss gefunden werden. Die Länder kritisieren unter anderem finanzielle Belastungen, aber auch teilweise zu hohen bürokratischen Aufwand. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) mahnt die Politik an, das Gesetz schnell zu verabschieden. »Und die beabsichtigten Investitionsanreize und Entlastungen dürfen nicht zusammengestrichen werden«, so ZDH-Präsident Jörg Dittrich. »Aus Sicht des Handwerks sind es gerade diese Zukunftsinvestitionen, die langfristig die Steuereinnahmen sichern würden und die es braucht, um einen leistungsfähigen Staat am Laufen zu halten. Denn nur bei einer guten wirtschaftlichen Entwicklung ist sichergestellt, dass die Steuereinnahmen stabil bleiben.« Geplant ist unter anderem Folgendes:

Aufbewahrungsfristen
Statt wie bisher zehn Jahre lang sollen Betriebe Buchungsbelege nur noch acht Jahre lang archivieren müssen.

Degressive Abschreibung für Unternehmen
Vorgesehen ist eine degressive Abschreibung für Unternehmen in Höhe von bis zu 25 Prozent für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die ab dem 1. Oktober 2023 und vor 2025 angeschafft oder hergestellt werden.

Degressive Abschreibung für Wohngebäude
Zum Wachstumschancengesetz gehört auch eine Sonderabschreibung von sechs Prozent der Investitionskosten für den Wohnungsbau oder Wohnungskauf. Die degressive AfA für Wohngebäude würde befristet für sechs Jahre gelten, wenn das Bauvorhaben ab dem 1. Oktober 2023 und vor dem 30. September 2029 begonnen wurde. Vorausgesetzt wird mindestens der Effizienzstandard 55 (EH55).

Freigrenze für Vermietung und Verpachtung
Ab dem Veranlagungszeitraum 2024 soll es eine Steuerfreigrenze für Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 1.000 Euro geben. Wenn die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, können die Einnahmen auf Antrag als steuerpflichtig behandelt werden.

Firmenfeiern und Geschenke
Die Freigrenze für betriebliche Geschenke soll von derzeit 35 Euro auf 50 Euro erhöht werden. Der Freibetrag für Betriebsveranstaltungen soll von 110 auf 150 Euro je Feier steigen. Möglich wären wie bisher ein bis zwei Veranstaltungen (Weihnachtsfeier, Sommerfest, Betriebsausflug etc.) pro Jahr.

Einen aktuellen Stand finden Sie hier: handwerksblatt.de/2024

Foto: © iStock.com/carlosalvarez

Einen aktuellen Stand finden Sie hier: handwerksblatt.de/2024

Forschung und Entwicklung in Unternehmen
Die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung in Unternehmen soll verbessert werden. Der förderfähige Anteil der Kosten bei einer Auftragsforschung soll von 60 auf 70 Prozent steigen und der maximale Förderbetrag der Zulage von einer auf drei Millionen Euro angehoben werden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)
Der Betrag, den Unternehmen im Jahr der Anschaffung sogenannter »geringwertiger Wirtschaftsgüter«, kurz GWG, vollständig abziehen können, soll von 800 auf 1.000 Euro (netto) erhöht werden. Die führenden Wirtschaftsverbände in Deutschland begrüßen in ihrer Stellungnahme zum Gesetz die Anhebung der Grenzen für die Sofortabschreibung bei den GWG und der Beträge bei Poolabschreibungen (von 1.000 Euro auf 5.000 Euro bei einer Abschreibungsdauer von drei statt fünf Jahren).

Investitionsprämie für den Klimaschutz
Dies ist ein Kernvorhaben des Wachstumschancengesetzes: Alle Unternehmen, die in umweltfreundliche Ausrüstung oder Projekte investieren, sollen ab dem 1. März 2024 eine Prämie von 15 Prozent der förderfähigen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erhalten können. Die maximale Förderung würde 200 Millionen Euro betragen, und pro Förderzeitraum sollen zwei Anträge möglich sein. Die Voraussetzungen für die Prämie müssen durch Expertisen zertifizierter Energieberater oder Energiemanager nachgewiesen werden.

Sonderabschreibung
Die Sonderabschreibung nach § 7g Absatz 5 des Einkommensteuergesetzes (EStG) beträgt derzeit bis zu 20 Prozent der Investitionskosten. Sie gilt für Betriebe, die die Gewinngrenze von 200.000 Euro im Jahr, das der Investition vorangeht, nicht überschreiten. Sie soll auf bis zu 50 Prozent erhöht werden.

Thesaurierung
Die Verbesserungen bei der Thesaurierungsbegünstigung nach § 34a EStG sollen bereits ab 2024 gelten.

Umsatzsteuer-Voranmeldung
Der Schwellenwert zur Befreiung von der Abgabe von vierteljährlichen Umsatzsteuer-Voranmeldungen soll von 1.000 Euro auf 2.000 Euro steigen. Mehr Unternehmen müssen dann nur noch jährlich eine Umsatzsteuer-Jahreserklärung abgeben.

Umsatzgrenze bei der Ist-Besteuerung
Unternehmen mit Umsätzen bis 800.000 Euro können künftig beantragen, die Umsatzsteuer nach vereinnahmten Entgelten statt nach vereinbarten Entgelten zu berechnen. Aktuell liegt die Umsatzgrenze bei 600.000 Euro.

Verpflegungspauschalen
Pauschalen für Verpflegungsmehraufwendungen bei Dienstreisen sollen 2024 von 28 auf 30 Euro für mehrtägige Reisen steigen und auf 15 Euro (statt 14) für An- oder Abreisetage sowie für Tage mit über achtstündiger Abwesenheit von der Wohnung oder ersten Tätigkeitsstätte.

Verlustvortrag
Die Prozentgrenze bei der Verrechnung des Verlustvortrages könnte temporär von derzeit 60 Prozent auf 75 Prozent steigen. Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wann der Vermittlungsausschuss zum »Wachstumschancengesetz« zusammenkommen wird.

Z

»Zukunft Handwerk«: Wer wird Miss und Mister Handwerk 2024?
Der Kongress »Zukunft Handwerk« in München soll vom 28. Februar bis 1. März in die zweite Runde gehen. Es geht bei dem Kongress parallel zur Internationalen Handwerksmesse (28. Februar bis 3. März) darum, Innovationen kennenzulernen, sich zu vernetzen und Wege für die aktuellen Herausforderungen des Handwerks zu finden. Im Rahmen des Kongresses »Zukunft Handwerk« werden auch Miss und Mister Handwerk 2024 gewählt. Hier entscheidet sich, wer ein Jahr lang das Deutsche Handwerk repräsentieren wird.

ZUKUNFT HANDWERK
HANDWERK. NETZWERK. MEISTERWERK.

Mindern Fahrten zur Meisterschule die Steuer?

OB DIE REISEKOSTEN ZUR MEISTERSCHULE BEI DER STEUER ABSETZBAR SIND, HÄNGT DAVON AB, OB MAN DEN MEISTERVORBEREITUNGSKURS MIT ODER OHNE UNTERSTÜTZUNG DES ARBEITGEBERS BESUCHT, URTEILTE DAS NIEDERSÄCHSISCHE FINANZGERICHT.

Ein Arbeitnehmer hat über mehrere Jahre Meistervorbereitungskurse besucht und die Meisterprüfung erfolgreich abgeschlossen. Das geschah allerdings nahezu komplett ohne das Zutun des Arbeitgebers. Der Mann hat die Kurse während seines bezahlten und unbezahlten Urlaubs besucht, Überstunden abgebaut und von seinem Arbeitgeber zehn Tage Bildungsurlaub erhalten. Während der Teilnahme am Lehrgang Teil 1 und 2 war er zudem anfangs arbeitsunfähig erkrankt. Sein Chef hatte lediglich den Impuls für die Teilnahme an dem Meistervorbereitungskurs gegeben und seinem Mitarbeiter dafür Büroräumlichkeiten, einen PC und Materialien zur Verfügung gestellt. Finanziell beteiligte sich der Betrieb darüber hinaus nicht an den Kursgebühren. Mit der Folge, dass der Meisterschüler seine Reisekosten nicht im Rahmen »tatsächlicher Fahrtkosten« vom steuerpflichtigen Einkommen abziehen kann - wie es bei einer Dienstreise der Fall gewesen wäre.

Foto: ©iStock.com/ PIXSEL

Je nachdem, wie weit die Meisterschule entfernt ist, kann einiges an Fahrtkosten zusammenkommen.

ENTFERNUNGSPAUSCHALE

Die Entfernungspauschale mindert das steuerpflichtige Einkommen von Arbeitnehmern und Selbstständigen. Für die Berechnung gilt die einfache Entfernung von der Wohnung zum Arbeitsplatz. Für jeden vollen Kilometer der ersten 20 Kilometer zwischen Wohnung und »erster Tätigkeitsstätte« beträgt sie 30 Cent pro Kilometer. Ab dem 21. Kilometer steigt die Entfernungspauschale (auch Pendlerpauschale oder Kilometerpauschale) auf 38 Cent pro Kilometer (seit 1. Januar 2022). Diese Regelung gilt nach aktuellem Stand bis 2026.

Laut einem Urteil des Niedersächsischen Finanzgerichts fand (Az.: 4 K 20/23) der Kurs »außerhalb des Dienstverhältnisses« statt. Und das, obwohl der Mann die ganze Zeit bei seinem Arbeitgeber angestellt war und auch weiterhin seinen Lohn bekam. Der Arbeitgeber habe den Mitarbeiter nicht konkret angewiesen, den Meistervorbereitungskurs zu absolvieren, sondern lediglich sein Interesse dahingehend kundgetan, so die Finanzrichter. Außerdem habe er ihn für die Bildungsmaßnahme nicht freigestellt.

Der Kläger darf daher nur die Entfernungspauschale für die Fahrten zwischen Wohnung und der »ersten Tätigkeitsstätte« geltend machen (Infokasten). Die Fahrtkosten dürfen also nicht in voller Höhe abgezogen werden. Auch Verpflegungsmehraufwendungen dürfen nicht abgezogen werden, weil es sich beim Aufsuchen der ersten Tätigkeitsstätte nicht um eine auswärtige berufliche Tätigkeit handelt, urteilten die Richter. ***KF***

Das Finanzgericht ließ die Revision zum Bundesfinanzhof zu, damit dieser »höchstrichterlich« kären kann, wann eine Bildungseinrichtung innerhalb beziehungsweise außerhalb des Dienstverhältnisses besucht wird.

Die ARGE-Mitglieder hatten einheitliche Preisaufschläge für Hilfsmittel wie orthopädische Einlagen gefordert.

Foto: © iStock.com / Angelika-Angelika

GESUNDHEITSHANDWERKE

STREIT UM HILFSMITTEL IST BEENDET

Das Bundeskartellamt hat Preisabsprachen der Arbeitsgemeinschaft von Hilfsmittelverbänden (ARGE) beendet. Das Amt hatte ein Verfahren geführt wegen wettbewerbswidriger Preisaufschläge der ARGE zulasten der gesetzlichen Krankenkassen.

Mitglieder der ARGE waren Sanitätshaus Aktuell AG, EGROH, rehaVital, Reha-Service-Ring, Cura-San und Bundesinnungsverband Orthopädietechnik. Die ARGE repräsentierte damit etwa 80 Prozent der relevanten Leistungserbringer-Standorte der reha-technischen Hilfsmittel bundesweit. Damit tritt sie im Rahmen ihrer gemeinsamen Verhandlungen gegenüber den Krankenkassen als Quasi-Monopolistin auf. Hilfsmittelanbietern ist es erlaubt, sich zu bundesweiten Verbänden zusammenzuschließen, um gemeinsam Verhandlungen mit Krankenkassen über die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Hilfsmitteln zu führen.

Spätestens seit September 2021 hatten die ARGE-Mitglieder gegenüber den Krankenkassen einheitliche Preisaufschläge für Hilfsmittel bei bestehenden Versorgungsverträgen gefordert. Sie konnten diese auch vielfach durchsetzen. Das wurde gegenüber den Krankenkassen mit kostenrelevanten Auswirkungen der Corona-Pandemie begründet (gestiegene Fracht-, Liefer- und Rohstoffkosten). Im März 2022 hatte das Bundeskartellamt dagegen ein Verfahren eingeleitet und im Januar 2023 eine Abmahnung an die ARGE-Mitglieder verschickt.

Die kartellrechtliche Grenze sah das Amt hier überschritten, weil alle maßgeblichen Verbände in einem Ausmaß kooperierten, dass der Wettbewerb fast vollständig zum Erliegen gekommen sei. Selbst unvorhergesehene Kostensteigerungen rechtfertigten nicht den Versuch, über Angebotsmonopole pauschale Preiserhöhungen durchzusetzen, betonte das Bundeskartellamt. Die ARGE-Mitglieder hatten die Preisaufschläge für praktisch sämtliche angebotenen Produkte und Leistungen gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen gefordert, ohne die realen Kostensteigerungen leistungsbezogen zu kalkulieren.

ARGE ist aufgelöst

Die Beteiligten haben nun auf einen Kartellrechtsprozess verzichtet und die ARGE aufgelöst. Die betroffenen Verträge sind gekündigt oder aufgehoben und die Beteiligten haben zugesichert, von dem beanstandeten Verhalten auch in Zukunft Abstand zu nehmen. Die Zusagen hat das Bundeskartellamt für verbindlich erklärt, so dass das Verfahren beendet ist.

Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamtes, erklärte dazu: »Die ARGE hatte den Zweck, den Preiswettbewerb gegenüber Krankenkassen quasi auszuschalten und diese Praxis haben wir mit unserem Verfahren rasch beendet.« Verhandlungen durch Arbeitsgemeinschaften oder Verbände seien für eine effiziente Versorgung erforderlich und gesetzlich vorgesehen. »Wenn aber der Preiswettbewerb, hier sogar auf oberster Verbandsebene, über ein koordiniertes Vorgehen de facto ausgeschaltet wird, ist eine rote Linie überschritten«, betonte der Kartellwächter.

Individuelle Verhandlungen sind weiter möglich

Bei dem Verfahren ging es allerdings nicht um die Zulässigkeit von Verträgen einzelner ARGE-Mitglieder einschließlich der mit ihnen verbundenen Unternehmen. Für die Arbeit des Bundesinnungsverbands für Orthopädie-Technik (BIV-OT) bedeutet dies, dass er als Spitzenverband auch weiterhin für die von ihm vertretenen Betriebe beitrittsfähige und am Wirtschaftlichkeitsprinzip orientierte Verträge mit den Kostenträgern verhandeln und abschließen darf. So kann sich der BIV-OT weiterhin für die individuelle, qualitätsgesicherte und wohnortnahe Hilfsmittelversorgung durch seine Mitgliedsunternehmen einsetzen, betonte der Verband in seiner Pressemitteilung.

Der BIV-OT vertritt als Spitzenverband mehr als 4.500 Sanitätshäuser und orthopädietechnische Werkstätten mit über 48.000 Beschäftigten. *AKI*

ARBEITSRECHT

WAS KANN DER CHEF TUN, WENN MITARBEITER GEGEN ISRAEL HETZEN?

Die Meinungsfreiheit ist in Deutschland ein hohes Gut und rechtlich geschützt. Äußerungen eines Beschäftigten sind daher grundsätzlich dessen Privatsache. Auch wenn der Arbeitgeber diese nicht gutheißen mag, gibt es eine rechtliche Handhabe nur dann, wenn die Äußerungen in das Arbeitsverhältnis ausstrahlen. Dies kann etwa der Fall sein, wenn der Arbeitnehmer im Betrieb im Gespräch mit Kollegen das Existenzrecht des Staates Israel abstreitet. Eine Einschätzung gibt der Fachanwalt für Arbeitsrecht Prof. Dr. Michael Fuhlrott.

In den Medien wurde unlängst der Fall eines Profifußballers diskutiert, der in den sozialen Netzwerken die Aussage »Vom Fluss bis zum Meer, Palästina wird frei sein« tätigte und dafür von seinem Verein auf unbestimmte Zeit freigestellt wurde. Die Begründung: Mit der Aussage sei dem Staat Israel das Existenzrecht abgesprochen worden. »Die Terrorangriffe der Hamas auf Israel dürften einen Angriffskrieg darstellen. Wer eine solche Handlung öffentlich billigt, macht sich nach deutschem Recht strafbar«, erläutert Fuhlrott. Gleiches könne im aktuellen Zusammenhang für Äußerungen in Betracht kommen, die dem Staat Israel das Existenzrecht absprächen. In solchen Fällen könne ein Strafverfahren drohen, so der Arbeitsrechtler.

Diese Wertung sei aber für das Arbeitsverhältnis zunächst nicht relevant: »Wie sich der Arbeitnehmer in der Freizeit verhält, ist grundsätzlich seine Sache«, betont Fuhlrott. »Selbst Straftaten in der Freizeit des Arbeitnehmers bleiben arbeitsrechtlich regelmäßig ohne Konsequenz. Ein außerdienstliches Verhalten kann nur dann Folgen haben, wenn es auf das Arbeitsverhältnis ausstrahlt oder ein Bezug zum Arbeitgeber hergestellt wird.«

Kündigung nur bei Bezug zum Betrieb

»Wenn der Arbeitnehmer aber in seiner Dienstuniform auf einer solchen Veranstaltung teilnimmt und entsprechende Aussagen von sich gibt, wird ein betrieblicher Bezug hergestellt. In diesem Fall strahlt die Handlung auf das Arbeitsverhältnis aus. »Der Arbeitgeber kann dann arbeitsrechtlich mit Abmahnung oder Kündigung reagieren«, so Fuhlrott. Gleiches gelte, wenn die Äußerung in sozialen Netzwerken verbreitet werde, aber im Profil etwa der Name des Unternehmens genannt werde: »Kein Unternehmen muss dulden, dass sich Beschäftigte rassistisch äußern und dies durch die Nennung des Arbeitgebers auch auf diesen zurückfallen kann«, erklärt der Fachanwalt. Dasselbe gelte für Äußerungen in der Betriebskantine oder auf dem Büroflur: »Wer im Betrieb die Terrorangriffe der Hamas gegenüber Kollegen gutheißt, riskiert ebenfalls seinen Arbeitsplatz. Maßgeblich ist aber immer der Einzelfall: Von einem Arbeitnehmer, der eine besondere Außenwirkung hat wie ein Fußballprofi, ist mehr Zurückhaltung zu verlangen als von einem gewerblichen Mitarbeiter«, sagt der Experte.

Foto: © iStock.com / OKADA

Kein Unternehmen muss dulden, dass sich Beschäftigte rassistisch äußern und dies durch die Nennung des Arbeitgebers auch auf diesen zurückfallen kann.

Kritische Anmerkungen seien hingegen immer erlaubt: »Die Meinungsäußerungsfreiheit endet nicht am Werkstor. Auch als Arbeitnehmer darf ich sachliche Kritik äußern«, betont der Anwalt. Dies gelte vor allem dann, wenn eine Situation wie der Nahost-Konflikt eine besondere historische Komplexität aufweise. Kritik am Vorgehen des israelischen Militärs ist daher nach Ansicht des Arbeitsrechtlers eine zulässige Meinungsäußerung, die Billigung von Straftaten oder das Feiern von Raketenangriffen auf Zivilisten hingegen nicht. *AKI*

MESSEKALENDER 2024

JANUAR

9.1. – 12.1.	Heimtextil – Internationale Fachmesse für Wohn- und Objekttextilien, Frankfurt am Main
11.1. – 14.1.	Domotex – The World of Flooring, Hannover
12.1. – 14.1.	opti – Die internationale Messe für Optik & Design, München
14.1. – 18.1.	imm cologne – The Interior Business, Köln
20.1. – 28.1.	boot Düsseldorf – Internationale Bootsausstellung, Düsseldorf
20.1. – 21.1.	INTERLOOK – Die Augenoptik-Fachmesse, Dortmund
26.1. – 28.1.	MOTORRADWELT BODENSEE – Internationale Motorradmesse, Friedrichshafen
28.1. – 31.1.	ISM – Die weltweit größte Messe für Süßwaren und Snacks, Köln

FEBRUAR

2.2. – 4.2.	Baumesse Chemnitz – Regional Consumer Exhibition of construction, Chemnitz
10.2. – 18.2.	mitteldeutsche handwerksmesse / Haus-Garten-Freizeit – Die große Einkaufs- und Erlebnismesse für die ganze Familie, Leipzig
19.2. – 23.2.	R+T – Weltleitmesse für Rollladen, Tore und Sonnenschutz, Stuttgart
20.2. – 24.2.	didacta – Die Bildungsmesse, Köln
20.2. – 22.2.	digitalBAU – Fachmesse für digitale Lösungen in der Baubranche, Köln
27.2. – 29.2.	EuroCIS – The Leading Trade Fair for Retail Technology, Düsseldorf
28.2. – 3.3.	Internationale Handwerksmesse mit Food & Life, Handwerk & Design, Garten, München
28.2. – 3.3.	OstseeMesse – Die Große Einkaufs- und Erlebnismesse, Rostock

MÄRZ

1.3. – 2.3.	Fachdental Leipzig, Leipzig
2.3. – 4.3.	Cadeaux Leipzig (Frühjahr) – Fachmesse für Geschenk- und Wohntrends mit Floriga – Fachmesse für die grüne Börse, Leipzig
3.3. – 6.3.	Internationale Eisenwarenmesse, Köln
3.3. – 8.3.	Light + Building – Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik, Frankfurt am Main
5.3. – 7.3.	ITB Berlin – The World's Leading Travel Trade Show, Berlin
5.3. – 8.3.	Dach + Holz International – Die Messe für Holzbau und Ausbau, Dach und Wand, Stuttgart
8.3. – 10.3.	Bau! Messe! NRW! – Alles für meine vier Wände mit TasteFest, die Messe für Genießer, Dortmund
8.3. – 12.3.	Internorga – Internationale Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie, Bäckereien und Konditoreien, Hamburg
19.3. – 22.3.	Prolight + Sound – The Global Entertainment Technology Show for Light, Audio, Stage, Media + Events, Frankfurt am Main
19.3. – 22.3.	SHK+E Essen – Fachmesse für Sanitär, Heizung, Klima und Elektro, Essen
19.3. – 22.3.	Fensterbau Frontale + Holz Handwerk – Fenster. Tür. Fassade. + Europäische Fachmesse für Maschinentechnologie und Fertigungsbedarf, Nürnberg
19.3. – 22.3.	Anuga FoodTec – Internationale Zuliefermesse für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Köln
20.3. – 21.3.	Flotte! Der Branchentreff – Automobilmesse für Unternehmensfuhrparks, Düsseldorf
22.3. – 24.3.	Beauty Düsseldorf – Der führende Branchentreff für Kosmetik, Nail, Fuß, Wellness & Spa, Düsseldorf
23.3. – 24.3.	Cake & Bake – Die internationale Tortenmesse, Dortmund
23.3. – 24.3.	Top Hair – Internationale Leitmesse für die Friseurbranche, Düsseldorf

APRIL

13.4. – 15.4.	Sachsenback – Fachmesse für das Bäcker- und Konditorenhandwerk, Dresden
18.4. – 21.4.	Intermodellbau – Messe für Modellbau und Modellsport, Dortmund
19.4. – 21.4.	Haus & Garten Messe Saar – Die Messe für Bauen, Renovieren, Gestalten, Saarbrücken
22.4. – 26.4.	Hannover Messe – Home of Industrial Pioneers, Hannover
23.4. – 26.4.	FAF Farbe, Ausbau & Fassade – Die europäische Fachmesse für Fassadengestaltung und Raumdesign, Köln
23.4. – 26.4.	IFH/Intherm – Die Fachmesse für Sanitär, Haus- und Gebäudetechnik, Nürnberg

MAI

9.5. – 12.5.	Tuning World Bodensee – Internationales Messe-Event für Auto-Tuning, Lifestyle und Club-Szene, Friedrichshafen
14.5. – 17.5.	OTWorld – Internationale Fachmesse und Weltkongress, Leipzig
28.5. – 7.6.	drupa – no. 1 for printing technologies, Düsseldorf

Foto: ©iStock.com / Mindkingdan

JUNI

4.6. – 6.6.	The Tire Cologne – Internationale Messe für Reifen-, Räder- und Autoservicespezialisten, Köln
7.6. – 9.6.	Klassikwelt Bodensee – Messe für klassische Mobilität, Friedrichshafen
11.6. – 13.6.	PCIM Europe – Internationale Fachmesse und Konferenz für Leistungselektronik, Intelligente Antriebstechnik, Erneuerbare Energie und Energiemanagement, Nürnberg
19.6. – 22.6.	Stone+tec Nürnberg – Internationales Kompetenzzentrum Naturstein und Steintechnologie, Fachmesse + Kongress mit Tile+tec, Nürnberg
19.6. – 21.6.	Power2Drive Europe / The smarter E Europe – Die internationale Fachmesse für Ladeinfrastruktur und Elektromobilität, München
19.6. – 21.6.	Intersolar Europe / The smarter E Europe – Die weltweit führende Fachmesse für die Solarwirtschaft, München

JULI

3.7. – 7.7.	Eurobike – Internationale Fahrradmesse, Frankfurt am Main

AUGUST

21.8. – 25.8.	gamescom – Das weltweit größte Messe- und Event-Highlight für interaktive Spiele und Unterhaltung, Köln
31.8. – 8.9.	Caravan Salon Düsseldorf – Die weltgrößte Messe für Reisemobile und Caravans, Düsseldorf

SEPTEMBER

6.9. – 9.9.	IFA – Consumer Electronics Unlimited, Berlin
7.9. – 9.9.	Midora Leipzig – Uhren und Schmuckmesse, Leipzig
7.9. – 9.9.	CADEAUX Leipzig (Herbst) – Fachmesse für Geschenk- und Wohntrends, Leipzig
10.9. – 14.9.	Automechanika Frankfurt – Internationale Leitmesse der Automobilbranche für Ausrüstung, Teile, Zubehör, Management & Services, Frankfurt am Main
10.9. – 14.9.	AMB – Internationale Ausstellung für Metallbearbeitung, Stuttgart
17.9. – 22.9.	IAA Transportation, Hannover
17.9. – 20.9.	security essen – Die Leitmesse für Sicherheit, Essen
18.9. – 19.9.	DMEXCO – The Meeting Place for Key Players in Digital Business, Marketing and Innovation Köln
25.9. – 28.9.	Rehacare International – Internationale Fachmesse für Rehabilitation und Pflege, Düsseldorf
25.9. – 26.9.	Cleanzone – Internationale Fachmesse für Reinraum- und Reinheitstechnik, Hygiene und Kontaminationskontrolle, Frankfurt am Main
27.9. – 29.9.	RoBau – Landesbaumesse Mecklenburg-Vorpommern, Rostock
28.9. – 30.9.	SÜFFA – Fachmesse für die Fleischbranche, Stuttgart

OKTOBER

1.10. – 6.10.	Intermot Köln – Internationale Motorrad- , Roller- und E-Bike-Messe, Köln
18.10. – 19.10.	Fachdental Südwest, Stuttgart
22.10. – 25.10.	glasstec – International Trade Fair for glass production, processing and products, Düsseldorf
22.10. – 24.10.	interbad – Internationale Fachmesse für Schwimmbad, Sauna und Spa mit Kongress für das Badewesen, Stuttgart
22.10. – 25.10.	Euroblech – Internationale Technologiemesse für Blechbearbeitung, Hannover
26.10. – 29.10.	südback – Fachmesse für Bäckerei und Konditorei, Stuttgart

NOVEMBER

5.11. – 7.11.	Arbeitsschutz Aktuell – Kongress & Fachmesse, Stuttgart
5.11. – 7.11.	belektro – Fachmesse für Elektro-, Digital- und Gebäudetechnik, Berlin
6.11. – 9.11.	Texcare International – Weltleitmesse für die Textilpflege, Frankfurt am Main
7.11. – 9.11.	denkmal – Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung, Leipzig
7.11. – 10.11.	Mode Heim Handwerk – The shopping event for the whole family, Essen
8.11. – 10.11.	Spielidee – Der größte Verkaufsplatz für Spiele, Modellbau und kreatives Gestalten in ganz Norddeutschland, Rostock
9.11. – 10.11.	StyleCom – The Hair Festival – mit hairgames – Deutsche und Mitteldeutsche Meisterschaften der Friseure, Erfurt
12.11. – 15.11.	electronica – Komponenten, Systeme, Anwendung und Lösungen – Weltleitmesse und Konferenz der Elektronik, München
21.11. – 23.11.	GET Nord – Fachmesse Elektro, Sanitär, Heizung, Klima, Hamburg
26.11. – 28.11.	BrauBeviale – Internationale Fachmesse für die Produktion und Vermarktung von Getränken, Nürnberg
29.11. – 8.12.	Essen Motor Show – Das PS-Festival für sportliche Serienfahrzeuge, Tuning & Lifestyle, Motorsport und Classic Cars, Essen

DEZEMBER

4.12. – 5.12.	VdS-BrandSchutzTage – FireSafety Cologne, Köln

Diese Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Aktuelle Informationen zu Messen, Veranstaltungen, Kongressen aus dem Handwerk und für das Handwerk finden Sie unter: handwerksblatt.de, Themenspecial »Messen für das Handwerk«.

Kalibrierungs-Software für vertikale Bohrer

AUCH IM TISCHLERHANDWERK GILT: MAN SOLLTE NICHT BLIND DER TECHNIK VERTRAUEN. ECKHARD KUKATSCH HAT EINE SOFTWARE ENTWICKELN LASSEN, MIT DER SICH DIE VERTIKALEN BOHRER EINER CNC-MASCHINE KALIBRIEREN LASSEN.

Text: ***Bernd Lorenz***_

Im Besprechungsraum der Möbelwerkstatt Breckerfeld steht ein Sideboard. Eckhard Kukatsch streicht mit seiner Hand vorsichtig über die glatte Verbindung zwischen Seitenwand und Deckplatte. An dieser Stelle kann es schnell zu Versatz kommen, wenn die Bohrer an der Maschine zu ungenau arbeiten. Dann wird die Zwinge draufgesetzt, und es wird so lange gehämmert, bis es passt«, verweist der Tischlermeister auf die gängige Korrekturpraxis. Er öffnet die linke Tür und zeigt auf die Topfbänder. »Der Hersteller konfiguriert sie so vor, dass sie sich mit einem bestimmten Fugenmaß mühelos einklipsen lassen. Das funktioniert natürlich nicht, wenn der Bohrer eine Toleranz von vier Zehnteln hat.« Dann müssen die Bänder nachgestellt werden, um das Fehlmaß auszugleichen.

Auch Maschinen funktionieren nicht immer perfekt. Sie reagieren etwa auf äußere Einflüsse wie stark abweichende Temperaturen oder Lagerspiel. Hinzu kommen die Abnutzung oder ein Werkzeugwechsel. Entsprechend müssten Handwerker in regelmäßigen Abständen prüfen, ob sich die gebohrten Löcher tatsächlich an der erwarteten Position befinden. »Das machen aber die wenigsten Kollegen im Tischlerhandwerk«, sagt Eckhard Kukatsch.

Das händische Kalibrieren einer CNC-Maschine brauche eine gute Strategie, damit alle Bohrer in der XY-Achse gut zueinander passen. Es koste Zeit und erfordere ein hohes Maß an Konzentration. Gebe man drei Mit-

»Beim Scannen der Testplatte erkennt ein Algorithmus, ob die Ausrisse an den Rändern der Bohrung einen gewissen Toleranzwert überschritten haben, so dass es naheliegend ist, diesen Bohrer auszutauschen.«

***Eckhard Kukatsch**, Tischlermeister*

»Macontic« ist die Kurzform für »Manufactur con Robotic«.

arbeitern eine Schieblehre, um die Abweichungen zu messen, komme man oft zu drei unterschiedlichen Ergebnissen. »Eckhard, das muss anders werden!«, hat sich der Betriebsinhaber aus Breckerfeld vorgenommen. In der digitalen Welt müsse es doch möglich sein, ein Werkzeug zu entwickeln, welches allen Tischlereien dabei hilft, ihre CNC-Maschinen stetig zu kontrollieren und neu zu kalibrieren. Das Know-how dafür hat er seit einiger Zeit quasi im eigenen Haus.

TISCHLERMEISTER KAUFT IT-FIRMA

Auf der Suche nach Experten, die ihm eine Software entwickeln, um einen Roboter auch in Losgröße 1 fertigen zu lassen, stößt er nach drei Fehlschlägen auf eine kleine Firma in Duisburg. »Das waren drei Leute, die Sonderprogrammierungen für karierte Maiglöckchen gemacht haben«, erinnert er sich. Die Chemie zwischen ihnen stimmte Kukatsch zufolge von Anfang an. Die IT-Fachleute können ihm helfen. Als ihr Arbeitgeber wegen Corona in eine finanzielle Schieflage gerät, kauft der Tischlermeister die Firma kurzerhand auf.

Mit einem Mal hat der 14-Mann-Handwerksbetrieb eine eigene IT-Abteilung. Sie wird jedoch nicht in die Möbelwerkstatt Breckerfeld eingegliedert, sondern als eigenständige GmbH & Co. KG unter dem Namen »Macontic« (die Kurzform für »Manufactur con Robotic«) geführt. Sie hat ihre Büroräume unweit der Tischlerei. Neben der Programmierung für Roboter erstellen die IT-Experten allerdings auch andere Spezial-Software. Eine davon ist SmartDIM – die Software zur Kalibrierung vertikaler Bohrer von CNC-Maschinen.

KALIBRIEREN MIT SMARTDIM

Eckhard Kukatsch geht zu einer seiner CNC-Maschine. Er legt eine Spanplatte in der Größe eines DIN-A3-

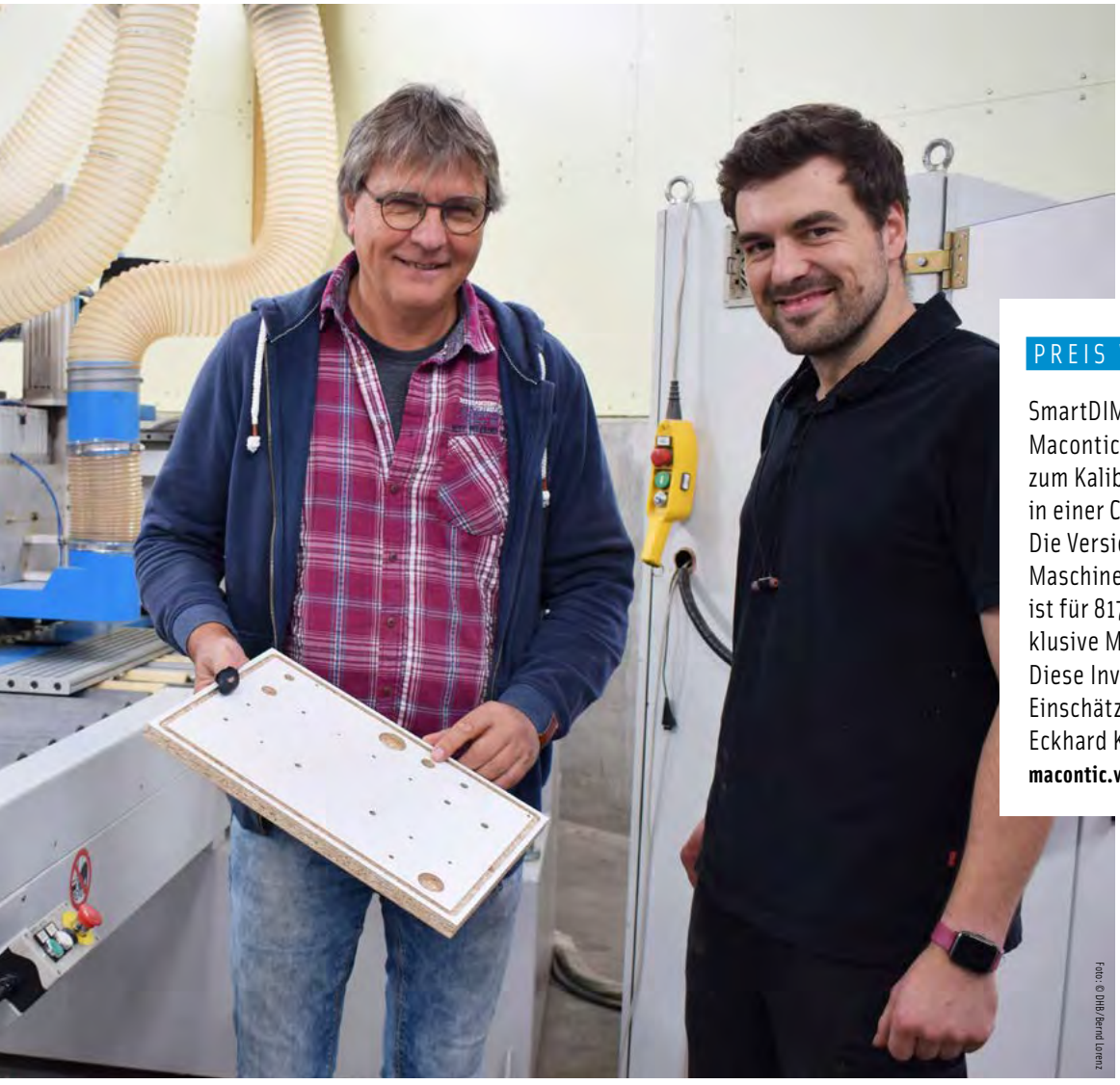


Foto: © DHB/Bernd Lorenz

Tischlermeister Eckhard Kukatsch (links; daneben Mitarbeiter Malte Frenzel) hat von seinem Programmierer-Team die Software SmartDIM entwickeln lassen. Damit können die vertikalen Bohrer einer CNC-Maschine neu kalibriert werden.

PREIS VON SMARTDIM

SmartDIM kann im Online-Shop von Macontic bestellt werden. Die Software zum Kalibrieren von vertikalen Bohrern in einer CNC-Maschine kostet 577 Euro. Die Version, mit der bis zu fünf CNC-Maschinen verwaltet werden können, ist für 817 Euro erhältlich (jeweils inklusive Mehrwertsteuer und Versand). Diese Investition amortisiert sich nach Einschätzung von Tischlermeister Eckhard Kukatsch schnell.
macontic.wpcomstaging.com

Blatts auf die Bearbeitungsfläche. Der Vakuumsauger zieht sie an. Innerhalb kürzester Zeit bohren alle in der CNC-Maschine befindlichen Bohrer in einem gleichmäßigen Raster von 50 mal 50 Millimetern ein Loch in das Musterbrett. Um dem Scanner eine bessere Orientierung zu bieten, fräst die CNC-Maschine abschließend eine rundumlaufende Nut in die Holzplatte.

SOFTWARE VERGLEICHT DIE BOHRBILDER

Die nächste Station ist der DIN-A3-Drucker im Büro. »Wir haben ein handelsübliches Gerät, das auch scannen kann. Damit die Software das Bohrbild erkennen kann, sollte der Drucker eine Auflösung von mindestens 600 dpi haben«, erklärt Eckhard Kukatsch. Nachdem der Scanner seine Arbeit getan hat, setzt sich der Tischlermeister an seinen Computer. Er wählt die zu überprüfende CNC-Maschine aus und lädt die PDF des Scans in die Kalibrierungs-Software hoch. SmartDIM konvertiert die Daten aus dem PDF, vergleicht das aktuelle Bohrbild mit den Referenzwerten der CNC-Maschine und wirft innerhalb weniger Sekunden seine Analyse auf dem Monitor aus.

Foto: © DHB/Bernd Lorenz

Das Bohrbild der CNC-Maschine. Die Löcher verteilen sich auf einem gleichmäßigen Raster von 50 mal 50 Millimetern.

Macontic befasst sich auch mit der Programmierung für Roboter.

HÄNDISCHE EINGABE DER DATEN

Nachdem die Kalibrierungs-Software SmartDIM das aktuelle Bohrbild mit den Referenzwerten der CNC-Maschine verglichen und analysiert hat, müssen die neu ausgerechneten XY-Koordinaten händisch in den Maschinenparameterbereich übergeben werden. Mit dem Ausdruck der Korrekturwerte macht sich der Geschäftsführer des 14-Mann-Betriebs wieder auf den Weg in die Maschinenhalle. An der Maschine werden dann die von der SmartDIM neu ausgerechneten XY-Koordinaten in den Maschinenparameterbereich übergeben. Dies geschieht händisch, was auch nur eine kurze Zeit in Anspruch nimmt. Zwischen der ersten Bohrung auf der Testplatte und dem Neukalibrieren der CNC-Maschine ist etwas mehr als eine Viertelstunde vergangen.

»Berücksichtigt man, dass diese Bohrer üblicherweise einen XY-Versatz von mehreren Zehntel Millimetern haben, Bohrer teilweise als Gruppe angelegt werden und sich dann die Toleranzen der in der Gruppe befindlichen Bohrer ergänzen, macht das die Weiterverarbeitung der gebohrten Bauteile in jeglicher Hinsicht nicht besser.«

VERSION 2.0 IST IN ARBEIT

Die Programmierer von Macontic entwickeln die Software bereits weiter. Bei der zweiten Version von SmartDIM sollen die Nutzer der Software etwa einen Hinweis erhalten, dass einer oder mehrere der Bohrer stumpf sein könnten. »Beim Scannen der Testplatte erkennt ein Algorithmus, ob die Ausrisse an den Rändern der Bohrung einen gewissen Toleranzwert überschritten haben, so dass es naheliegend ist, diesen Bohrer auszutauschen«, erklärt Eckhard Kukatsch.

HANDWERK BRAUCHT AUTOMATISIERUNG

Im Handwerk steckt noch viel Potenzial, um die Arbeit effizienter zu gestalten. Dies wird mit Blick auf den Fachkräftemangel auch notwendig sein. Entsprechend lautet die These von Eckhard Kukatsch: »Wir müssen es hinkriegen, dass 80 Prozent der wiederkehrenden Arbeiten automatisiert von einer Maschine oder von einer Software erledigt werden. Dann kann sich der Mensch auf die restlichen 20 Prozent konzentrieren.«

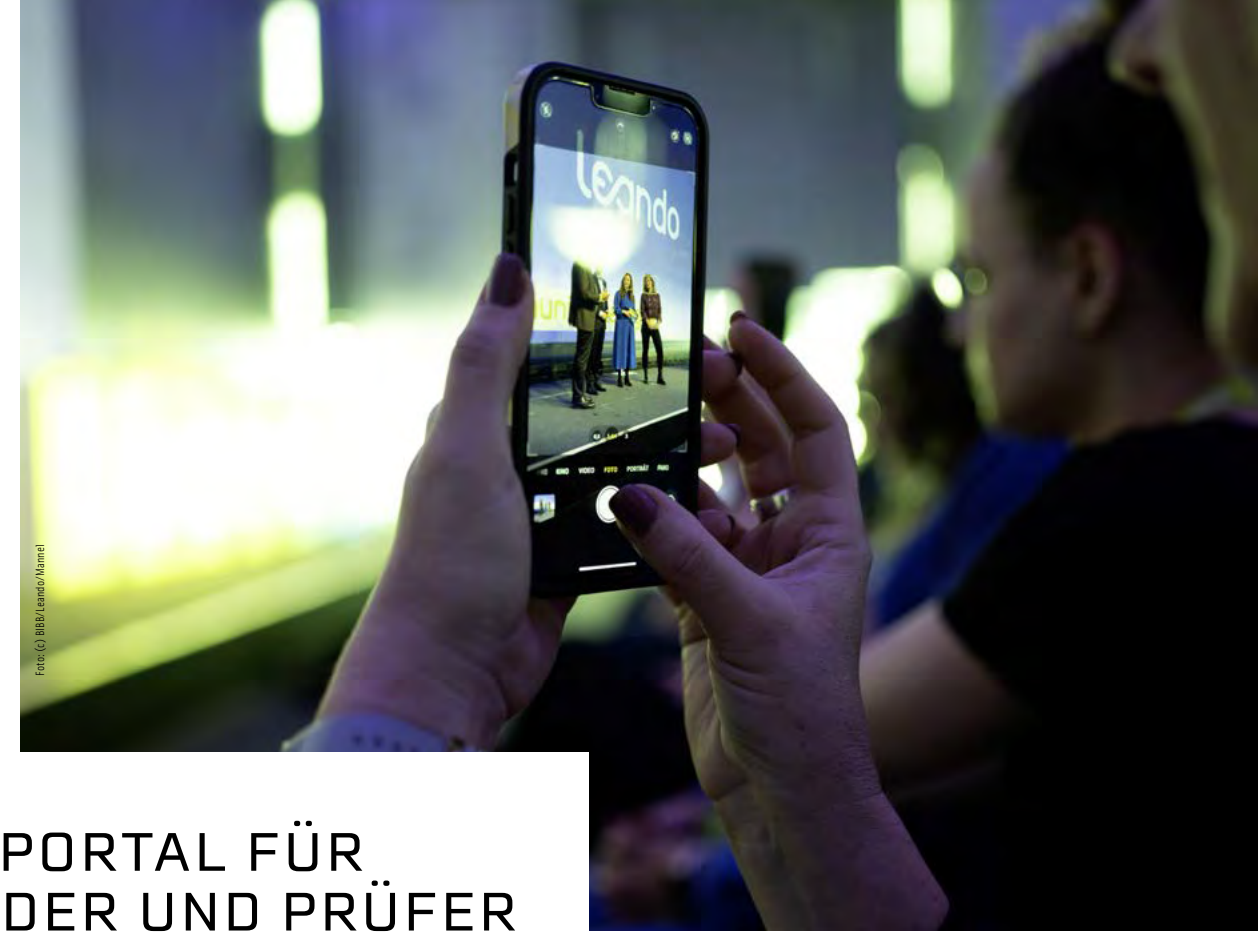


Foto: (c) BIBB/Leando/Mannel

»Leando« – Das neue Portal für das Ausbildungs- und Prüfungspersonal wurde Mitte November in Mannheim vorgestellt.

LEANDO

NEUES PORTAL FÜR AUSBILDER UND PRÜFER

Im November ist »Leando« an den Start gegangen. Das Portal soll Ausbilder und Prüfer mit relevanten Informationen zu Ausbildungspraxis und Prüfungswesen versorgen.

Das Ausbildungs- und Prüfungspersonal in der beruflichen Bildung wird durch die Auswirkungen der schnellen technologischen Entwicklungen und Änderungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt. Um diese künftig noch besser zu bewältigen, wird die Zielgruppe durch das neue Portal »Leando« unterstützt, so das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in einer Pressemitteilung. »Leando« diene als zentrale Anlaufstelle, um das Ausbildungs- und Prüfungspersonal mit allen relevanten und qualitätsgesicherten Informationen rund um die tägliche Ausbildungspraxis und das Prüfungswesen zu versorgen. Das BIBB hat das Portal im Auftrag des Bundesbildungsministeriums sowie in Zusammenarbeit mit Ausbildern und Prüfern entwickelt.

Das BIBB hat das Portal im Auftrag des Bundesbildungsministeriums sowie in Zusammenarbeit mit Ausbildern und Prüfern entwickelt.

Mit einer Vielzahl von Funktionen, die speziell auf die Bedürfnisse des Ausbildungs- und Prüfungspersonals zugeschnitten sind, bietet das neue Portal dem BIBB zufolge vielfältige Vorteile:

- Erleichterter Zugang zu qualitätsgesicherten Informationen und praxisnahen Arbeitshilfen
- Adaptive Bereitstellung von Informationen durch eine empfehlungsbasierte Suche
- Förderung des Erfahrungsaustausches und der Vernetzung innerhalb der Community
- Weiterentwicklung der betrieblichen Ausbildungsgestaltung durch Darstellung von erprobter »guter Praxis« und anwendungsorientierter Lernpfade
- lernortübergreifend anwendbare Dienste für Betriebe, Überbetriebliche Bildungszentren und Berufsschulen
- Partizipativ gestaltete Funktionen ermöglichen die gemeinsame Weiterentwicklung des Portals und die Diskussion in moderierten Communitys.

Die mit dem Portal verbundene Initiative ist ein entscheidender Schritt, um die Ausbildungs- und Prüfungspraxis in der Berufsbildung in Deutschland im digitalen Zeitalter zu modernisieren, den Transformationsprozess der Wirtschaft zu unterstützen und gleichzeitig die dafür notwendigen Kompetenzen des Ausbildungs- und Prüfungspersonals zu fördern. Das Bundesbildungsministerium und Bundesinstitut für Berufsbildung sehen in »Leando« einen umfangreichen Webservice, der die aktuellen Trends und Anforderungen an die Berufsbildungspraxis kontinuierlich widerspiegelt, die Arbeit des Ausbildungs- und Prüfungspersonals effektiver und effizienter macht und dabei hilft, die Berufsausbildung qualitativ hochwertiger zu gestalten und damit zukunftsfähiger zu machen.

leando.de

Robuste Geräte sind nicht nur staub- und wasserdicht nach IP68 oder höher, sie können höhere Stürze, extreme Temperaturen sowie starke Erschütterungen überleben.

Mit dem Online-Büro unterwegs: Die neuesten Smartphones

HANDWERK 4.0: AKTUELLE SMARTPHONE-MODELLE VERSPRECHEN HANDWERKERN TOP-TECHNIK UND EIN EFFIZIENTERES ARBEITEN UNTERWEGS. DOCH WAS LEISTEN DIE NEUESTEN GERÄTE WIRKLICH? UND WIE LEISTUNGSFÄHIG SIND ROBUSTE GERÄTE FÜR RAUE UMGEBUNGEN?

Text: ***Thomas Busch_***

Das Smartphone ist für viele Handwerker ein unverzichtbares Allround-Werkzeug. Als Kommunikationszentrale und Online-Büro für unterwegs sollte es deshalb nicht nur bestmöglich gegen Staub und Wasser geschützt sein, sondern auch technisch gehobene Ansprüche erfüllen. Für ein zügiges Arbeiten empfiehlt sich ein mindestens 6 GB großer Arbeitsspeicher und ein Prozessor mit 6 (iOS) beziehungsweise 8 Kernen (Android). Die Informationen auf dem Display lassen sich ab einer Bildschirmdiagonale von 6 Zoll (15,24 cm) mühelos und ohne allzu viel Scrollen ablesen. Für maximale Zukunftsfähigkeit sollte das Smartphone außerdem 5G-fähig sein.

Foto: © vecstock / Freepik.com

WICHTIGE FACHBEGRIFFE

5G
Die Mobilfunktechnologie der fünften Generation soll in Zukunft Übertragungsraten bis zu 10 Gigabit pro Sekunde liefern. Aktuell sind allerdings nur Geschwindigkeiten von 2 Gbit/s oder weniger realistisch.

Arbeitsspeicher (RAM)
Der Arbeitsspeicher (RAM: Random Access Memory) dient zum kurzzeitigen Ablegen von Daten, mit denen gerade gearbeitet. Je mehr Arbeitsspeicher zur Verfügung steht, desto schneller das System. Die Größe wird in Gigabyte (GB) gemessen.

Auflösung
Die maximal darstellbare Anzahl von horizontalen und vertikalen Bildpunkten (Pixeln) definiert die Auflösung eines Displays. Full-HD besitzt eine Auflösung von 1.920 × 1.080 Pixel.

Gigabyte (GB)
In Gigabyte wird der Speicherplatz bemessen. Ein GB sind 1.024 Megabyte oder rund eine Milliarde Bytes.

Prozessor
Das Herz eines Smartphones, Tablets oder PCs. Die Geschwindigkeit wird in Gigahertz (GHz) gemessen. Mehrkern-Prozessoren enthalten in einem Gehäuse mehrere vollwertige Prozessor-Kerne und sind wesentlich leistungsfähiger als Prozessoren mit nur einem Kern.

Zoll
Die Bildschirmdiagonale eines Displays wird in Zoll gemessen. Ein Zoll sind umgerechnet 2,54 cm.

KRAFTPAKET: DAS IPHONE 15 PRO MAX

Mit dem neuen iPhone 15 Pro Max ist seit Herbst 2023 das bislang am besten ausgestattete Modell von Apple verfügbar. Dank des sehr schnellen Prozessors, ausreichend Speicher und einem fünffach optischen Zoom für die 48-Megapixel-Kamera stehen Handwerkern in allen Situationen genügend Leistungsreserven zur Verfügung. Durch das Titangehäuse wirkt das Gerät nicht nur besonders edel, sondern ist auch leichter und robuster als andere iPhones. Das Display ist außerdem durch ein »Ceramic Shield« geschützt. So viel Ausstattung hat bei Apple seinen Preis: Die günstigsten Pro-Max-Modelle starten bei über 1.400 Euro. Wer für ein iPhone weniger anlegen möchte, kann zur Standard-Version des iPhone 15 greifen. Bei Preisen ab circa 900 Euro muss man zwar auf einige Neuerungen der Pro-Modelle verzichten, dafür erhält man aber – im Vergleich zum Vorgängermodell iPhone 14 – eine deutlich bessere Kamera und einen schnelleren Prozessor. Aber auch das iPhone 14 zählt noch nicht zum alten Eisen: Wer die höher auflösende Kamera der neuesten Generation nicht benötigt, spart noch einmal bis zu 140 Euro und erhält ein solides Arbeitsgerät für den Betriebsalltag.

ANDROID-MODELLE MIT SPITZENLEISTUNG

Auch die Top-Geräte mit Android-Betriebssystem haben in den letzten Monaten deutlich an Ausstattung und Leistung zugelegt. So bietet Samsung mit der S23-Serie nicht nur stärkere Prozessoren und Akkus, sondern im Galaxy S23 Ultra auch die erste 200-Megapixel-Kamera. Wer im Alltag ein besonders großes Display in einem handlichen Gerät wünscht, kann zum Galaxy Z Fold 5 oder Google Pixel Fold greifen: Die Smartphones bieten ausgeklappt eine stattliche Bilddiagonale von 19,2 cm. Durch das zusätzliche Außendisplay sind die Geräte auch zusammengeklappt nutzbar. Auf einen Staubschutz müssen Handwerker bei diesen Modellen allerdings verzichten, da es den Herstellern bislang nicht gelungen ist, den Klappmechanismus entsprechend zu schützen.

> Wer viel draußen arbeitet oder das Smartphone unter besonders rauen Bedingungen nutzt, sollte auf eine Zertifizierung nach der Militärnorm MIL-STD-810H achten.

MILITÄRSTANDARD FÜR BESTEN SCHUTZ

Wer viel draußen arbeitet oder das Smartphone unter besonders rauen Bedingungen nutzt, sollte auf eine Zertifizierung nach der Militärnorm MIL-STD-810H achten. Diese Geräte sind nicht nur staub- und wasserdicht nach IP68 oder höher, sie können auch Stürze aus mehreren Metern Höhe sowie starke Erschütterungen ohne Schaden überleben. Außerdem halten sie auch extremen Temperaturen stand. Einige Modelle bieten zudem eine integrierte Wärmebildkamera, mit der Handwerker Temperaturunterschiede oder Wärmequellen erkennen können, um Lecks oder Defekte leichter aufzuspüren.

Durch den besseren Schutz sind die Geräte meist etwas dicker und schwerer als Standardmodelle. Dafür muss man sich aber auch keine Gedanken machen, wenn das Smartphone herunterfällt, nass wird oder extremen Temperaturen ausgesetzt ist. Bei der technischen Ausstattung haben die widerstandfähigen Modelle in den letzten Monaten deutlich zugelegt: 16,7 Zoll große Displays, bis zu 256 GB Speicherplatz und Kameras mit bis zu 108 Megapixel ermöglichen ein zügiges und qualitätsorientiertes Arbeiten. Um Geld zu sparen, sollten sich Handwerker vorab überlegen, welche Smartphone-Ausstattung sie wirklich benötigen. Wenn es nicht das Top-Modell mit maximalem Speicherplatz und bestmöglichem Schutz sein muss, lassen sich oft mehrere Hundert Euro sparen.

IM ÜBERBLICK

AKTUELLE SMARTPHONES

Für die eigenen beruflichen Anforderungen das richte Smartphone zu finden ist nicht immer einfach.

Foto: © iStock.com / ozgurdonmaz

MODELL	GALAXY S22	GALAXY S23	GALAXY S23 ULTRA	GALAXY Z FOLD 5	PIXEL FOLD
Hersteller	Samsung	Samsung	Samsung	Samsung	Google
Betriebssystem	Android 14	Android 14	Android 14	Android 14	Android 14
Prozessor	Exynos 2200 (8 Kerne)	Snapdragon 8 Gen 2 (8 Kerne)	Snapdragon 8 Gen 2 (8 Kerne)	Snapdragon 8 Gen 2 (8 Kerne)	Google Tensor G2 (8 Kerne)
Arbeitsspeicher	8 GB	8 GB	8 / 12 GB	12 GBw	12 GB
Display	6,1 Zoll (15,4 cm) Dynamic AMOLED	6,1 Zoll (15,4 cm) Dynamic AMOLED	6,8 Zoll (17,31 cm) Dynamic AMOLED	6,2 Zoll (15,7 cm) und 7,6 Zoll (19,2 cm) AMOLED	5,8 Zoll (14,67 cm) und 7,6 Zoll (19,2 cm) OLED
Auflösung	2.340 x 1.080 Pixel	2.340 x 1.080 Pixel	3.088 x 1.440 Pixel	2.176 x 1.812 Pixel	2.208 x 1.840 Pixel
Speicherplatz	128 / 256 GB	128 / 256 GB	256 / 512 / 1.000 GB	256 / 512 / 1.000 GB	256 / 512 GB
Kameras	10 bis 50 Megapixel	12 bis 50 Megapixel	12 bis 200 Megapixel	10 bis 50 Megapixel	8 bis 48 Megapixel
Besonderheiten	Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68, 1,5 m/30 Min.)	Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68, 1,5 m/30 Min.)	Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68, 1,5 m/30 Min.)	faltbar, zwei Displays, Schutz gegen Untertauchen (IPX8)	faltbar, zwei Displays, Schutz gegen Untertauchen (IPX8)
Aktuelle Preise	ca. 530 bis 900 €	ca. 670 bis 1.200 €	ca. 1.000 bis 1.800 €	ca. 1.300 bis 2.260 €	ca. 1.600 bis 2.000 €
Internet	samsung.de	samsung.de	samsung.de	samsung.de	store.google.com

MODELL	IPHONE 14	IPHONE 15	IPHONE 15 PRO MAX	BL8800 PRO	G2 PRO 5G
Hersteller	Apple	Apple	Apple	Blackview	AGM
Betriebssystem	iOS 17.1	iOS 17.1	iOS 17.1	Android 12	Android 12
Prozessor	A15 Bionic (6 Kerne)	A16 Bionic (6 Kerne)	A17 Pro (6 Kerne)	Dimensity 700 (8 Kerne)	QCM6490 (8 Kerne)
Arbeitsspeicher	6 GB	6 GB	8 GB	8 GB	8 GB
Display	6,1 Zoll (15,5 cm) Super Retina XDR OLED	6,1 Zoll (15,5 cm) Super Retina XDR OLED	6,7 Zoll (17 cm) Super Retina XDR OLED	6,58 Zoll (16,7 cm) IPS	6,58 Zoll (16,7 cm) IPS
Auflösung	2.532 x 1.170 Pixel	2.556 x 1.179 Pixel	2.796 x 1.290 Pixel	2.408 x 1.080 Pixel	2.408 x 1.080 Pixel
Speicherplatz	128 / 256 / 512 GB	128 / 256 / 512 GB	256 / 512 / 1.000 GB	128 GB	256 GB
Kameras	12 Megapixel	12 bis 48 Megapixel	12 bis 48 Megapixel	5 bis 50 Megapixel	32 bis 108 Megapixel
Besonderheiten	Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68, 6 m/30 Min.)	Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68, 6 m/30 Min.)	Schutz gegen Staub und Untertauchen (IP68, 6 m/30 Min.)	Sturzsicher, Schutz gegen Temperaturschock, Staub und Untertauchen (IP68, IP69K, MIL-STD-810H), Wärmebildkamera	Sturzsicher, Schutz gegen Temperaturschock, Staub und Untertauchen (IP 68, IP69K, MIL-STD 810H), Wärmebild- und Nachtsicht-kamera
Aktuelle Preise	ca. 760 bis 1.400 €	ca. 900 bis 1.500 €	ca. 1.400 bis 1.950 €	ca. 380 bis 550 €	rd. 900 €
Internet	apple.de	apple.de	apple.de	de.blackview.hk	de.agmmobile.com

Tabelle: Stand 16. November 2023. Alle Angaben ohne Gewähr.

Der neue Custom kommt in den Versionen Kasten, Doppelkabine und Kombi.

Ford präsentiert den neuen Transit Custom

KOMPLETT NEU ENTWICKELT ZEIGT SICH DER TRANSIT CUSTOM IM EIN-TONNEN-SEGMENT. NEBEN ZAHLREICHEN INNOVATIONEN GLÄNZT ER MIT BIS ZU 1.350 KILOGRAMM NUTZLAST.

Text: ***Stefan Buhren_***

Nein, die Optik täuscht nicht: Flacher ist er geworden, und das gleich um rund sechs Zentimeter. Der simple Grund: So erhält der neue Ford Transit Custom und seine Pkw-Version Tourneo seine Parkhaus- und Tiefgaragentauglichkeit. Gleichzeitig haben die Ingenieure die Vorderräder nach vorne gezogen und den Fahrer etwas tiefer platziert, was für mehr Platz in der Fahrerkabine sorgt. Auch sonst haben die Maßnahmen nur einen minimalen Effekt auf das Ladevolumen. Die Neuentwicklung fasst 5,8 Kubikmeter Ladevolumen in der Version L1H1, mit dem langen Radstand (L2) kann der Kastenwagen sogar 6,8 Kubikmeter an Volumen aufnehmen. Die Ladelänge beträgt beim langen Custom 3,45 Meter dank Durchlademöglichkeit.

Noch imposanter sind die Zahlen in Sachen Nutzlast: Hier sind es beim Modell mit dem kurzen Radstand 1.270 Kilogramm, bei langem Radstand sogar 1.350 Kilogramm. Wer mehr transportieren muss, kann auf die Anhängelast setzen: 2,3 Tonnen kann der Wagen zusätzlich an den Haken nehmen. Besonders bemerkenswert: Dieser Wert gilt nicht für den Plug-in, der im Frühjahr folgt, sondern auch für die rein elektrische Variante, die ab Sommer 2024 ausgeliefert wird. Zumindest für die Dieselvarianten, aber auch schon den Plug-in sind die Bestellbücher geöffnet, die ersten Auslieferungen des Kastenwagens sollen noch in diesem Jahr erfolgen.

Die Reichweite des E-Modells soll bis zu 327 Kilometer betragen.

Der Kastenwagen wie auch seine Pkw-Variante kommen in mit einer 81 kW/110 PS, 100 kW/136 PS und einer 110 kW/150 PS starken Motorisierung, die nur mit einer Sechs-Gang-Handschaltung kombinierbar sind. Wer ein 8-Gang-Automatikgetriebe haben möchte, hat die Wahl zwischen einem 100 kW/136 PS und einem 125 kW/170 PS starken Aggregat. Der Plug-in kombiniert einen 2,5-Liter-Benziner mit einem Elektromotor und kommt auf 171 kW/233 PS.

Der voll elektrische Transit Custom kommt auch in zwei Versionen mit 110 kW/135 PS und mit 160 kW/217 PS daher. Die Reichweite des E-Modells soll bis zu 327 Kilometer betragen und ein Schnellladen mit bis zu 125 kW Gleichstrom möglich sein. An Bord ist auch ein 11-kW-Charger, weitere Angaben folgen 2024. Zudem steht auch noch in Kooperation mit Westfalia eine Camperversion als Nugget in den Startlöchern.

Der neue Custom kommt in den Versionen Kasten, Doppelkabine und Kombi, neu ist eine sogenannte Multicab, die die Sitze in der zweiten Reihe um einen Platz reduziert und dadurch mehr Stauraum bietet. gab es schon beim Vorgänger, neu ist ab 2024 der sogenannte Multicab. Die Bestellbücher sind für die ersten Versionen geöffnet, die Custom startet in der Version L1H1 bei netto 35.550 Euro, für die Version L2 sind 1.000 Euro netto mehr fällig.

RUANDA

HANDWERKERINNEN UND HANDWERKER LEISTEN HILFE ZUR SELBSTHILFE

Seit zehn Jahren führt die EURwanda Handcraft Foundation e.V. ein Austausch- und Bildungsprojekt in Ruanda mit jungen Malergesellinnen und -gesellen und Auszubildenden durch. Das jüngste Projekt war gewerkeübergreifend: Ende Oktober reisten 25 Handwerkerinnen und Handwerker unterschiedlichster Gewerke nach Ruanda, um dort gemeinsam mit ruandischen Berufsschülerinnen und Berufsschülern ein Kinder- und Jugendzentrum in Musanze auszubauen.

Raumausstatter Joscha Eggert mit ruandischen Buddies beim Bau einer Bank für das Kinder- und Jugendheim.

Improvisation war angesagt: Aus Mangel an Akkuschraubern musste alles genagelt werden.

Zum Abschluss erhielten die ruandischen Berufsschülerinnen und Berufsschüler ein Zertifikat.

Fotos: © Verlagsanstalt Handwerk / Felicitas Winkels

Nun sind sie zurück. Mit vielen Eindrücken im Gepäck, einer großen Freude über das Erreichte, und der festen Überzeugung, dass noch viel Arbeit ansteht. Für alle war diese Reise eine persönlich wertvolle Erfahrung, bei der auch sie vieles gelernt und mitgenommen haben: über das Land, seine Kultur und Geschichte, aber auch, wie Handwerk funktioniert, wenn die Mittel begrenzt sind. Wenn Werkzeuge und Material fehlen, sind Improvisation und Teamgeist gefragt.

Der Teamgeist zwischen den deutschen und ruandischen Handwerkerinnen und Handwerkern hätte nicht besser funktionieren können. Damit die Arbeit dieser wertvollen Stiftung weitergeführt werden kann, benötigt die EurWanda Handcraft Foundation weiterhin Spenden und Sponsoren.

In unserer DHB-Bundesausgabe schildert Hans Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, im Interview, welche Eindrücke er von der Reise mitgenommen hat und warum die Unterstützung dieses Projekts so wichtig ist. Lesen Sie dort auch den Bericht der mitgereisten Malermeisterin Maren Kogge, aktuelle Miss Handwerk 2023, der Tischlerin Jule Rombey, Miss Handwerk 2020 und Joscha Eggert, Raumausstatter und Finalist bei der Wahl zu Miss & Mister Handwerk 2021. *STE*

Hier gehts zur **Bundesausgabe**
vh-kiosk.de/BA12

GEMEINSAM GUTES TUN

Die EURwanda Handcraft Foundation e.V. bringt junge Handwerkerinnen und Handwerker aus Europa und Ruanda zusammen und gibt ihnen die Möglichkeit, gemeinsam an etwas Konkretem und Gemeinnützigem zu arbeiten, ihr handwerkliches Können einzubringen, voneinander und übereinander zu lernen und sich sozial zu engagieren. **eurwanda-handcraft.org**

Ihre Hilfe zählt!

Die EURwanda Handcraft Foundation e.V. ist eine Gruppe von gemeinnützig engagierten Frauen und Männern aus dem Handwerk, Innungen, Fachverbänden, sozialen Einrichtungen und Stiftungen. Sie setzen sich ein, um das Interesse im Wirtschaftssektor Handwerk im Bereich Nachwuchs zu fördern und nachhaltige Innovationen zu schaffen.

Ende Oktober hat sich eine Gruppe von Handwerkerinnen und Handwerkern auf den Weg gemacht, um gemeinsam mit jungen Berufsschülern aus Ruanda die Menschen vor Ort beim Bau eines Jugend- und Freizeitheims zu unterstützen.

Foto: © Verlagsanstalt Handwerk/ Felicitas Winkels; Grafik: © Freepik

Durch Ihre Spende tragen Sie dazu bei, dass die Arbeit fortgeführt und die Not der Menschen in Ruanda gelindert werden kann.

SPENDENKONTO:
Volksbank Trier
IBAN: DE14 5856 0103 0000 6576 00

EURwanda Handcraft Foundation

»Le Championnat du Chocolat à Coblence«

JETZT NOCH ANMELDEN UND EINEN DER LIMITIERTEN STARTPLÄTZE SICHERN: AM 16. UND 17. MÄRZ 2024 ENTSCHEIDET SICH IM RAHMEN DES »CHAMPIONNAT DU CHOCOLAT« IN KOBLENZ, WER »CHOCOLATIER-CHAMPION« 2024 WIRD.

Chocolatiers und Konditoren können sich für die Deutsche Meisterschaft beim »Championnat du Chocolat« der HWK Koblenz anmelden.

Sie haben die Qual der Wahl: Die Experten-Jury verköstigt die leckeren Kunstwerke.

Text: ***Denise Nuß & Verena S. Ulbrich_***

Wenn Schoko-Träume wahr werden: Beim »Championnat du Chocolat« der Handwerkskammer Koblenz präsentieren renommierte Konditoreien und namhafte Chocolatiers ihre süßen Versuchungen in Form von Schokolade. In den Hallen des Kürfürstlichen Schlosses Koblenz können Besucher am 16. und 17. März 2024 die kakaohaltigen Kunstwerke der Wettbewerbe bewundern und köstliche Produkte entdecken.

DEUTSCHE SCHOKO-MEISTERSCHAFT

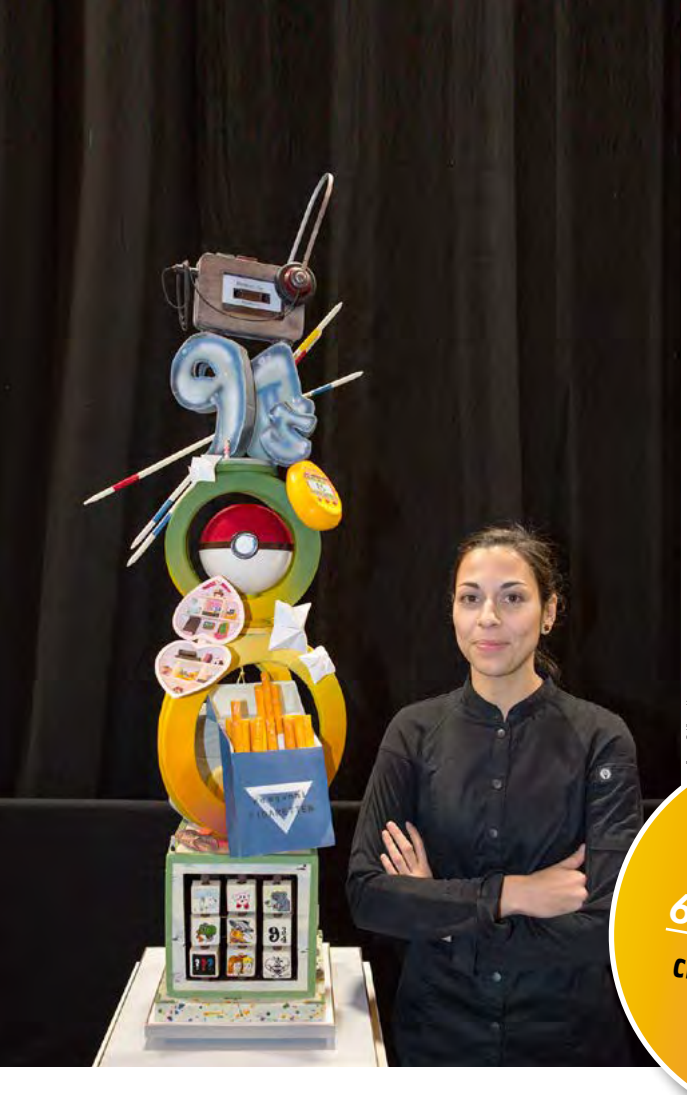
Unter dem Motto »Die schöne Form der Schokolade« wird in den Wettbewerben »Schokoladen-Artistik« und »Schokoladen-Freestyle« 2024 erstmalig die Deutsche Meisterschaft ausgetragen. Die beeindruckenden Schokoladenschaustücke sind jedes Jahr aufs Neue das Highlight der gesamten Veranstaltung.

Bei der Deutschen Meisterschaft in »Schokoladen-Artistik« stehen komplett aus Schokolade bestehende Kunstwerke mit einer Mindesthöhe von 70 cm im Fokus, wobei keine Hilfsmittel zur Unterstützung erlaubt sind. Hier messen sich Gesellen und Meister ihres Fachs und müssen die Standfestigkeit ihres Schaustücks für beide Veranstaltungstage beweisen. Jedes Schaustück enthält eine Schokoladenspezialität in Form einer Tortenattrappe, die separat hergestellt werden muss. Diese wird von der Jury verkostet. Und: Neben den Einzelplatzierungen gibt es die Chance auf einen Publikumspreis.

Lehrlinge des ersten bis dritten Lehrjahrs beweisen ihr Können bei der Deutschen Meisterschaft in der Nachwuchskategorie »Schokoladen-Freestyle«. Für sie gilt es, eine Tortenattrappe mit Schokoladen-Überzug und thematischem Schoko-Dekor in einer 20x20 cm-Form

Fotos: © Klaus Herzmann

Anmeldung/Kontakt
Joachim Schäfer
T 0261/398-374
joachim.schaefer
@hwk-koblenz.de



Im vergangenen Jahr setzte sich Konditormeisterin Theresa de Silva aus Beckum mit ihrem Schokoladenschaustück »90<s Child« in der Artistik-Kategorie durch.

Foto: © Klaus Herzmann

Preise in Höhe von 6.250 EURO!
championnat-du-chocolat.info

zu erstellen. Über den Einzelpreis hinaus gibt es auch eine Auszeichnung für die am besten vertretene Berufsschule. Den Besten der Wettstreiter winken Preise in Höhe von insgesamt 6.250 Euro.

KREATIV, FACHLICH UND PERSÖNLICH

»Die Veranstaltung ist nicht nur Besuchermagnet und ein öffentlichkeitswirksames Forum für die herausragenden Leistungen des Konditorhandwerks. Ein zentrales Ziel ist ebenfalls das Fördern von Nachwuchs- und Fachkräften«, erklärt Bäcker- und Konditormeister Joachim Schäfer, Fachbereichskoordinator Ernährung und Hauswirtschaft der HWK Koblenz. »Chocolatiers aus ganz Deutschland und über die Grenzen hinweg kommen bei Le Championnat du Chocolat à Coblence zusammen, um ihr Können zu demonstrieren und sich untereinander, mit Betrieben, Industrie und Handel zu vernetzen.«

Außerhalb der Wettbewerbe können Handwerksbetriebe ihre Produkte rund um das Genussmittel Schokolade als Aussteller darbieten. Darüber hinaus erwarten die Besucher im Zuge zahlreicher Vorführungen – dabei ist unter anderem Rowena Redwanz, Deutsche Meisterin der Konditoren – Demonstrationen und praktische Tipps für zu Hause. Bleibt nur noch die Frage: Wer wird »Chocolatier-Champion« 2024?

DIE JURY

... setzt sich zusammen aus:

- Christian Ibrügger (Konditormeister, Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld)
- René Klinkmüller (Konditormeister, Vorstand CCC Condi Creativ Club)
- Antonia Arera (Konditormeisterin, Head of Chocolate Academy Köln)
- und Gerhard Schenk (Konditormeister, Präsident des Deutschen Konditorenbunds).

In den Wettbewerben bestimmen sie, wer sich über den Titel »Chocolatier-Champion« 2024 freuen darf.

STILLE NACHT

SILVESTER-SPEKTAKEL IN GRAZ

Silvester ohne Feuerwerk? Auch das kann spektakulär sein! Und zwar mit Wasser, Feuer, Lasern und Videoinstallationen vor der Kulisse des Grazer Rathauses – ganz ohne Knallerei und Feinstaub. In insgesamt fünf Vorstellungen können Zuschauer die rund 20-minütige Show auf dem Hauptplatz erleben. Die letzte davon findet zur Feier des Jahreswechsels pünktlich um Mitternacht statt.

regiongraz.at/silvester

ARTIFEX-SPEZIAL

FRANKREICH ERLEBEN

Die Vielfalt Frankreichs ist unerschöpflich. Die Schönheit der Küste beeindruckt wie auch abwechslungsreiche Landschaften. Ein Bummel durch Städte wie Avignon oder Nancy versprechen eine Fülle historischer Geschichten. Viele kulturelle Traditionen bereichern jede Reise. Kulinarische Genüsse gehören zu einer Reise nach Frankreich selbstverständlich dazu. Dabei zeigt sich, dass jede Region kulinarische Traditionen serviert. So sind in der Normandie die Gerichte anders als in der Provence. Das neue Online-Magazin »Artifex« zeigt die Vielfalt Frankreichs mit einer faszinierenden Mischung aus Natur, Kultur, Geschichte und Gastronomie, die das Land zu einem einzigartigen und facettenreichen Reiseziel macht. Einfach den QR-Code scannen und die Erlebniswelt Frankreich kennenlernen.

FINANZWISSEN

LIQUIDITÄTSPLANUNG FÜR DIE STEUERSCHULD

Wichtige Termine, die für Zahlungen ans Finanzamt und kommunale Kassen bei der Jahresfinanzplanung 2024 zu berücksichtigen sind.

Gewerbesteuer, Umsatzsteuer, Körperschaft- und Einkommensteuer sowie die Lohnsteuer für die Angestellten – die Zahlungsverpflichtungen, die ein Unternehmer gegenüber öffentlichen Kassen hat, sind vielfältig. Bei Fristüberschreitungen gibt es in der Regel kaum ein Pardon. Daher empfiehlt es sich, stets alles im Blick zu haben, um Mahnungen, Strafgebühren und Zinskosten zu vermeiden.

KÖRPERSCHAFTSTEUER UND EINKOMMENSTEUER

Je nach Rechtsform zahlen Firmen in Deutschland entweder Körperschaftssteuer oder – im Falle von Einzelunternehmern – Einkommensteuer auf den erzielten Unternehmensgewinn. Weil die Finanzkasse auf die Steuerzahlung nicht bis zur Gewinnermittlung eines Steuerjahres warten möchte, sind bereits im laufenden Geschäftsjahr vierteljährliche Vorauszahlungen auf den angenommenen Gewinn zu leisten. Die Höhe des angenommenen Gewinns – und der dafür zu entrichtenden Vorauszahlung auf die Körperschaft- oder Einkommensteuer – orientiert sich dabei an der zuletzt abgegebenen Steuererklärung. Das mag, gemessen an der Wechselhaftigkeit der Konjunktur, zwar unflexibel sein, macht die Vorauszahlungen allerdings auch gut planbar, weil die Zahlungen in jedem Quartal gleich hoch ausfallen. Fällig ist die Vorauszahlung für die Körperschaftsteuer – für Einzelunternehmer die Einkommensteuer – 2024 vierteljährlich und zwar jeweils am 10. März, am 10. Juni, 10. September und 10. Dezember.

GEWERBESTEUER

Mit der Gewerbesteuer partizipieren die Kommunen am Gewinn eines Unternehmens – zumindest dann, wenn dieser oberhalb von 24.500 Euro liegt. Bis zu dieser Grenze gilt für Personengesellschaften und Einzelunternehmer ein Freibetrag, für den keine Gewerbesteuer zu zahlen ist. Für Kapitalgesellschaften gibt es allerdings keinen Freibetrag. Wie hoch die Gewerbesteuer beziehungsweise die vierteljährlich fällige Vorauszahlung ausfällt, hängt nicht nur vom zugrundeliegenden Gewinn des vorangegangenen Geschäftsjahres ab, sondern auch vom Hebesatz, den jede Gemeinde individuell festlegt. Er liegt bei mindestens 200 Prozent und rangiert in den meisten Kommunen in einem Bereich von 300 bis 400 Prozent. Die Gewerbesteuervorauszahlung ist 2024 jeweils am 15. Februar, am 15. Mai, 15. August und 15. November zu leisten.

UMSATZSTEUER

Die Umsatzsteuer ist jeweils zum 10. eines jeden Monats für den Vormonat anzumelden und vorauszuzahlen – mit einer Dauerfristverlängerung kann man das Zeitfenster hierfür um einen Monat ausweiten. Anders als bei den oben beschriebenen Steuerarten ist die Höhe der Vorauszahlung unmittelbar an die aktuelle Geschäftstätigkeit geknüpft. Denn für die Voranmeldung der Umsatzsteuer wird diese aus den Rechnungen an andere Unternehmen des betreffenden Monats addiert, dabei wird die Vorsteuer aus den Rechnungen desselben Zeitraums von anderen Unternehmen abgezogen. Das Ergebnis ist dem Finanzamt als Umsatzsteuervorauszahlung zu überweisen (ist die Vorsteuer aus den Betriebskosten höher als die Umsatzsteuer auf die Einnahmen, erhält man umgekehrt eine Überweisung vom Finanzamt). Wer weniger als 7.500 Euro Umsatzsteuer im Jahr vereinnahmt, gibt die Umsatzsteuervoranmeldung vierteljährlich ab. Die Stichtage sind 2024 für das erste Quartal der 10. April, fürs zweite Vierteljahr der 10. Juli, danach der 10. Oktober – und fürs letzte Quartal 2024 ist es der 10. Januar 2025.

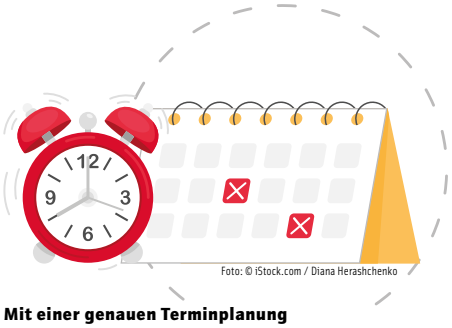


Foto: © iStock.com / Diana Herashchenko

Mit einer genauen Terminplanung lassen sich Mahnungen, Strafgebühren und Zinsen vermeiden.

LOHNSTEUER

Die Lohnsteuer der im Betrieb Beschäftigten schulden diese eigentlich selbst dem Finanzamt, aber es ist die Aufgabe des Arbeitgebers den Vorauszahlungsbetrag monatlich anzumelden und abzuführen. Auch hierfür ist der 10. des Folgemonats der Stichtag. Liegt die jährliche Lohnsteuer unter 3.000 Euro, geschieht dies vierteljährlich, dabei sind die Stichtage dieselben wie bei der Umsatzsteuervoranmeldung. Bei einer jährlichen Lohnsteuer von unter 800 Euro erfolgt eine einzige Anmeldung für das gesamte Kalenderjahr.

KUNDEN IM EU-AUSLAND?

Wer in Deutschland umsatzsteuerpflichtig ist und Waren oder Dienstleistungen ins EU-Ausland verkauft, muss beim Finanzamt eine sogenannte Zusammenfassende Meldung abgeben. Hintergrund ist, dass gewerbliche Auslandskunden die Umsatzsteuern im eigenen Land zu den dort gültigen Sätzen selbst zahlen (Reverse Charge-Verfahren). Die Zusammenfassende Meldung enthält alle ins EU-Ausland verkauften Waren und Dienstleistungen eines Unternehmers, für die in Deutschland keine Umsatzsteuer abgeführt wurde. Die selbst im EU-Ausland gekauften Waren und Dienstleistungen werden hingegen nicht in der Zusammenfassenden Meldung aufgelistet. Die Zusammenfassende Meldung ist am 25. jeden Monats für den jeweiligen Vormonat fällig. Da hier keine Zahlung zu leisten ist, droht bei einer unpünktlichen Abgabe zwar kein Verspätungszuschlag, ein Bußgeld kann aber trotzdem verhängt werden.

WISSENSWERT.

Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: **www.Chefsein.de**

Die enthaltenen Informationen dienen allgemeinen Informationszwecken und beziehen sich nicht auf die spezielle Situation einer Einzelperson oder einer juristischen Person. Sie stellen keine betriebswirtschaftliche, rechtliche oder steuerliche Beratung dar. Im konkreten Einzelfall kann der vorliegende Inhalt keine individuelle Beratung durch fachkundige Personen ersetzen.

EXISTENZGRÜNDERPREIS

GEHT INS ODERBRUCH

Vor drei Jahren wagte Dachdeckermeister Christian Kalies den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete ODERBRUCHDACH in Wriezen. In dieser kurzen Zeit hat er nicht nur ein erfolgreiches Unternehmen aufgebaut, sondern auch ein Team von vier Mitarbeitern und einem Auszubildenden um sich versammelt. Sein Erfolgsrezept: Einsatzbereitschaft, fachliche Expertise und unternehmerischer Weitblick. Mit einem sich stetig füllenden Auftragsbuch erhielt ODERBRUCHDACH den Existenzgründerpreis Oderland-Spree.

Foto: © Martin Römer | hwk-ff.de

Dachdeckermeister Christian Kalies und seine Ehefrau Ulrike Kalies freuen sich über den Scheck in Höhe von 2.023 Euro von der Sparkasse Oder-Spree und den diesjährigen Existenzgründerpreis

Eine weitere strahlende Gewinnerin des Abends war Antje Glanert, Inhaberin des »Pfaffendorfkonsum« in Rietz-Neuendorf. Mit einem Konzept, das auf frischem Obst, Gemüse, Fleisch und Wurstwaren basiert, habe Glanert nicht nur einen Einzelhandelsbetrieb geschaffen, sondern auch ein Mehr an Lebensqualität für die lokale Gemeinschaft, hieß es in der Laudatio. Die Verleihung des Existenzgründerpreises war nicht nur eine Gelegenheit, die Erfolge zu feiern. Sie war auch ein Forum für den Austausch von Ideen und Erfahrungen in den Landkreisen Märkisch-Oderland, Oder-Spree und Frankfurt (Oder). Sechs Handwerksbetriebe hatten sich beworben, darunter zwei Zimmereibetriebe, ein Haarsalon, Dachdecker, Trockenbauer und Optiker.

Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

ALTMEISTERTREFFEN NACH DREI JAHREN

RESPEKT DEN GRÜNDERN

Zum ersten Mal seit der Corona-Pandemie fand in Tauche wieder ein Altmeistertreffen statt. Eingeladen hatte die KH Oder-Spree. Dem Ruf waren 18 Altmeister, zwei frühere Betriebswirtinnen des Handwerks und deren Partner gefolgt. »Eine tolle Stimmung«, zeigte sich Tischlermeister Manfred Joachim aus Schöneiche begeistert. Er war mit 82 Jahren der älteste noch aktive Meister unter den Anwesenden. »Es ist schön, hier einige Berufskollegen wiederzutreffen, zu denen der Kontakt fast abgerissen schien«, fand Tischlermeister Manfred Lieske – auch er aus Schöneiche. Von den United Dancers aus Fürstenwalde gut unterhalten fühlten sich die Betriebswirtinnen Elfriede Kraatz von der Elektrotechnik Kraatz GmbH Wendisch-Rietz und Anne-Käte Heyer vom Malerbetrieb Heyer aus Briesen. Beide Frauen haben die zuletzt von ihnen geführten Firmen erfolgreich an ihre Söhne übergeben. Mit von der Partie waren neben dem KH-Geschäftsführer, Thomas Teichert, der stellvertretende Kreishandwerksmeister, Steffen Schoppe, der Innungsobermeister der Bäckerinnung Germania, Uwe Mahlkow, und der Innungsobermeister der SHK-Innung Oder-Spree, Frank Scharfe.
Weitere Fotos sehen Sie hier:
facebook.com/handwerkskammer.frankfurt

EHRENURKUNDE FÜR CORA HOFFMANN

VERDIENTE ANERKENNUNG

In der Welt der Prüfungsausschüsse war Cora Hoffmann wie ein perfekter »Lippenstift« – sie verlieh den Prüfungen Farbe und Glanz. Ihr pädagogisches Geschick und Einfühlungsvermögen half vielen, ihr Handwerk trotz Prüfungsaufregung am Ende mit feinem, präzisem Strich erfolgreich auf den Punkt zu bringen. Nach mehr als 20 Jahren Arbeit als Prüfungsausschussvorsitzende für Kosmetikerinnen und Kosmetiker zieht sich die verdiente Handwerkerin nun aus persönlichen Gründen aus dem Ehrenamt zurück. Für ihr großartiges Engagement dankte der Hwk-Hauptgeschäftsführer, Frank Ecker, der Friseurmeisterin mit einer Ehrenurkunde. Bis heute zeige sich die Einsatzbereitschaft von Cora Hoffmann, in dem sie junge Kosmetikerinnen aktiv für die Arbeit in den Prüfungsausschüssen werbe, betonte er bei der Übergabe. Ihr sei es

Foto: © Maertin Römer | hwk-ff.de

Cora Hoffmann erhielt die Schmuckurkunde als Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im Prüfungsausschuss von Hwk-Hauptgeschäftsführer Frank Ecker überreicht

zu verdanken, dass die ostbrandenburgische Handwerkskammer als einzige Kammer der Länder Berlin und Brandenburg über Abschluss- und Meisterprüfungsausschüsse im Gewerk Kosmetik verfüge. »Für viele«, bedankte sich Frank Ecker, »waren Sie nicht nur eine Führungskraft, sondern auch Mentorin und Inspiratorin.« *MR*

Wir gratulieren zum Geburtstag

85 JAHRE
Siegfried Dorn, Informationstechnikermeister, Friedland, am 16. Januar

Werner Venzke, Fleischermeister, Templin, am 25. Januar

80 JAHRE
Wolfgang Schuppan, Maler- und Lackierermeister, Eisenhüttenstadt, am 3. Januar

Wilfried Rößler, Inhaber im Feinwerkmechaniker-Handwerk, Rüdnitz, am 12. Januar

Wolfgang Bläsing, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Storkow (Mark), am 21. Januar

Bernd Altenburg, Geschäftsführer Altenburg – Glas- und Gebäudereinigungs GmbH, Templin, OT Röddelin, am 28. Januar

75 JAHRE
Frank Wenninger, Geschäftsführer Weisse GmbH & Co. KG, Eberswalde, am 8. Januar

Burkhard Kalkbrenner, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Templin, OT Groß Dölln, am 29. Januar

70 JAHRE
Klaus Schreiber, Bäckermeister, Angermünde, am 1. Januar

Joachim Zucker, Inhaber im Uhrmacher-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 7. Januar

Rudi Vorpahl, Gesellschafter Rudi Vorpahl und Michael Ruthenberg GbR, Schwedt/Oder, am 10. Januar

Wolfgang Singer, Inhaber im Gebäudereiniger-Handwerk, Melchow, am 16. Januar

Wilfried Wegener, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Eberswalde, am 17. Januar

Harald Lange, Geschäftsführer Lange Dienstleistungs GmbH, Berlin, am 21. Januar

Siegfried Schaefer, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Wandlitz, OT Schönwalde, am 22. Januar

Klaus-Günter Lemke, Geschäftsführer Bilfinger arnholdt GmbH Schwedt/Oder, Oberhausen, am 24. Januar

Martin Krüger, Gebäudereinigermeister, Ahrensfelde, OT Eiche, am 27. Januar

Angelika Scheuerlein, Inhaberin im Zahntechniker-Handwerk, Werneuchen, am 28. Januar

Ilona Tolksdorf, Gesellschafterin Ilona Tolksdorf und Thomas Konopka GbR, Werneuchen, OT Seefeld, am 30. Januar

65 JAHRE
Jörg Hoheisel, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Panketal, OT Zepernick, am 7. Januar

Dr. Anneli Jeschke-Kollar, Geschäftsführerin FWG Fernwärmegesellschaft mbH Templin, Templin, am 7. Januar

Oliver Suckrow, Gebäudereinigermeister, Seelow, am 11. Januar

Frank Klauschke, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Templin, am 12. Januar

Frank Adomatis, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Ahrensfelde, OT Eiche, am 14. Januar

Hanna Wüstenberg, Geschäftsführerin »Charmant« Friseur und Kosmetik GmbH Bad Freienwalde, Bad Freienwalde (Oder), am 15. Januar

Joachim Meier, Inhaber im Elektrotechniker-Handwerk, Spreenhagen, am 15. Januar

Christian Esser, Zahntechnikermeister, Bernau bei Berlin, am 20. Januar

Jörg Griewahn, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Rüdersdorf bei Berlin, am 20. Januar

Carsten Dolgner, Geschäftsführer F & D Wägetechnik-Waagenbau GmbH, Fürstenwalde/Spree, am 21. Januar

Romy Dauer, Geschäftsführerin Dauer Aufzüge GmbH, Panketal, OT Schwanebeck, am 24. Januar

Peter Kock, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 25. Januar

Gerald Staar, Elektrotechnikermeister, Eisenhüttenstadt, am 27. Januar

Gary Lubner, Geschäftsführer CARGLASS GmbH, Köln, am 28. Januar

Wolfgang Löwe, Gesellschafter Wolfgang Löwe und Benjamin Löwe GbR, Fürstenwalde/Spree, am 30. Januar

60 JAHRE
Manfred Timmer, Geschäftsführer Gegenbauer Services GmbH, Frankfurt (Oder), am 1. Januar

Heiko Patan, Installateur- und Heizungsbauermeister, Werneuchen, am 1. Januar

Maik Eisenberg, Inhaber im Metallbauer-Handwerk, Gosen-Neu Zittau, OT Neu Zittau, am 2. Januar

Reiner Tamme, Installateur- und Heizungsbauermeister, Wandlitz, OT Klosterfelde, am 3. Januar

Jan Lobback, Geschäftsführer Elektroinstallation Balk & Lobback GmbH, Eisenhüttenstadt, am 4. Januar

Fred Manjura, Dachdeckermeister, Tauche, am 4. Januar

Dirk Scholz, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Eberswalde, am 5. Januar

Ronald Desem, Zimmererermeister, Oderaue, OT Neureetz, am 5. Januar

Christine Maaß, Inhaberin im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Woltersdorf, am 5. Januar

Armin-Thomas Gebauer, Geschäftsführer EBuS GmbH, Briesen (Mark), am 7. Januar

Carsten Haase, Steinmetz- und Steinbildhauermeister, Müllrose, am 7. Januar

Dirk Rünger, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Wandlitz, OT Basdorf, am 8. Januar

Romeo Jackisch, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 8. Januar

Ingo Piecha, Inhaber im Kraftfahrzeugtechniker-Handwerk, Bad Freienwalde (Oder), am 10. Januar

Dirk Knebel, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 10. Januar

Jost Truthmann, Orgel- und Harmoniumbauermeister, Frankfurt (Oder), OT Booßen, am 11. Januar

Peter Fricke, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Frankfurt (Oder), am 12. Januar

Ulrike Paulig, Inhaberin im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 12. Januar

Ralf Katzer, Inhaber im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Erkner, am 13. Januar

Michael Wiegand, Metallbauermeister, Prötzel, OT Harnekop, am 16. Januar

Frank Winsker, Inhaber im Friseur-Handwerk, Woltersdorf, am 16. Januar

Katrin Bensch, Inhaberin im Keramiker-Handwerk, Wandlitz, am 19. Januar

Jens Kutzner, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Frankfurt (Oder), OT Lossow, am 20. Januar

Tabea Netzker, Inhaberin im Holz- und Bautenschützer-Handwerk, Zeschdorf, OT Petershagen, am 20. Januar

Jan Labs, Inhaber im Raumausstatter-Handwerk, Bad Freienwalde (Oder), am 20. Januar

Jan-Henrik Hoffmann, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Schöneiche bei Berlin, am 20. Januar

Manuela Boiok, Inhaberin im Keramiker-Handwerk, Gerswalde, am 20. Januar

Dirk Beszehan, Friseurmeister, Rauen, am 22. Januar

Petra Wittum, Inhaberin im Gebäudereiniger-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 23. Januar

Andreas Tesch, Installateur- und Heizungsbauermeister, Strausberg, am 24. Januar

Dirk Hujer, Maurer- und Betonbauermeister, Eisenhüttenstadt, am 24. Januar

Burger Walter, Friseurmeisterin, Fürstenwalde/Spree, am 26. Januar

Olaf Kuhlow, Geschäftsführer Compakt Dienstleistungs GmbH, Fürstenwalde/Spree, am 29. Januar

Detlef Buß, Inhaber im Informationstechniker-Handwerk, Eberswalde, am 31. Januar

Thomas Balke, Maler- und Lackierermeister, Neutrebbin, am 31. Januar

Wir gratulieren zum Meisterjubiläum

45 JAHRE
Burkhard Miesterfeld, Raumausstattermeister, Wriezen, am 1. Januar

40 JAHRE
Birgit Conrad, Augenoptikermeisterin, Bernau bei Berlin, am 26. Januar

30 JAHRE
Ralf Jurthe, Zimmererermeister, Friedrichswalde, am 27. Januar

25 JAHRE
Kristin Striegler, Konditormeisterin, Angermünde, am 29. Januar

Hwk-Präsident Wolf-Harald Krüger (l.) gratulierte Ronny Keßler, Vorstand der Keßler-Bau Group in Hohengüstow (nahe Prenzlau, Uckermark), Anfang November zum 25-jährigen Meisterjubiläum. Firmengründer Roland Keßler (Jahrgang 1950) war bereits 1993 auf seinen Sohn als bester Lehrling in Hamburg und danach 1978 als jüngster Meister in der Hansestadt sehr stolz. 1987 wurde Keßler-Bau als Einzelunternehmen gegründet und im Jahre 2002 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Bauunternehmen beschäftigt derzeit 52 Mitarbeiter und ist mit dem typisch norddeutschen Verblendmauerwerk europaweit gefragt. Nach einem außergewöhnlichen Umsatzhoch im Jahr 2022 mit über 20 Mio. Euro federte der Umsatz im laufenden Jahr auf rund 15 Mio. Euro zurück. »Die Krise für die Bauwirtschaft naht für 2024 nicht heran, sie ist schon da«, fasst der agile Unternehmer die Aussichten für das kommende Geschäftsjahr knapp zusammen. Gegenwärtig errichtet der Spezialist im Wohn- und Gewerbebau in Brüssow für einen Discounter einen Markt. Das Firmengeschäft stabilisiert der mehrfach qualifizierte und studierte Maurermeister als Projektentwickler. Ronny Keßler ist Mitglied der Vollversammlung der ostbrandenburgischen Handwerkskammer.

Foto: © Michael Thieme | hwk-ff.de

FORDERUNG PRAKTIKUMSPRÄMIE

BERUFSORIENTIERUNG

Die brandenburgischen Handwerkskammern setzen sich mit Nachdruck für die Einführung einer Praktikumsprämie zur Stärkung der Berufsorientierung im Land Brandenburg ein. Als Vorbild dient das Nachbarland Sachsen-Anhalt. Hier wurde bereits im Jahr 2020 erfolgreich eine Prämie für Praktika im Handwerk eingeführt.

Foto: © Michaela Bergemann | hwk-ff.de

Jugendliche ab 15 Jahren sollen eine Prämie erhalten, wenn sie sich in den Ferien freiwillig im Rahmen eines Praktikums beruflich orientieren. Die Praktikumsprämie soll sich auf 120 Euro für eine Praktikumsschnupperwoche im Handwerk belaufen und kann vier Mal pro Jahr in Anspruch genommen werden.

Robert Wüst, Präsident des brandenburgischen Handwerkskammertages (BHKT) mahnt: »Trotz aller Lippenbekenntnisse erleben wir nach wie vor eine erhebliche Schieflage in unserem Bildungssystem zugunsten akademischer Laufbahnen. Hinzu kommt, dass es viel zu viele junge Menschen gibt, die orientierungslos sind und ihre Chancen und Möglichkeiten nicht erfahren. Wir können es uns als Gesellschaft und auch wirtschaftlich nicht leisten, auch nur einen einzigen jungen Menschen zu verlieren. Die Praktikumsprämie hilft der Wirtschaft und jungen Menschen, schneller aufeinander zuzugehen und künftige Berufsbilder zu entdecken.«

Praktika erleichtern den frühzeitigen Kontakt mit der praktischen Berufswelt und ermöglichen eine Vielfalt von Erfahrungen. Dadurch können Jugendliche entsprechend ihrer Neigungen und Interessen berufliche Fähigkeiten aufbauen.

Tragen Sie bitte hier Ihre Angebote für Praktikumsplätze ein.

LEHRLING DES MONATS

EXPERIMENTIERFREUDIG UND KREATIV

»Ich habe schon mit sechs Jahren Spaß am Backen gehabt. Und dieser Spaß ist geblieben, als ich älter wurde. Teig kneten, ausrollen, zusehen, wie er aufgeht – ich weiß nicht warum, aber das fand ich seit jeher spannend. Das heißt nicht, dass mir die Bäckerlehre vorbestimmt war. Letztlich spielte das Corona-Virus ein wenig Schicksal. Wenn ich zurückblicke, muss ich sagen, dass Berufsorientierung in meiner Schulzeit kaum eine Rolle spielte. Um meinen Notendurchschnitt in der elften Klasse zu verbessern, stand ich vor der Entscheidung, das Schuljahr zu wiederholen. Doch noch eine Runde in der Schule drehen? Nee. Aber was tun? Es war die Coronazeit. Ich war viel zuhause und entdeckte für mich das Backen wieder. Dabei erinnerte ich mich an ein tolles Schülerpraktikum bei der Bäckerei Schreiber. Das war wie eine Erleuchtung: Warum nicht eine Berufsausbildung? Warum nicht etwas machen, was mir von klein auf Spaß gemacht hat? Ich brach die Schule ab, bewarb mich und habe es bisher keinen Tag bereut. Klar, sich auf den Tag-Nacht-Rhythmus einzustellen, seine innere Uhr umzuprogrammieren, das ist bis heute nicht einfach. Aber wenn ich am Backofen stehe, die Teige zubereite, dann ist das alles vergessen. Dass Herr Schreiber mich für die Auszeichnung als »Lehrling des Monats« vorgeschlagen hat, freut und motiviert mich. Es ist schön zu wissen, dass der Ausbildungsbetrieb sieht, dass ich mich anstrenge. Das muss ich auch, denn ich will die Ausbildung ein halbes Jahr früher abschließen, hab auch schon Ideen für mein Gesellenstück. Es macht mich traurig zu sehen, wie das Bäckerhandwerk stirbt und viele kleine Bäckereien schließen. Ich aber sehe eine Zukunft in diesem Beruf. Später den Meister zu machen? Ja, das kann ich mir gut vorstellen.« ***notiert von Mirko Schwanitz***

Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

Mit Ausbilder Steffen Enslinger (l.) freute sich auch Mutter Katrin Jahnke über die Auszeichnung ihres Sohnes Tino.

Die Schmuckurkunde hatte Hwk-Hauptgeschäftsführer Frank Ecker überreicht. Zudem erhielt der junge Mann von Hwk- Ausbildungsberaterin Michaela Bergemann ein kleines Geschenk.

Information:
Möchte auch Ihr Unternehmen einen »Lehrling des Monats« auszeichnen? Dann bewerben Sie sich! Die Auszeichnung erfolgt durch den Präsidenten oder Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer in Ihrem Betrieb. Über den QR-Code gelangen Sie zum Bewerbungsformular. Senden Sie es bitte an die darauf angegebene Fax-Nummer!

Ausbildungsbetrieb:
Bäckerei
Klaus Schreiber
Rosenstraße 17
16278 Angermünde
info@baecker-schreiber.de
baecker-schreiber.de
T 03331 260926

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN IM HANDWERK

STARKER JAHRGANG AUS OSTBRANDENBURG

An vielen Orten Deutschlands fanden in den vergangenen Monaten die Deutschen Meisterschaften in 130 Handwerksberufen statt. Mehr als 3000 junge Menschen nehmen jedes Jahr an Europas größtem Handwerkswettbewerb teil. Unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten treten in den Ausscheiden die besten Absolventinnen und Absolventen der Berufsausbildungen im Handwerk gegeneinander an. Sechs junge ostbrandenburgische Handwerker vertraten das Land Brandenburg in ihren Gewerken mit Bravour.

PAUL SCHUSTER,
SHK-Anlagenmechaniker, 2. Platz

»HURRA, DEUTSCHER VIZEMEISTER!«

»Die Teilnahme war für mich völlig surreal. Die Aufgaben hatten es in sich. Ein Kupferrohr zur Form eines U-Bootes biegen. Am Ende durften nicht mehr als zwölf Zentimeter Rohr übrigbleiben. Außerdem eine Wärmepumpe in Betrieb nehmen, ein Toilettenbecken montieren und einen leckenden Wasserhahn durch eine infrarotgesteuerte Wassersparamatur ersetzen. Ich habe in allen Modulen die vorgegebene Zeit unterschritten. Dass ich damit Deutscher Vizemeister wurde, ist der absolute Hammer und etwas, auf das ich mächtig stolz bin.«

Foto: © Roland Moritz | hwk-ff.de

SIMON BACHINGER,
Autolackierer, 4. Platz

»VIERTER PLATZ! NICHT ZU FASSEN!«

»Was habe ich geschwitzt! Meine Aufgabe? Eine Autotür mit vier Farbtönen gestalten, dazu eine Werbetafel und ein Automodell. Meine Angst, dass auf so einem Level alle gegeneinander arbeiten würden, hat sich schnell aufgelöst. Was für eine Kollegialität, was für ein Miteinander! Und dann hieß es plötzlich: Simon Bachinger, vierter Platz! Ich kann nur jedem empfehlen, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Man performt nicht nur, man lernt auch viel.«

Foto: © Glasurit

FABIAN UECKER,
Tischler, 5. Platz

»JEDER GÖNNTE JEDEM ALLES.«

»Ich hatte keine Ahnung, dass diese Meisterschaften so'ne große Hausnummer sind. Erst in Augsburg wurde mir klar: Wow, du gehörst zu den 18 besten Tischlern deiner Generation! Der Bau eines Flurmöbels war unsere Aufgabe. Die Herausforderung? Neue Maschinen, die ich noch nicht kannte, eine Schlitz-Zapfen-Verbindung auf Gehrung. Das tollste Erlebnis war das Miteinander. Jeder gönnte jedem alles. Ich dachte, der 12. bis 15. Platz sollte drin sein. Dass es dann der fünfte wurde, ich es also unter Deutschlands Top Ten geschafft habe, hat mich dann doch umgehauen.«

Foto: © TSDartpix.com

DEUTSCHE MEISTERSCHAFT IM HANDWERK

GERMAN CRAFT SKILLS

DAVID DEUTSCHMANN,
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer

»WAS FÜR EINE COOLE SACHE!«

»Dass es in meinem kleinen Gewerk so eine Meisterschaft gibt, ist eine richtig gute Sache. Dass ich Brandenburg vertreten sollte – das war schon ein kleiner Schreck. Schließlich traten nur sechs Gesellen im Bundesfinale an. Mein Chef hat sich Zeit genommen, mit mir auch Samstags geübt. Dass er zu den Meisterschaften nach Erfurt kam und selbst mein Ausbilder aus dem ÜAZ da war – das war so eine große Wertschätzung! Unglaublich. Das musst du erst mal realisieren. Auch wenn du nicht gewonnen hast, du gehörst zu Deutschlands sechs besten Junggesellen in unserem Gewerk. Was für'ne coole Sache!«

Foto: © ZDB Peter Rigol

JASPER LORENZ,
Zimmerer

»WERTSCHÄTZUNG HAT MICH BEEINDRUCKT.«

»Meine Teilnahme entschied sich spät. So hatte ich kaum Vorbereitungszeit. Die Aufgabe war dann auch ein kleiner Schock: Bau eines Kehlpultdaches mit steigendem First und Dreiecksgaube – das lag definitiv weit über Gesellenprüfungsniveau! Aber die Stimmung dort war cool. Am zweiten Tag realisierte ich, welche Wertschätzung jeder Einzelne von uns erfuhr. Die Erkenntnis, zu den neun besten Junggesellen meines Gewerks zu gehören, sorgte für einen Adrenalinschub und spornte an. Am Ende freute ich mich über einen 7. Platz im Feld von neun Teilnehmern.«

Foto: © ZDB Petra Kellert

KARL MARVIN BAUR,
Elektroniker für Gebäudetechnik

»ES WAR MIR EINE EHRE.«

»Ich habe es zwar nicht auf das Siegerpodest geschafft. Dennoch war es eine Ehre, teilzunehmen. Zu wissen, dass man damit zu den 15 besten Jung-Elektronikern für Gebäudetechnik gehört, fühlt sich gut an. Natürlich hätte ich gern gewusst, wo im Feld man sich am Ende platziert hat. Aber das hat man uns nicht verraten. Schade. Wir sollten ein Hotelzimmer komplett elektronisch ausrüsten, von der Schlüsselkarte bis zur Steuerung von Licht und Jalousie. Außerdem ging es um die Steuerung einer Kellerpumpe. Ob ich aufgeregt war? Nein, eigentlich nicht.«

Foto: © ZVEH | Jessica Franke

AUSBILDUNGSMESSE ZUR BERUFSORIENTIERUNG IN FRANKFURT (ODER)

MITMACHMESSE LOCKTE ÜBER 3.000 BESUCHER

Foto: SCHNEE – Presseabteilung

Monteur Steffen Zimmermann (l.) und Niklas Berndt am Stand der WKS Haustechnik. Niklas übt das Spiegelschweiß-Verfahren. Er ist Schüler am Karl-Liebknecht-Gymnasium in Frankfurt an der Oder.

Am 25. November fand in den Messehallen in Frankfurt (Oder) eine erlebnisreiche Ausbildungsmesse statt. Sie bot Schülern und Eltern einen umfassenden Einblick in die Welt der Ausbildungsberufe und Studiengänge. Marc Schöler aus Frankfurt nutzte die Gelegenheit, unter Anleitung von Dachdeckermeister René Haase, mit einem Hammer ein Herz aus einem Dachschiefer zu schlagen. »Ich will wissen, ob der Beruf etwas für mich sein könnte«, erklärte er. Am Stand der WKS-Haustechnik aus Alt Tucheband wagte sich der Müllroser Schüler Niclas Berndt an das Spiegelschweißverfahren mit Kunststoff. »Wir suchen nach Auszubildenden«, sagte Monteur Steffen Zimmermann und zeigte sich zuversichtlich: »Die Mitmachmesse ist ein guter Ort, um den Nachwuchs auf sich aufmerksam zu machen.« Vom Autohaus Franz, wo Meister Oliver Kind den Motorblock einer Mercedes C-Klasse erklärte, bis zum Landesmusikrat Brandenburg, der eine mobile Orgel präsentierte, reichte das Spektrum von 115 Firmen und Institutionen. Neben den Aktionen von Handwerksbetrieben, die das Interesse an einem Ausbildungsberuf wecken wollten, bot die Veranstaltung jede Menge Kontakte für Schülerpraktika. Partner der Hwk sind die IHK, die Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder), die WFBB und die Stadt Frankfurt (Oder). ***MR***

QR-Code führt zum Filmbericht

STOLLENPRÜFUNG

GOLDMEDAILLEN FÜR UCKERMÄRKER

Jedes Jahr stellen sich Bäckermeister mit ihren Produkten einem Fachjuror vom Deutschen Brotinstitut. Vom Quark-Butterstollen über Nuss-und Mohnstollen bis zum Eierlikör-Aprikosenstollen bewertete Prüfer Daniel Plum im November im Schwedter Oder-Center insgesamt 18 Produkte von Bäckereien aus der Uckermark. Plum ist Mitglied der Nationalmannschaft des Deutschen Bäckerhandwerks. An der Prüfung beteiligt hatten sich die Bäckereien Schreiber, Schäpe, Mrosek und Schmidt. Ergebnis des Prüfers: »Die uckermärkischen Bäcker verstehen ihr Handwerk.« Jede Bäckerei erhielt eine Goldmedaille. Diese Auszeichnung erhalten nur Bäckereien, deren Produkte vom Prüfer an drei aufeinanderfolgenden Jahren mit 100 Punkten prämiert werden.

Foto: © KH Uckermark

Freuten sich über die Prämierung – Bäckermeister Klaus Schreiber, Frank Schäpe und Enrico Mrosek (v.l.n.r.)

- facebook.com/handwerkskammer.frankfurt
- facebook.com/bzffo
- facebook.com/azubi.ostbrandenburg.de

Lesen Sie das Handwerksblatt auch digital Melden Sie sich für den PDF-Download an – auf www.hwk-ff.de

Foto: © EMartin Rörner | hwk ff

Wir restaurieren musikalische Dampflokomotiven

ZUR WEIHNACHTSZEIT ERKLINGT ALLERORTEN WIEDER DIE KÖNIGIN DER INSTRUMENTE. DASS DIES MÖGLICH IST, DAFÜR SORGEN AUCH DIE MÄNNER DER ORGELBAUWERKSTATT SCHEFFLER IN SIEVERSDORF. SIE ALLE SIND SPEZIALISTEN. IHR KÖNNEN WIRD EUROPAWEIT GESCHÄTZT – VON DER SCHWEIZ BIS NACH NORWEGEN.

Text: ***Mirko Schwanitz_***

Christian Scheffler war noch jung, als er in Köthen eine defekte Orgel sah. Er wollte sie wieder zum Klingen bringen. Es folgte eine Tischlerausbildung, der Wechsel zu Orgelbau Sauer in Frankfurt, die Weiterbildung zum Restaurator im Handwerk. Als der Betrieb nach der Wende von der Treuhand wieder an die Alterben ging und anschließend heruntergewirtschaftet wurde, kündigte Christian Scheffler. Er gründete eine eigene Firma und beschloss, sich auf die Restaurierung von Orgeln zu spezialisieren. »Nicht irgendwelcher Orgeln«, sagt Sohn Konrad, »sondern auf die der Dampflokomotiven unter ihnen – romantische Orgeln mit pneumatischer Traktur.« Auf Orgeln also, die mit Luft zur Steuerung betrieben werden.

IN DER TAUFKIRCHE VON UDO LINDENBERG

Als Kind versteckte Konrad Scheffler sich in alten Gehäusen, mit sechs hatte er eine Hobelbank im Kinderzimmer. Bald begleitete er den Vater in Kirchen und Konzertsäle. »Es war eine Zauberwelt. Und sie faszinierte mich.« Inzwischen hat Konrad Scheffler, die Firma des Vaters übernommen. Egal ob klein in Neulietzegöricke oder groß im rumänischen Hermannstadt. Ob in der Leipziger Thomaskirche oder im norwegischen Trondheim – bis heute hat Orgelbau Scheffler über 200 Orgeln restauriert. »Drei haben wir komplett neu aufgebaut, eine davon in Island.« Nicht immer sind Kirchenorgeln die spannendsten. Nie werde er die Restaurierung von Deutschlands größter Hausorgel vergessen. Die stehe im Wendland, habe 67 Register. Zum Vergleich, die Orgel in Frankfurts Gertraudenkirche hat nur 35. Auch den Umzug der Orgel aus Dortmund-Dorstfeld in die Taufkirche von Udo Lindenberg in Gronau (Westfalen) habe er lebhaft in Erinnerung.

> »Wir arbeiten an etwas, das die Zeiten überdauert.«
>
> ***Konrad Scheffler***
> *Orgelbaumeister*

Orgelwerkstatt Scheffler
Alte Petershagener Straße 4
15236 Jacobsdorf
OT Sieversdorf
T 033608 3268
info@orgelwerkstatt.de
orgelwerkstatt.de

»EIN BLEIVERBOT WÄRE FÜR DEN ORGELBAU EINE KATASTROPHE«

»Was ist das Faszinierende im Orgelbau? Dass du an etwas arbeitest, das die Zeiten überdauert.« Fast hätte für Konrad Schefflers Zunft ein Requiem komponiert werden müssen. Auch im Orgelbau hatte man den Meisterzwang abgeschafft. »Die Zahl der Orgelbaubetriebe in Deutschland schnellte von 160 auf 460. Plötzlich behaupteten Firmen, Orgeln zum Dumpingpreis restaurieren zu können. Wir mussten dann die Schäden, die andere verursacht hatten, wieder in Ordnung bringen. Gut, dass diese politische Fehlentscheidung wieder zurückgenommen wurde!« Inzwischen gilt für eine Orgelbauwerkstatt wieder zwingend die Meisterpflicht. Heute haben wir in Deutschland 280 extrem gut vernetzte Meisterbetriebe. Doch für die droht inzwischen eine neue Gefahr. Die EU strebt ein Blei-Verbot an. »Wenn es da keine Ausnahmen gibt«, sagt Konrad Scheffler, »wäre das für den Orgelbau eine Katastrophe.« Soweit ist es noch nicht. Betriebe wie Orgelbau Scheffler sind es, die eine moderne, aber der Tradition verpflichtete neue Generation an Orgelbauern ausbildet und ein anerkanntes immaterielles Kulturerbe der Menschheit am Leben erhalten. »Wir etwa haben einen Orgelbausatz für den praktischen Unterricht an Schulen entwickelt und gebaut. Inzwischen wurden von uns über 2000 dieser Bausätze von uns an Schulen ausgeliefert. Das macht mich sehr stolz.«

Foto: © Farina Deutschmann

Kindheitstraum verwirklicht

DAS HANDWERK IST EINE SÄULE DER BRANDENBURGISCHEN WIRTSCHAFT. IN EINER SERIE STELLT DAS DHB MENSCHEN VOR, DIE EINEN HANDWERKSBETRIEB GEGRÜNDET HABEN.

Dass sie einmal den Beruf der Friseurin ergreifen würde, war für Lena Barclay-Steuart schon im Kindesalter klar. Ihre Tante schnitt damals der ganzen Familie die Haare, und die kleine Lena schaute immer aufmerksam zu. »Ich habe früh angefangen, sie zu kopieren, und mit 12 Jahren schnitt ich schon die Haare meiner Freundinnen«, erinnert sich Lena Barclay-Steuart.

Nach dem Abitur gab es kurz die Überlegung, ein Studium zu beginnen. »Aber damit tat ich mich schwer. Ich hatte Lust auf ein Handwerk, wollte direkt in die Arbeitswelt.« Also entschied sie sich für eine Friseur-Lehre in ihrer Heimatstadt Heidelberg. Dort machte sie anschließend auch ihren Meisterbrief.

Danach packte sie das Fernweh. Sie arbeitete als mobile Friseurmeisterin in Paris, Hamburg, New York und in Berlin. In dieser Zeit sammelte sie jede Menge Erfahrungen – bei Events, wie etwa der Fashion Week oder beim Brautstyling sowie in Hotels. Sie baute sich einen Kundenstamm auf, vorrangig Geschäftsfrauen, denen eine individuelle Betreuung wichtig ist.

Sie lernte ihren Mann kennen, gründete eine Familie, bekam zwei Kinder. Und der Wunsch entstand, das quirlige Berlin zu verlassen und mehr Planbarkeit ins Familienleben zu bringen.

Lena Barclay-Steuart zog mit Kind und Kegel nach Potsdam um und suchte dort nach geeigneten Räumlichkeiten, um die bislang ausschließlich mobile Arbeit zurückzufahren und einen eigenen Salon aufzubauen. Im Frühjahr 2022 entdeckte sie ihr neues Refugium: »Tolle Räume gegenüber dem Rathaus, etwas versteckt in einem Hinterhof. Das hat mich sofort gepackt, denn die Lage erinnert mich an meine Zeit in New York.«

Seit Juni 2022 empfängt Lena Barclay-Steuart ihre Kundinnen im »Private Salon Lena Schleweis« in der Friedrich-Ebert-Straße 37. Da viele Kundinnen sie noch unter ihrem Mädchennamen Schleweis kennen, nutzt sie diesen als Markennamen weiter. Der Begriff »Private Salon« deutet auf das Alleinstellungsmerkmal ihres Salons hin. Lena Barclay-Steuart: »Ich lege großen Wert auf Exklusivität. Der Raum ist gedacht wie ein urbanes Wohnzimmer für jeweils eine Kundin, die sich dort in aller Ruhe frisieren und schminken lässt und kosmetische Produkte ausprobieren kann.« Exklusivität, die natürlich ihren Preis hat.

Die Ansiedlung mit ihrem Gewerk in der für sie neuen Stadt lief für Lena Barclay-Steuart ungewöhnlich reibungsarm. Vor allem deshalb, weil sie schnell Unterstützung erhielt: »Die Handwerkskammer Potsdam hat ganz toll geholfen. Ich wurde von einem dortigen Berater angerufen und erhielt von ihm wichtige Hinweise und Hilfe bezüglich der behördlichen Wege. Ich war wirklich absolut positiv überrascht.« Auch die Bürgschaftsbank griff der Friseurmeisterin mit der Absicherung eines Darlehens ihrer Hausbank unter die Arme.

So konnte sie sich zügig in ihrem Salon einrichten und sich der Faszination ihres Berufes hingeben: »Mit meiner Arbeit kann ich einen Menschen schnell ganz anders aussehen lassen und ihn direkt glücklich machen. Das ist für mich sehr befriedigend.« ***KH***

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Elektroinstallationsbetrieb
Aus Altersgründen suche ich für meinen Betrieb einen **Nachfolger**. Der Betrieb befindet sich in Wuppertal. Gute Auftragslage. Mitarbeiter und Fuhrpark können übernommen werden.
Gerne beantworte ich Fragen.
Kontaktaufnahme bitte erst einmal über Email
2002schoonschaf@gmx.de

DACHDECKERBETRIEB
Kr. Recklinghausen – in der Region seit über 30 Jahren etabliertes und familiengeführtes Dachdeckerunternehmen zu verkaufen.
Kontakt: DachdeckerRE@gmail.com

Investor, Nachfolge
unser Chef will aufhören.
Branche: Innovativ, international Zukunft Orientierungssysteme Barrierefreiheit.
0,6 Mio Verlustvortrag / Nordbayern / Aufträge 2 Mio / Wachstum /6 MA.
Top Referenzen, schwarze Bilanzen
fus61@gmx.de

VERMIETUNG/VERPACHTUNG

LAGERFLÄCHEN im Gewerbegebiet Treskow in Neuruppin zu vermieten
Von 20 m² bis 220 m² – Finden Sie Ihre passenden Lagerflächen!
Weitere Informationen unter www.kreishandwerkerschaft-opr.de.
Kontakt: 03391-821 800 oder info@kreishandwerkerschaft-opr.de

VERKÄUFE

REGALE
neu & gebraucht
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere **Preisliste.**
Telefon 0 48 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

www.handwerksblatt.de

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Nachfolger für Schreinerei gesucht!
Alteingesessene Bau- und Möbelschreinerei in Böchingen (bei Landau/Pfalz) zu übergeben. Sehr gute Auftrags- und Ertragslage. Langjährige Mitarbeiter (4 Gesellen, 1 Azubi) Maschinen- und Fahrzeugpark (ca. 1350 m² inkl. Sozialräumen und Bürotrakt). Freifläche (ca. 1000 m²). Ca. 1 Mio. Jahresumsatz Übergabe möglichst bis Ende 2024. Unterstützung durch den Inhaber ist möglich.
Tel. 06341/64364
E-Mail info@schreinerteam-schuster.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN
Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Tiefe: 8,00m)
- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Mehr Infos
Aktionspreis € 19.500,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.finsterwalder.eu

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungscenter
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

KAUFGESUCHE

Kaufe
Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schaltafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/6 90 24 05

ANKAUF
VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN
MSH Hand Second Machines -nrw GmbH-
Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!
Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter www.handwerksblatt.de/marktplatz
Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen
MSH Maschinenhandel & Service GmbH
Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck
Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!
Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

In dieser Ausgabe liegt eine Beilage NISSAN HÄNDLER bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
MEHR ÜBUNG FÜR DEINE PRÜFUNG?
Teste dein Wissen mit unseren **Übungsskripten** und bereite dich noch **besser** auf **deinen Abschluss** vor!
- ✓ **3** praxisbezogene Übungsskripte
- ✓ **120** prüfungsähnliche Fragen
- ✓ **inkl.** Lösungsvorschlägen & Querverweisen

Jetzt bestellen unter:
www.vh-buchshop.de/bw-uebung
itb Verlagsanstalt Handwerk

BRANDENBURGISCHER AUSBILDUNGSPREIS

Foto: © Medienlabor Potsdam

Die Tischlerei Frind, heißt es in der Laudatio, schaffe optimale Ausbildungsbedingungen. Finanzielle Stabilität und betriebliche Auszeichnungen förderten die betrieblichen Karriereperspektiven junger Leute. Zum anderen besteche die Firma durch ihre Offenheit. Die Türen stünden für Schülerinnen und Schüler, die eine Lehrstelle suchen, immer sperrangelweit offen. Ob Zukunftstag, Praktikumsplatz oder Ferienjob – das Unternehmen bietet jungen Menschen Chancen und Einblicke in die Berufswelt. Der Meisterbetrieb setzt auf innovative Ausbildungselemente. Lehrlingen wird die Mitgestaltung digitaler Produktionsprozesse ermöglicht. Das bereichert nicht nur die Ausbildung, sondern vermittelt zukunftsweisende Fähigkeiten. Es ermutige Auszubildende, ihre Kreativität einzubringen. »Digitalisierung ist in unserer Firma nicht nur ein Schlagwort, sondern gelebte Realität«, sagt der einstige Lehrling Fabian Uecker. »Auszubildende lernen mit modernen Technologien und frischen Ausbildungsformaten.«

Von Converter-Programmen zur Umwandlung von Zeichnungen in Maschinenprogramme bis hin zu Virtual Reality – das Unternehmen ebnet den Weg für eine zukunftsorientierte Ausbildung im Handwerk. Darüber hinaus lebt das Unternehmen ehrenamtliches Engagement, kooperiert mit Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen, unterstützt regionale Sportgemeinschaften und trägt aktiv zur Entwicklung der Region bei. *MS*

Tischlerei Frind
Buscher Weg 5
15859 Storkow/
Philadelphia
T 033678/63170
meisterinfo@firma-frind.de
firma-frind.de

Über den QR-Code sehen Sie den Film über die Firma von Tischlermeister Andreas Frind.

BÄCKER– UND FLEISCHERINNUNGEN

PREMIERE FÜR EINE STIMME

In der Kreishandwerkerschaft Oder-Spree fand zum ersten Mal ein gemeinsames Treffen der Bäcker- und Fleischerinnungen statt. »Es wird immer klarer, dass das Lebensmittelhandwerk in Zukunft mit einer Stimme sprechen muss, wollen wir uns Bürokratiewahn und handwerksfeindlichen Entscheidungen erfolgreich widersetzen«, sagte der Obermeister der Bäckerinnung »Germania«, Uwe Mahlkow, zum Auftakt. Der Einladung waren die Bäckereien Vetter (Woltersdorf) und Friedrich (Rüdersdorf) sowie die Fleischereien Lehmann (Heinersdorf), Franke, Wahn und Ziehm (Fürstenwalde) sowie Ottlik (Fredersdorf) gefolgt. »Wir sehen das genauso«, antwortete der Obermeister der Fleischerinnung Brandenburg (Ost), André Ottlik. Die Bäckerinnung Germania ist mit aktuell 16 Mitgliedsbetrieben die größte Bäckerinnung in Brandenburg. Neu im Vorstand der Innung ist Jana Karbe von der Bäckerei Friedrich. In der Fleischerinnung Brandenburg (Ost) engagieren sich zurzeit acht Betriebe.

Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

Bedauerlicherweise fehlten die Bäcker- und die Fleischerinnungen aus dem Barnim und der Uckermark.

Schädliche Regeln verhindern

Der Obermeister der Fleischerinnung Brandenburg, Mathias Balk, warb für mehr Engagement in den Innungen und erklärte als Vertreter der brandenburgischen Fleischer im Deutschen Fleischerverband: »Es wird noch zu wenig verstanden, dass die Fleischerei- und Bäckereibetriebe über kein anderes Instrument als die Innungen verfügen, um auf ihre Interessen aufmerksam zu machen. Die Innungen müssten eine Gegenlobby zur Industrie bilden, um sich gegen unsinnige, bürokratische und fürs Handwerk schädliche Regelungen zu wehren.«

Versorgung sicher – Preise volatil

IN DIESEM WINTER GILT DIE VERSORGUNG MIT GAS UND STROM ALS GESICHERT. DIE PREISE BLEIBEN ABER NACH WEGFALL DER PREISBREMSEN SCHWER KALKULIERBAR.

Text: ***Karsten Hintzmann***_

Laut Bundesnetzagentur ist die Ausgangssituation bei der Energieversorgung deutlich besser als im vergangenen Jahr. Die bundesdeutschen Gasspeicher sind gut gefüllt, die Gasimporte auf stabilem Niveau. Deshalb signalisiert das Brandenburger Wirtschafts- und Energieministerium Entwarnung: »Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen kann die Energieversorgung in Deutschland und in Brandenburg, auch bei einem kalten Winter, als gesichert angesehen werden«, so Irene Beringer, Pressesprecherin des Ministeriums. »Alle Akteure bereiten sich dennoch auf mögliche Krisenszenarien vor.« Zur sicheren Stromversorgung wird deshalb der Cottbuser Energiekonzern LEAG beitragen. Bei der LEAG sollen die 500-MW-Blöcke E und F im Kraftwerk Jänschwalde für die Absicherung der Stromversorgung erneut zum Einsatz kommen.

Auch Jochen-Christian Werner, Pressesprecher der EMB Energie Brandenburg, sieht eine entspannte Situation bei der Energieversorgung: »Der vergangene Winter hat gezeigt, dass Lieferländer wie Norwegen und Niederlande ihre Lieferungen ausweiten und zuverlässig bedienen konnten. Das wird auch diesmal so sein.«

Zu dem vor der Energiekrise günstigen Preisniveau wird die Energiewirtschaft aber in diesem Winter nicht zurückkehren. Vor allem der vorzeitige Wegfall der Preisbremsen bei Gas und Strom zum Jahreswechsel erhöht das Risiko, dass Handwerksbetriebe wieder mit steigenden Preisen rechnen müssen. Zunächst jedoch senken einige Anbieter in Brandenburg die Preise bei Strom und Gas. Eckard Veil, technischer Geschäftsführer der Energie und Wasser Potsdam GmbH: »Nach wie vor ist das Preisniveau deutlich höher als vor der Energiekrise. Trotzdem sehen wir mit großer Erleichterung, dass die absurden Preisspitzen sich nicht wiederholen. Wir konnten die benötigten Mengen für das kommende Jahr zu moderaten Preisen beschaffen und geben diese Entlastung an unsere Kundinnen und Kunden weiter.« Auch die Stadtwerke Forst haben den Arbeitspreis in der Erdgas-Grundversorgung mittlerweile gesenkt.

Foto: © LEAG/Uwe Dobrig

Das Kraftwerk Jänschwalde liefert auch in diesem Jahr zusätzlich Strom.

Die Stadtwerke Schwedt planen, die Endkundenpreise für Gas- und Fernwärme zum Jahreswechsel zu senken. Anders beim Strom: Hier steigt der Preis, Änderungen bei den Beschaffungskosten wirkten sich erst zeitverzögert auf die Endkundenpreise aus, so die Begründung des Energieversorgers. Bei den Stadtwerken Strausberg werden die Strompreise gesenkt. Auch aus Sicht der Stadtwerke Brandenburg ist die Versorgung bei Gas und Strom relativ sicher. Dennoch mahnt Heide Traemann vom Referat Öffentlichkeitsarbeit bei den Stadtwerken Brandenburg: »Es ist auch in diesem Winter wichtig, sparsam zu sein. Sollte der Winter knackig kalt werden, würden sich die Speicher schnell wieder leeren.« Die Preise werden voraussichtlich konstant bleiben. »Die meisten Handwerksbetriebe haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten einen guten Preis gesichert, viele sogar bis in das Jahr 2026.«

Die PCK-Raffinerie in Schwedt, essenziell für die Versorgung der Region mit Kraftstoffen, hat im dritten Quartal dieses Jahres zumindest wieder eine Auslastung von 80 Prozent erreicht. Das Rohöl kommt vornehmlich über die Pipeline vom Rostocker Hafen.

LEHRGANG BAUVERTRAGSRECHT NACH BGB UND VOB/B

RECHTSSICHERHEIT BEI ANGEBOT, AUSFÜHRUNG UND ABRECHNUNG

Foto: ©Stockwerk-Fotodesign - stock.adobe.com

2020 liefen bei den Gerichten 50.000 Prozesse im Zusammenhang mit Bauverträgen, Baumängeln oder der Abrechnung von Bauleistungen. Im Durchschnitt dauern solche Prozesse 44 Monate, wenn ein Urteil in erster Instanz rechtswirksam wird. Bauprozesse dauern etwa eineinhalbmal so lange wie andere Zivilklageverfahren. Kernproblem: Absprachen werden nicht schriftlich und eindeutig festgehalten. Hinzu kommt: Materialengpässe und steigende Energiekosten haben zunehmend Auswirkungen auf Kostenkalkulationen. Es ist mehr denn je juristische Erfahrung gefragt, um Bauprojekte erfolgreich, rentabel und ohne Gewährleistungsfolgekosten auszuführen. Grundlegende Kenntnisse im Bauvertragsrecht nach VOB/B und BGB sind für Bauunternehmer unerlässlich. Die Rechtsprechung entwickelt sich natürlich immer weiter. Mit aktuellem Wissen im Vertragswesen und in der Preisermittlung können mögliche Unstimmigkeiten bereits im Vorfeld verhandelt und beigelegt werden.

Festigen Sie mit unserem Lehrgang ihr aktuelles Rechtswissen und verhindern Sie Streitigkeiten bereits im Vorfeld. Die Fortbildung mit einem erfahrenen Juristen richtet sich an alle interessierten Unternehmer, technische und kaufmännische Führungskräfte sowie Bauleiter aus Bauunternehmen.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.

KURSTERMIN:
25. bis 26. April 2024
jeweils 8 bis 15 Uhr
Ort: Hwk-Bildungszentrum
Spiekerstraße 11
15230 Frankfurt (Oder)

Ansprechpartner:
Mario Randasch
T 0335 5554-207
mario.randasch@hwk-ff.de

Weitere Informationen finden Sie hier:

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 12/23 vom 15. Dezember 2023 für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGSAUSGABE 12/23 vom 15. Dezember 2023 für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de
Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistenz: Gisela Käunicke Freie
Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION
Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg
Bahnhofstraße 12
15230 Frankfurt (Oder)
Verantwortlich: HGF Frank Ecker
Pressereferent: Michael Thieme
Tel.: 0335/56 19-108
Fax: 0335/56 19-110

LANDESREDAKTION BRANDENBURG
Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG
Leserservice: www.vh-kiosk.de/leserservice
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe (Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
327.325 Exemplare (Verlagsstatistik, Oktober 2023)

DRUCK
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

»Ich will den Ruf des Handwerks verbessern.«

***Frans Setshedi**, Johannesburg*

Fotos: © Stefan Thomas privat

Neue Perspektiven für junge Südafrikaner

SCHON LANGE HATTE ZIMMERER STEFAN THOMAS DIE IDEE EINER INTERNATIONALEN KOOPERATION. BEI EINEM SÜDAFRIKABESUCH ERFUHR ER VON DER HOHEN JUGENDARBEITSLOSIGKEIT. TROTZDEM HABEN ES HOLZBETRIEBE VOR ORT SEHR SCHWER, PERSONAL ZU FINDEN. ER DACHTE: DA MUSS SICH ETWAS ÄNDERN.

Text: ***Mirko Schwanitz_***

Lange wusste der Zimmerer und Bautechniker Stefan Thomas nicht, wie er in Südafrika helfen kann. Das änderte sich mit einer Ausbilderreise der Handwerkskammer nach Südfrankreich. Hier hörte er von der Abteilung Mobilitätsberatung das erste Mal vom deutschen »Handwerksfonds«. Mit dessen Hilfe knüpfte der Bautechniker aus Pagram wenig später bei einer Unternehmerreise nach Südafrika Kontakt zur Johannesburger Firma Creative Tables von Frans Setshedi. Beide begannen, eine Partnerschaft zu planen. »Wir wollen zeigen, wie vielfältig und qualitativ exzellent Handwerk sein kann und dass sich darauf eine sichere Existenz aufbauen lässt«, sagt Stefan Thomas.

EIN NETZWERK ZUR BERUFSAUSBILDUNG SCHAFFEN

»Nur über diesen Weg kann man erreichen, dass die Berufsausbildung in Südafrika mehr Wertschätzung erfährt. Bei uns wollen alle studieren – und das, obwohl es sich kaum einer leisten kann«, erklärte Frans Setshedi bei seinem Besuch in Frankfurt (Oder) im Sommer.

Unter diesem QR-Code finden Sie weitere Informationen und Ansprechpartner beim deutschen Handwerksfonds:

Zimmerei Stefan Thomas
Bodenreform 20
15234 Frankfurt (Oder)
T 0160 97954735
zimmerei-thomas@gmx.de

Zimmerermeister Stefan Thomas kehrte vor wenigen Wochen aus Südafrika zurück. »Natürlich müssen sich Handwerker dort um qualifiziertes Personal kümmern, also ausbilden. Denn tatsächlich darf in Südafrika jeder ohne Erfahrung und jeglichen Abschluss eine Tischlerei betreiben. Die schlechte Qualität führt zum schlechten Ruf des Handwerks am Kap der guten Hoffnung.« Der erste Kurs fand im Oktober und November in Johannesburg statt (siehe Bildreportage). Geplant sind die nächsten Weiterbildungen zu den Themen Baustoffkunde, Arbeitsschutz und Holzverbindungen. »Ich bin sicher, dass wir mit dieser Kooperation einigen jungen Menschen in Südafrika neue Perspektive bieten können«, ist sich Stefan Thomas sicher.

Foto: © Leif Kuhnert | hwk ff

DER KONGRESS FÜR ALLE HANDWERKER

Live in München

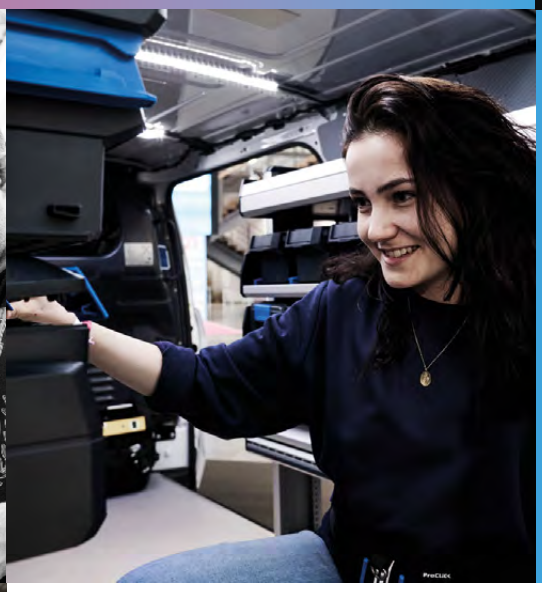
28.02. – 01.03.2024 | ICM München

ZUKUNFT HANDWERK

HANDWERK. NETZWERK. MEISTERWERK.

Der Treffpunkt für alle aus dem Handwerk

Erleben Sie drei Tage Fachwissen kompakt in Vorträgen auf zwei Bühnen aus dem Handwerk für das Handwerk und tauschen sich mit den Gewerken aus. In Workshops erhalten Sie Inspiration & Trends für die direkte Umsetzung im Handwerksbetrieb. Treffen Sie auf Aussteller – von Start-ups bis zu bekannten Ausstellern, wie Würth.



Unter anderem mit

Akademie Würth
ZDH-ZERT
IKK classic
Cocrafter GmbH
PowerUS

Tagesticket zum Frühbucher-Preis von 99 € (statt 129 €) sichern!*

tickets.zukunfthandwerk.com
#zukunfthandwerk

*gültig bis 15.01.2024